

**Erklärungen Vieler In
diesem XVIII. Seculo zu
Augsburg und Nürnberg
geprägten Gedächtnuß-
Müntzen : Wie solche
von den Herrn Erfindern
selbsten In einzelnen Zetteln
herausgegeben worden ;
Nach Ordnung**

Lilienfeld
Lilienfeld
1631

books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.

Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

Print

Print out the whole book or only some pages.

Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

Advanced EOD eBook - How to use

Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

Copy & Paste Text



Click on the “Select Tool” in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the “Snapshot Tool” from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>

Universitätsbibliothek Wien

I

235.990



Erklärungen
Willam

In diesem XVIII. Seculo die
Anfang und Nürnberg
Anprägeln

Gedächtniß. Nutzere
Wien also von

den Herrn Friedrichen
von

In anzeln Jahren
Lohnausgabe worden:

Nach
Ordnung der Fabrike
in

gegenwärtigen Münz
und Planz

zur Ausarbeitung

Lilienfeld

Anno

M. DC. XXXI.



235990

1699.

Bey Lazarus Gottlieb Lauffer in Nürnberg/
sind vor 1699. folgende Schau-Nünzen
zu haben.

S Aßl. auf Ihre Majestät des Römischen Königs / mit der
Durchläuchtigsten Prinzessin von Hanover Beplager; auf
der einen Seite / Allerhöchstgedacht Ihre Majestät und
Durchl. Bildnuß. Um die Bildnuß herum / die Wort aus des
Horat. Lib. I. od. 12. Nil viget quicquam simile aut secundum.
Unten her; Josephus & Wilhelmina Amalia Rom. Rex & Regi-
na. 1699. Auf der andern Seite / die Königl. Braut / welcher
ein kleiner Amour zwey Kronen; als die Römische und Ungari-
sche überreicht / mit der Umschrift aus des Valerii Flacci Argo-
nautic. Lib. VIII. v. 235. Duplicem Cytherea coronam donat.
Um den Rand / stehen die Wort: ex Paralip. II. c. 6. NON DE-
FICIET EX TE VIR QUI SEDEAT SUPER THRONUM
ISRAEL.

Zum Andern / auf den Stillstand mit den Türcken. Auf der
einen Seite / Ihre Kaiserl. Majestät Bildnuß / mit der Um-
schrift: Leopoldo M. Pacatori Orbis Terrarum. Auf der an-
dern Seite eine Victoria, welche ihren Siegs-Trank gegen Auf-
gang der Sonnen reicht; in der andern Hand aber / den Kopf
des Jani Bitronis hält / mit der Umschrift ex Horat. Lib III.
od. 15. Porrecta Majestas ad ortum Solis. Unten her: Armistitium
cum Turcis. 1699. Die Rand-Schrift ist: Aurea condit secula,
ex Virg. Aneid. 6.

Drittens / auf den Stillstand mit den Türcken. Auf der ei-
nen Seite / Ihre Kaiserl. Majestät Bildnuß / mit der Umschrift:
LEOPOLDVS MAGNVS ROM. IMP. S. A. Auf der
andern Seite der Jupiter, auf seinem Adler / wie er mit dem
Donnerkeil die Riesen / welche sich den Himmel zu stürmen un-
terkanden / zu bodengeschlagen. Mit der Umschrift: Pax par-
ta Triumphis. Unten her: Armistitium cum Turcis. 1699. Um den
Rand sind zu lesen die Wort: Pax vivax Mhi Leopoldi ex
ore testulgeto.



Tauff - Piennig.

Auf der ersten Seite ist zu sehen Christus unser Heil-
land/ das Haupt seines geistlichen Leibes, wie Er in
dem Jordan stehet / und sich von Johanne tauffen
läßt/ da über ihn vom Himmel der Heilige Geist in Ge-
stalt einer Taube/ herab fährt; Mit welcher Tauffe, Er,
unser Heiland, unserer Tauffe vorgegangen ist, und bey
welcher auch eben dieser Geist Gottes über uns reichlich
ausgegossen wird, welcher über unserm Haupt Christo, bey
seiner Tauffe geschwebet, und uns durch solche Tauffe an
Christum unser Haupt verbindt.

Mit der aus denen Worten Pauli 1. Cor. 12. v. 13. bestehenden
Umschrift:

**Wir sind durch einen Geist zu einem
Leib getauft.**

Auf der andern Seite erscheinet eben dieser unser Heil-
land/ aus dessen heiligen fünf Wunden, als Quellen
des Lebens, sein theures Blut / in dessen Krafft unsere
Sünden, bey unserer Tauff abgewaschen werden, häufig
hervor quillet, und gleichsam einen Strom des lebendigen
Wassers machet, um welchen Strom ein Hauffe beruffener
Seelen, die unter Gestalt kleiner Geister oder Engel vorge-
setlet werden, herum schwärmen, und aus besagten Strom
ganz freudig Wasser schöpfen, nach jenen Worten Esaiä c.
12. v. 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen
aus dem Heilbrunnen.

Die Umschrift ist:

**Hier aus der Quelle selbst der Sünden
Ablass laufft.**

C. G. L. cum Priv. S. Cæs. Maj.

1700.

Nummus Sæcularis

Augustis Nostris Sacer.

Nter honores Augusto delatos S. C. decretum erat, ut ante ipsius Regiam Lauri ponerentur, ac super eas Coronæ quernæ suspenderentur: nimirum, ut habet Dio Cassius lib. 53. quod perpetuus hostium Victor ac vium esset Servator. Jungimus hîc Lauro Oleam, propter utramque Partem in occidente & oriente Orbi Christiano datam. Vid. Jac. Oisèl in Thes. am. antiq. Tab. 15. n. 3. & Tab. 92. n. 11. & 12. cum comment.

1700.

Erklärung einer Gedächtnuß-Münz/ auf den verbesserten Julianischen Calender.

Auf einer Seiten dieses Geprägs ist zu sehen die Sonn im Thier-Kreis / welches in seine 12 Zeichen / und jedes Zeichen in 10. 20. 30. Theil oder Gradus eingetheilt ist : An diesem Thier-Kreis oder Zodiaco ist bey dem zehenden grad der Fische angebunden ein Schild oder Käselein / worinn die Verbesserung des Julianischen styli vor Augen gestellet wird / nemlich also : Daß nach dem 18. Febr. da die Sonn im 10. grad der Fische befindlich / der nächst darauf folgende Tag / der erste Tag des Monats Martii im Alten Calender / wie im Neuen heißen solle ; Welches also von denen Chur- und Fürstlichen auch andern hohen Ständen des Röm. Reichs Proestirender Religion im Februario des 1700ten Jahrs anfangen bestimmet / und also fort zu zehlen einmüthig beschloffen ist.

Auf der andern Seiten ist zu sehen / wie ein Genius oder Engel die gestirnte Himmels-Kugel gleichsam in einem Band schwebend herum drehet / nach der alten Patrum und Philosophorum Meinung / als würden die himmlischen Sphären / jede von einer besondern Intelligenza regiert und bewaget / deren äußerste Sphæra, das ganze Firmament der Fix-Sternen in sich begreifend / in 100. Jahren / (nach der alten Astronomorum Meinung / jezo befindet sich in weniger Zeit) um einen grad im Thier-Kreis forttruche / welche Bewegung durch die Admissche Zahlen X. XX. XXX. bedeutet wird.

Noch besser aber kunte durch den Engel / die Göttliche allbewegende Krafft verstanden werden / wie dieselbige nach seinem allwürckenden Willen eine Zeit nach der andern hervor kommen / und also auch jezt ein neues Seculum mit der obsehen den Zahl C. erscheinen / und durch seinen Segen verhoffentlich glücklich wider anfangen lasse.

1700.

Gedächtnuß-Münz

Auf die glückliche Geburt des Kö- niglichen Prinzen und Erz- Herzogen.

Der Genius oder Schutz-Engel Oesterreichs will das Durch-
läuchtigste Kind / so er als ein himmlisches Geschenk auf
seinen Armen trägt / in die Wiegen legen / und secundire
das allgemeine Wünschen und Verlangen des ganzen Röm.
Reichs mit den Worten der Umschrift: In Prolem tranz-
currat Gloria Patrum! Das ist: Die Glorie/Glück und
Herrlichkeit der hohen Stamm Eltern soll auf dieses Kind
fortgepflanzt werden. Unten ist zu lesen: Leopoldo
Magno Imperatori Nepos, Josepho Romanorum
Regi filius natus 29. Oct. 1700. Das ist: Kaiser Leo-
poldo dem Grossen ist ein Enckel / und Josepho / Röm. Kö-
nig ist ein Sohn geboren worden den 29. Oct. 1700.

II. Ihre Majestät der Röm. Königin / wie Sie / als glückse-
ligst geeignete Fortpflanzerin des Durchleuchtigsten Erz-Hauses
Oesterreich / in ihrem Kindelbette den neugebornen Erz-
Herzogen zur allgemeinen Freude auf ih en Armen darweist: Die
Um- und Unterschrift ist: Fœcunditate Augustæ, Im-
perii Securitas, Austriæ Gloria, Temporum Fe-
licitas propagata. Das ist: Durch die Fruchtbarkeit
der Königin wird des Röm. Reichs Sicherheit / Oester-
reichs Glorie / und der Zeiten Glückseligkeit fortge-
pflanzt.

Die Handschrift ist aus dem virgilio geborget:
**DI Patrii! Servate Domum, servate Nepotem;
Patriosque Penates!**

Gott laß das Kaisers-Hauß in diesem Encke
blühen/
Und diese Ablers-Brut stets frische Jungen ziehen.

1700.

Medaille auf die erfreulichste Geburt des Römischen Königl. Prinzens Leopoldi.

Auf der einen Seiten die Bildnisse Ihrer Maj. des Römischen Kayfers / und Ihrer Maj. der Röm. Kayserin / wie auch die Bildnisse Ihrer Maj. des Röm. Königs / und Ihres Maj. der Röm. Königin. Untenher aber das Bildnis des Neugebohrnen Königl. Prinzen. Die Umschrift ist aus des Horatii L. IV. od. 4.

FORTIBVS ET BONIS.

Zu Teutsch:

Von Tapfern und von Frommen
muß solch ein Held herkommen.

Oder

Ein Edler Adler kommt vom Adlern gleich wie Er/
und unser Leopold kommt gar von Göttern her.

Untenher / Leopoldus natus d. 29. Oct. 1700.

Auf der andern Seiten ein jünger Adler / der die Welt-Kugel unter sich hat / mit den Augen aber die Sonn und den Himmel betrachtet / mit der Überschrift / aus des Virgilii L. VI. v. 782.

Imperium terris, animos æquabit Olympo.

Zu Teutsch:

Sein Zug und sein Gemüt sieht stets den Himmel an/
damit er rühmlicher die Welt regieren kan.

Unten her: Spes publica.

Die Handschrift ist:

Chara Deum Soboles, magnum Jovis incrementum. Virg. C. IV. v. 49.

Der Adler wird gemeiniglich dem Jupiter zugeeignet; wie er dann Jovis Armiger Ales, fida ministra Jovis, und Custos fulminis, von denen Poeten unterschiedlich genennet wird. Aber diß ist er ein König in seinem Geschlecht / und bedeutet die Herrschaft; er ist *Ζῶον βασιλικόν*; wie er ab Eschylis Scholiaste genennet wird. Horatius nennet ihn L. IV. od. 4.

.. .. Ministrum fulminis alitem

cul Rex Deorum regnum in aves vagas

permittit.

Er schwingt sich so hoch / daß man davon hält / er komme unter allen Thieren der Sonnen am nechsten / und könne ihre Strahlen mit unverwendeten Augen ansehen. Wird auch noch bis auf den heutigen Tag von denen Römischen Kaysern und Königen im Wapen geführt. Die Vergleichung des Neugebohrnen Königl. Prinzen

Prinzen

1700

1700.

Auf die herrliche Victorie, so der König in Schweden über die Moscoviter erhalten.

I. Des Königs in Schweden Bildnuß / so nach einem unlängst aus Schweden gekommenen und von dem berühmten Carlstein gefertigten Conterfait ist gemacht worden / mit der Umschrift: **CAROLVS D. G. REX SVECIAE.**

II. Eine geflügelte Victoria hält in der rechten Hand zwey Siegeskränze (da der eine auf die Befreyung und Entsatz der Stadt Narva / der andere auf die in die Flucht geschlagene Feinde ziele) in der linken einen Palmzweig; sitzt auf einem Hauffen eroberter Waffen und Geschütze / und hat vor sich zu ihren Füßen etliche Moscoviter liegende: Hinter ihr präsentiret sich die Stadt Narva mit dem Schloß Ivanograd. Die Überschrift: **Tandem bona causa triumphat:**

Endlich muß es doch der gerechten
Sach gelingen/
und zulezt von GOTT Hülffe / Glück
und Siege bringen.

Die Unterschrift: **Ob Russos fugatos, & Narvam liberatam 1700.** Das ist: Dieser Pfennig sey zum Gedächtnuß gemacht worden / daß der König in Schweden durch Gottes Hülffe / die Russen oder Moscoviter in die Flucht geschlagen / und Narva von der schweren Belägerung befrehet.

Die Handschrift ist aus dem 118. Psalm genommen: **A Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris:**

Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen.

1700.

Erklärung der Nordischen Friedens-Münze.

Wey der ersten Seiten dieses Geyregs / wird / mit dem Gestirn des grossen und kleinen Bärns / auf die Nordische Länder der streitenden hohen Potentaten / welche unter jenen liegen / gezelet: zumaln die Septem Triones, davon der Nord den Nahmen hat / sich in beeden Gestirnen befinden. Zwischen Ihnen siehet / zu Ihrer Vereinigung / der Name Gottes / welchen beede Nordische Parteyen sonst gerne auf Ihren Münzen und Ständarten führen. Die Lateinische Überschrift will soviel sagen:

Du Drey in Eins / und Eins in Drey /
legst beyder Sieben Streit so bey /
daß das Gezweyte Eines sey!

Auf der andern Seiten zertheilet / die auf die Herren Mediacurs zielende Sonne / die gefährliche Wetterwolken / daß sie in einen fruchtbaren Regen verwandelt / die darunter liegende Nordische Länder erquicken / deren Polus-Höhe / durch die an der Erd-Kugel seitwärts gekehrte Spitzen / angedeutet wird: Die Überschrift könnte Teutsch dahin lauten:

Die Krieges-Wolke / welche bräut /
durch Sonnenstrahlen sich zerstreut /
zu Fried- und Fruchtbarkeit gedeiht.

Der Rücken dieser Münz ist aus dem 1. B. der Ehr. 13. v. 18. genommen / giebt / wie die Wort ligen / eben Lateinischen Vers. Teutsch:

Friede / Friede sey mit dir / Friede sey auch mit
deinen Helfern.

1701.

Auf die Krönung Ihrer Königl. Majestät in Preussen.

I. Pallas oder die Tugend hält auf einem Schild / das Bildnuß
des Königs / so von der Glorie oder Ehre (in der einen Hand
das Cornucopiz haltend mit Kronen / Fürsten-Hüten / goldenen
Ketten und andern insignien/damit der Helden Tugenden beloh-
net werden sollen) mit einer Königl. Krone gezieret wird: Die
Umschrift: Nec Virtuti Gloria deest; Es fehlt der
Tugend nicht / daß sie von der Ehre nicht sollte be-
lohnet werden. Oder:

Wo die Tugend baut die Thronen/
bringt die Glorie Preis und Kronen.

Die Unterschrift: Fridericus III. D. G. Elector Bran-
denburgicus, Supremus Borussiae Princeps in Re-
gema inauguratur d. 18. Jan. 1701.

II. Das Königreich Preussen / in Gestalt einer gekrönten Jung-
frauen / so in der einen Hand den Scepter hält / mit der andern
auf das Preussische / und mit einer Königl. Kron gezierten Wap-
pen-Schild weist: Hinter ihr eine fliegende fama, so des
Preussens Glückseligkeit in der Welt mit ihrer Posaunen ausbrei-
tet / dahero am Fuß des Throns stehet: Borussia Felix. Die
Umschrift: Restituit Nomenque Decusque, ist aus
dem Porphyrio genommen / der unter andern vom Constantino
Juniori rühmet:

--- Proavis verum & memorabile fama
Restituit Victor Caesar Nomenq; Decusque.

Die Unterschrift: Ob Antiquissimum Venedorum Re-
gnum restauratum. Beide Schrifften zielen dahin / daß
jetzige Königl. Maj. in Preussen / dieser Provinz / so längst bey
den alten Venedis oder Wenden / als ein herrliches Reich berühmt
gewesen / diese alte Königl. Würde hiemit wieder zugeleget und
glücklichst erneuert habe.

Die Handschrift: Conveniens, ut Sceptra tenens ge-
rat Ipse Coronam.

Billig dem die Kron gebührt/
Der den Scepter löblichst führt.

1702.

Auf die Eroberung der Stadt Landau.

I.  Ihre Majestät / des Röm. Königs Brustbild mit
der Umschrift: JOSEPHVS D. G. ROMANORUM ET HVNGARIAE REX.

II. Die Stadt Landau / in Grund mit ihren Außenwerken und fortificationen anzusehen / welche nun die Ehre gehabt / daß sie bey dem ersten Feldzug Ihrer Maj. des Röm. Königs Josephi bey ihrer Eroberung ein Zeugniß und Probstück seiner unüberwindlichen Tapferkeit hat abgeben können; dahin zieleet die Umschrift: ARMORVM PRIMITIAE, der Waffen Erstlinge.
Im untern Abschnitt: LANDAVIA RECEPTA.

d. 10. Sept. 1702.

Die Handschrift:

LEOPOLDE!

Nunc Te, Prole Tua, juvenem Germania sentit,
Bellaque pro Magno Caesare Caesar agit.

Ist aus dem Ovidio genommen / weil sie auf die jetzige Glückseligkeit Ihrer Kayserl. Maj. gar süglich kan gezogen werden / als Derer Klugheit und Tapferkeit (Consilium & Industria) in Dero Glorwürdigsten Sohn / dem Sieg-prangenden Josepho, sich dem Teutschland in verjüngter Krafft zuverehren und zu bewundern darstellt / indem Dieser / als ein tapferer Caesar, für den Großen Kaiser / die Kriege wider die Feinde des Vaterlands so glücklich als großmüthig führet.

1702.

Medaille auf den Prinzen Eugenium
von Savoia, Kaiserl. Commandirenden
General in Italien.

I. **D**as Bildnuß des Prinzen Eugenii auf einem mit
Palmen gezierten Schild / mit dessen Rahmen:
Eugenius Princeps Sabaudia, Cæsarei Exercitus
Generalis Commendans. Auf der einen Seiten stie-
get eine Fama, so den Ruhm dieses tapfern Helden in
aller Welt ausbläset; untenher ist ein Adler / so einen
Hauffen Hauen zerstöret / und den größten unter ihnen
herausnimmt / und davon stieget: Die Überschrift ist aus
dem Horatio Lib. 1. Carm. Ode 2. genommen.

Patiens vocari Cæsaris ultor.

Wir mögten in unser Teutschen Sprach es also aus-
reden:

So magst du leiden / daß man preiße/
und dich des Kaisers Rächer heiße.

Die Unterschrift: Villa Regio, Supremo Gallorum
Duce intra moenia Cremonæ capto. 1702. Da
Villaroy, der vornehmste General der Franzosen / zwis-
schen den Mauern der Stadt Cremona gefangen ge-
nommen worden. 1702.

II. Die Virtus oder Tapferkeit / wie sie in alten mo-
numenten vorgebildet wird / ein Victorie-Bild in der
Hand haltend: Neben ihr ein Blumen-Feld mit Lilien/
darein der Wind bläset / und sie ihrer Blätter beraubet/
mit der Überschrift aus dem Virgilio: Flantibus Au-
stris: So gehts mit den Lilien / wann der Auster
darein bläset. Die Unterschrift: Virtus Germano-
rum. Der Teutschen Tapferkeit.

Die Handschrift: Florentes ferulas & grandia
Lilia quassans, aus dem Virgilio Ecloga 10.

1702.

Auf Herrn General-Lieutenant / Marg-
grafen von Baaden Hochfürstl.
Durchl.

I. **D**as Brustbild Ihres Hochfürstl. Durchl.
Herrn Marggrafen von Baaden / als
abermaln bey neu ausgebrochenen Krieg wider
die Frankosen am Rhein commandirenden Kay-
serl. Generals / mit der Umschrift: LVDovicus
WILHelmus Marchio BADENSis EXercitus
CAESarei GENERALis LOCumtenens.

II. Die Standhaftigkeit des unveränderli-
chen Großmuths dieses Glorwürdigsten Hel-
dens / welcher das Vatterland Teutscher Nation
wider desselben Feinde beschützen zu helfen / sich
abermaln freudigst darstellet / wird hier vorgebil-
det durch die Tapferkeit (wie selbige in den an-
tiquen Monumenten präsentiret zu werden pfle-
get) so etliche Franköf. Waffnen mit Füßen tritt :
Neben ihr hält ein Genius ein Schild mit einem
Lorbeerzweig gekrönet / darauf ein Löw mit dem
Worten: Semper idem. Er behält den Muth
unverändert. Die Umschrift: Virtus Con-
stans Ducis Fortissimi. Der beständige Groß-
muth des Tapfersten Generals!

Die Handschrift ist aus Ovidii Lib. V. Fast.
genommen:

Nec satis est, meruisse semel cognomina
Martis.

Will so viel sagen: Ihres Hochfürstl. Durchl.
hätten nicht genug / schon einigmal die Ehren-
Titul und Bey-Namen eines tapfern Martis
würdigst davon getragen zu haben / sondern wol-
ten / nach Ihrer angeborenen Tapferkeit / diesel-
bigen noch weiters verdienen.

1703.

Auf Ihre Catholische Majestät Caroli III. Austriaci, rechtmässigen Besizern der Spanischen Monarchie.

I. Ihrer Königl. Majestät Brustbild mit der Umschrift: CAROLVS III. REX HISPANiarum, ARCHidux AVSTriæ.

II. Ihre Majestät in Gestalt eines Römisch-gekleideten Helden / so von der Tapferkeit und Gerechtigkeit begleitet / aus einem Schiff steigt / und die Monarchie von Spanien / welche durch eine gekrönte / auf einem Hügel sitzende / und ihn um Hülffe ruffende Weibsperson vorgestellt / und durch das an der Seiten stehende Spanische Wappen / und einem Caninichen / nach Art der alten Medaillen / angedeutet wird / mit seinem Schild (darauf das Oesterreichische Wappen) bedeckt / und etliche mit Lilien bezeichnete Soldaten davon jagt : Die Uberschrift ist aus dem Virgilio Aneid. VI. genommen: Non indebita posco Regna meis fatiis: Ich fordere die Reiche / die mir und meinem Geschick gebühren.

Die Unterschrift: A PATRE ET FRATRO A. A (Augustis) CESSIONE FACTA. XII. HISPANIAM PETIT. 1703.

Nachdem von beeden Röm. Kaiserlichen und Königlichen Majestäten die Cession der Spanischen Reiche den 12. Sept. geschehen / reiset Er in Spanien 1703.

Die Handschrift ist aus dem Ouidio Fast. Lib. I. genommen:

Auspiciusque Diis tanti Cognominis haeres Omine suscipiat, quo Pater Orbis, Onus,

1704.

Medaille

Auf die Eroberung der Stadt und
Befestigung Landau.

I. Ihrer Majestät des Römischen Königs

 Brustbild mit der Umschrift: JOSEPHVS Dei Gratia ROManorum ET HVN-Garizæ REX.

II. Die Stadt und Befestigung Landau mit denen approchen und in dero Belagerung geführter attaque, dadurch sie nun zum andernmal gezwungen worden / den siegreichen Waffen Ihrer Röm. Königl. Majestät zu weichen / und sich denselben zu submittiren; womit dann auch zum andernmal der Französische Hochmuth zu schanden gemacht worden / welcher weiland über die Ehre dieser Befestigung geschrieben hatte: Hæc nemini cedit. Diese Befestigung wird niemand weichen. Hierauf zielet nun dieses revers Überschrift: Cessit secundum Cæsari: Sie ist dem Kaiser zum andernmal gewichen. Die Unterschrift will eben dieses sagen: Landavia bis capta d. 25. Nov. 1704.

Die Randschrift: Victoriarum Anni MDCCIV felix complementum. Das ist: Der in dem Jahr 1704. erhaltenen Siege glücklicher Beschluß.

1704.

Medaille

Auf Herrn General-Lieutenants
Hochfürstliche Durchleucht.
und dero glückliche Eroberung des
Schellenbergs zu Donawerth.

I. **G**hrer Hochfürstl. Durchl. Brustbild mit
der Umschrift: LVDovicus WILHel-
mus Marchio BADENsis EXercitus CÆSa-
rei GENeralis LOCumtenens.

II. Die Stadt Donawerth im Grund mit
dem daran liegenden Schellenberg / wie selb-
iger von dem Feind retranchirt worden; Im
Vordergrund der Donau-Fluß / in Gestalt eines
alten Manns mit seinem Wasser-Krug / eine
Läger-Kron / dergleichen vor Zeiten von den
Römern bey Eroberung eines feindlichen Lä-
gers dem Sieger ist übergeben worden / in die
Höhe haltend:

Die Umschrift: Hoste cæso fugato, Ca-
stris direptis: Da der Feind geschlagen und
verjaget; und das Läger erobert und erbeutet
worden.

Die Unterschrift: Ad Schellenbergam Do-
nawerthæ: Auf dem Schellenberg zu Dona-
werth 1704.

Die Handschrift: Virtute Principis & So-
ciorum via Victoriis insequentibus aperta.
Das ist; Durch die Tapferkeit dieses Fürsten
und seiner Allürten ist hiemit der Weg den sol-
genden Siegen gebahnet und eröffnet worden.

Medaille
Auf den herrlichen wider die Franzosen und Bayern bey Hochstädt erhaltenen Sieg.

I. **Z**wey Victorien / welche sich auf das liebreichste
Umarmen/halten 3. Schilder/auf welchen Ihrer
Hochfürstl. Durchleuchtigkeiten Hn. General/Lieuten.
Marggr. von Baden / Prinzen Eugenii von Savoyen /
und Herzog von Marlborough 2c. 2c. Brustbilder und
Namen zu sehen: Die Umschrift: Probata Socio-
rum Virtus Fidesque. d. i. Die probierte und
guterfundene Tapferkeit und Treue der Allir-
ten. In einem Zetel unter den Schilden stehet: His
Tutelariibus; und in der Unterschrift: Franconia
Servata, Suevia Liberata. d. i. Durch diese
Schutz: Engel sey Francken erhalten / und
Schwaben befreuet worden 1704.

II. Eine Victorie auf einem mit eroberten Waffen
aufgerichteten Siegs: Zeichen sitzend / schreibet in einem
Schild den glücklichen Siegs: Tag / als den 13. Aug.
zum Ewigen Angedencken ein; dabey erfreuet sich der
Fluß Donau / als ein alter Mann auf seinem Wasser:
Krug liegend. Die Umschrift:

TALLARDo FRANCIAE MARESCHALlo;
CVM MVLTis DVCibus ET X. MILLibus
MILITum CAPTIS. d. i. Da Mr. Tallard,
Marschall von Frankreich mit vielen Generals
und 10000. Soldaten gefangen worden.
Die Unterschrift: Gallis Bavarisq; Devictis.
Bey überwundenen Frankosen und Bayern.
Die Handschrift / darinnen die Jahr:Zahl zu zehlen:
Defensa fortiter Contra GALLOS & BOLA-
rios GERMANIA.

Da Teutschland wider die Frankosen und
Bayern tapfer ist vertheidiget worden.

Medaille
 Auf Prinzen Eugenii von Savoyen
 Hochfürstl. Durchl.
 und dero erhaltene herrliche Victo-
 rie bey Höchstatt.

I.  Ihrer Hochfürstl. Durchl. Brustbild mit
 der Umschrift: EVGENIUS FRANCISCUS
 Dux SABAVDIAE, CAESAREI EXERCITUS GE-
 NERALIS COMMENDANS.

II. Die Geschichte / aus dem 2. Rön. 19. da
 der Engel des HERRN des Sanheribs Kriegs-
 Volck erleget / mit der Umschrift / so auf Ihrer
 Durchl. Namen alludirt : Genii Virtute Bo-
 ni. Durch die Krafft des guten Engels.
 Die Unterschrift: Gallis Bavarisque caesis, Tal-
 lardo cum X millibus captis, ad Hochstadi-
 um 1704. da die Franzosen und Bayren ge-
 schlagen / der Tallard mit 10000. gefangen
 worden. An. 1704.

Die Handschrift: Gloria ad Tibiscum Hun-
 garia parta renovatur ad Danubium Germa-
 nia. Die Glorie und der Ehren-Ruhm / so
 an der Theiß in Hungarn erworben wor-
 den / wird hiemit an der Donau in Teutsch-
 land wieder erneuret.

Medaille

Auf des Herzogs von Marlborough 2c.
Durchl.

und dero herzlichem Sieg bey Höchstädt.

I. **D**ES gloriwürdigsten Herzogs Brustbild
mit der Umschrift: JOHannes Dux
MARLEBVREnsis &c. ANGLICI EXERCi-
tus CAPITaneus GENERALis.

II. Der Mars / wie er auf seinem Schild
(darinnen Mars Vltor stehet) sich lehnet / und
auf einen Helden deutet / der mit seinen Fein-
den streitet / und selbige erleget / mit der Ums-
schrift aus dem Ouidio:

Miratur telis æmula tela suis.

Das ist: Mars verwundert sich / daß die
Waffen dieses muthigen Helden mit den
Seinigen an Tapferkeit und Siege in die
Wette streiten. Die Unterschrift: Ob Gal-
los & Bavaros devictos, Tallardo Duce ad
Hochstadium capto 1704. Wegen der über-
wundenen Franzosen und Bayern / dabey
der Französische höchste General, Tallard,
gefangen worden / zu Höchstädt 1704.

Die Randschrift: Fortunæ Obsequentij Du-
cis fortissimi post primitias Schellenbergicas.
Das ist: Dieser Pfennig wäre gewidmet
dem folglichen Glück dieses tapfersten Her-
zogs und Generals nach dem ersten bey
dem Schellenberg erhaltenen Sieg.

Medaille

Auf die herrliche Progressen der Kayserlichen Waffen in Schwaben und Bayern.

I. Bey Weibspersonen / mit Städt. Kronen gekrönet / so nach ihren Schilden und Wappen die beide Reichs-Städte Augspurg und Ulm andeuten / zuegen mit Freuden gegen einander ihre Ketten und Fesseln / von welchen sie nunmehr durch Gottes Gnade befreyet worden ; auf beyr Seiten jaget eine geflügelte Victoria etliche Soldaten über einen Fluß. Die Umschrift: **Augusta Vindelicorum liberata. Ulma recuperata. Hostes ultra Rhenum fugati.** Die Unterschrift: **Tranquillitas redux :** Welches so viel sagen will : Nachdem nunmehr Augspurg befreyet / Ulm wider erhalten / und die Feinde über den Rhein gejaget worden / habe man Hoffnung / es solle sich die Tranquillität und Wohlfahrt des Vatterlands wieder einfinden.

II. Ihre Kayserl. Maj. im Römisch. Habit nach dem antiken Mänzen / eine hastam und das parazonium haltend / wird an der Seite mit der Victoria begleitet ; Vor ihr liegt eine mit einem Fürstenhut bedeckte Weibsperson / dadurch das Bajerland präsentirt wird / unterhängt auff den Knien / und legt zu bezeugung ihrer submission, das Bayrische Wappen zu beyr Füßen. Die Umschrift: **Bavaria ad obsequium rediens.** Die Unterschrift: **Clementia Augusti.** Wodurch zu verstehen gegeben wird : In dem sich das Bajerland wieder zum Gehorsam bequomet / werde die Clemenz unsers glorwürdigsten Augusti, der allergnädigst solches annimmt / auf das neue zubewundern dargestellt.

Die Handschrift / darin die Jahr-Zahl enthalten ist / stelet eben auch dahin / die da heisset.
BAVARIA SVPPLEX atqVE DEVOTA AVGVSTI CAESARIS GRATIAM EXPERTA.

Medaille
Auf des Erb-Prinzen von
Hessen-Cassel Hochfürstl.
Durchl.

I. Ihrer Hochfürstl. Durchl. Brustbild mit
Ueder Umschrift: Fridericus Dei Gratia
Landgravius Hassiæ.

II. Der Prospect des vesten Berg-Schloss
ses Grävenburg samt der daran liegenden
Stadt Trarbach / welches wegen seiner vor-
theilhaftten Situation von den Feinden bis-
her für unüberwindlich gehalten worden / aber
doch der unermüdeten Tapferkeit und den
glorieusen Waffen Ihrer Durchleucht. weis-
chen / und sich vor selbiger als überwunden
hat demüthigen müssen. Die Umschrift:
Amat ardua Virtus. Die Tugend und
Tapferkeit über und belustiget sich an
dem / was schwer und mühsam ist. Die
Umschrift zeigt den Tag und das Jahr an /
wann dieser veste Ort sich ergeben: 1704.

Die Randschrift ist aus dem Ovidio
Trist. Lib. 3. genommen:

Subruere est arces & stantia moenia
Virtus. Es ist ein Werck der Tugend
und Tapferkeit/veste Schloßer und Mau-
ren umstürzen und bezwingen.

Medaille

Auf die gloriwürdigste Königin in Eng-
land und dero siegreiche Waffen zu Was-
ser und Land.

I.  Er Königin Brustbild mit der Umschrift: ANNA
Dei Gratia MAGNÆ BRITANNIÆ FRANCIAE ET
HIBERNIÆ REGINA.

II. Die Pallas / durch welche die fluge Tapferkeit vorge-
stellet wird / auf einem Waffen-Haufen an einem Ufer sitzend /
hält eine Victoriolam oder Siegsbildlein in der Hand / auf
dero Schild ist das Englische Wappen zu sehen; aus dem
Meer steigt Neptunus, der Ihr nebst einer Schiffs-Krone
(damit auf den Sieg über die Französ. Flotte gezielet wird)
seinen Drey-Zancken / und damit die Herrschaft über das
Meer offerirt. Hinter ihr ist eine Victorie / so in beeder
Händen Sieges-Kränze hält; auf der Seiten ist ein trophaum
oder Siegs-Zeichen aufgerichtet / und in dessen Schild zu lesen:
Germania servata Gallis bis victis: Teutschland er-
halten / nachdem die Frankosen 2mal geschlagen
worden. Die Umschrift: Maris Imperium assertum,
Portu Gibraltar capto, Classe Gallorum fugata. Die
Herrschaft über das Meer erhalten / nachdem der
Spanische Port Gibraltar erobert / und die Fran-
zösische Flotte verjaget worden. Die Unterschrift:
Virtus Anglorum Victrix Perpetua. Die Tapferkeit
der Engelländer führe den Ruhm / eine stetige Sie-
gerin zu seyn.

Die Handschrift ist aus Horatii Lib. I, Carm. Od. 9. ge-
nommen:

— Gallica nunc lupatis
Temperet ora frænis. —

Will in der application so viel sagen; daß die Englische
Tapferkeit dem großsprechenden Hochmuth der Frankosen
nunmehr ein scharffes Gebieß ins Maul lege.

Medaille Auf die Königin in Engelland.

I. Als Brustbild der Königin / mit der Umschrift:
**ANNA Dei Gratia MAGNÆ BRITANNIÆ
FRANCIÆ ET HIBERNIÆ REGINA.**

II Ein Palmbaum / an welchem 3. Schild hangen:
Im mittlern stehet: Germania liberata hostibus
fugatis; das ist: Deutschland befreuet / indem
derselben Feinde verjaget worden. Im Rechten;
De Gallis & Bavaris ad Donawertham. We-
gen des erhaltenen Sieges von den Franko-
sen und Bayern bey Donawerth. Im linken;
De Gallis & Bavaris iterum ad Hochstadium.
Wegen abermals geschlagenen Frankosen und
Bayren bey Höchstädt. Unten am Baum siehet ein
Weibsbild / so den Port Sibraltar bedeutet / mit einer
Ehrens-Kron / hält in der einen Hand ein Ruder / in
der andern einen Anker / neben ihr siehet man einen
Theil eines antiquen Schiffs / hinter ihr in der Fer-
ne die Gegend des Hafens und der Stadt Sibraltar.
Auf der andern Seiten des Baums prazientirt sich
ein Triton, oder Meeremann / so mit einem Muschel-
Horn den erhaltenen Sieg über die Französische Flotte
gleichsam ausbläset / und eine Schiffs-Kron in die Hö-
he hält; hinter ihm in der Ferne eine See-Schlacht.

Die Überschrift: **Dives Triumphis Anglia: En-
gelland reich von Triumphen.**

Die Unterschrift: **Fretum Gaditano occupato,
Classe Gallorum fugata. 1704.** das ist: Nach-
dem das Fretum Gaditanum behauptet / und
die Französische Flotte geschlagen worden 1704.

Die Handschrift aus dem Büchlein Judith Cap. 13.
vers. 31. da es von der tapfern Judith heisset: In
omni Gente, quæ audierit nomen tuum, ma-
gnificabitur super te Deus Israël. das ist: Der
GOTT Israël wird an dir gepreiset werden bey al-
len Völkern / die deinen Namen hören werden.

Die bey höchst glückseligst angetrettener
 Kaiserl. Regierung
 Der Röm. Kaiserl. Maj. IOSEPHI,
 inventirte Gedächtnis-Münzge/

Stellet auf der einen Seite vor
 Der Röm. Kaiserl. Maj. Brust-Bild/mit der Umschrift:
 IOSEPHVS D. G. ROM. IMPERATOR. S. A.

Auf der andern Seiten aber
 Den Herculem, welcher die Weltkugel trägt/ mit der aus
 des Ovidii Fast. lib. 1. genommenen Überschrift:
 PONDERA COELESTI MENTE PATER-
 NA FERET.

Zu teutsch:
 Er hat aus grosser Güte
 die väterliche Last/
 mit himmlischem Gemüth
 nunmehr aufgefasi.

Untenher:
 SERVATOR ORBIS, oder/ Erhalter der Welt.
 Gen. 41, 45. A. MDCCV.

In dem 1. B. Moses Cap. 41. v. 45. siehet: Das Pharao dem
 Joseph einen andern Namen gegeben/nach ihm יוסף מצרים
 (Zophnat Paneach) geheissen habe/welches die Versio Vul-
 gata also giebt: Et vocavit eum lingua Aegyptiaca, Salva-
 torem Mundi. Er hat ihn auf Egyptisch genennet/ einen
 Erhalter der Welt.

Die Handschrift aus des Virg. Ecl. IV:
 PERPETVA SOLVET FORMIDINE
 TERRAS. Virg.

Zu teutsch:
 Gott wird Ihm Gnad verleihen/
 daß Er die Welt zu aller Zeit/
 durch Seine grosse Tapferkeit/
 wird von der Furcht befreyen.
 C. F. v. H.

**Auf die großmüthige Beschützung und
glückliche Befreyung der vom Duc d'Anjou ver-
geblich belägerten Catalonischen Haupt-
stadt in Spanien Barcellona.**

**I. Als Brustbild Ihrer Catholischen Majestät
mit der Umschrift: CAROLUS III. D. G.
REX HISPANiarum ARCHidux AVSTriæ.**

**II. Der Prospect von der belagerten Stadt Bar-
cellona mit ihrem Hafen / in welchem der Allirten
Flotte einlaufft / und damit dem Duc d' Anjou zwin-
get / in höchster confusion , mit Hinterlassung der
völligen Artillerie und des ganzen Lagers / durchzu-
gehen. Ober der Stadt ist die Sonnen- Finsternuß
vorgestellet / mit der Überschrift :**

Unius liberatio alterius oppressio:

**Des einen Befreyung ist des andern Uns-
terdrückung.**

**Die Unterschrift : Fuga Gallorum & Eclipsis
eodem die , XII. Maji 1706. das ist : Die Flucht
der Franzosen vor Barcellona, und die Sonnen-
Finsternuß wären an einem Tag / nemlich den 12.
Maji 1706. geschehen.**

**Die Randschrift aus dem Virgilio : O nimium
Dilecte DEO , tibi militat æther, zielt auf die
Glückseligkeit Ihrer Catholischen Majestät / daß
Dieselbe dem Großen G O T T absonderlich
lieb / und dessen Gnaden- Schutz anbefohlen seyn
müssen / weil auch so gar der Himmel mit der Son-
nenfinsternuß / Ihre Feinde in confusion bringen helf-
fen / und die bevorstehende Vertunkelung des hoch-
müthigen Glanzes der Französischen Sonnen zu ver-
stehen geben wollen.**

MEDAILLE.

Auf Ihrer Catholischen Majestät Caroli III.
Königs in Spanien siegreiche Progrellen.

I. Das Brustbild höchstgedachter Catholischen Maj. in Spania in dessen pedestal zu lesen: Carolus III, Hispaniarum Rex, Archidux Aufriz. Vor diesem Brustbild legt ein gekröntes Weibsbild (damit Spanien angedeutet wird) auf einem Hüfen die Spanische Krone in allerunterthänigster Submission nieder; König Carolus III. hiemit für ihren rechtmässigen Monarchen erkennend; Hinter dem Brustbild ist die Tapferkeit und Gerechtigkeit; anzudeuten/dass gloriwürdigst-gedachte Cathol. Maj. nicht nur durch erstbeneldete Tugenden in diese Reiche siegreich wäre eingeföhret worden, sondern auch künstig hin durch selbige ihren Thron wider aller Feinde machinationen vestsetzen würde. Die Umschrift ist aus dem Ausonio genommen:

Submittit cui tota suos Hispania Fasces,

II. Der Revers zielel auf ein besonders Gesicht / dessen Wolfius Lectio, Memorab. Tom. 2. p. 419. gedencket: Wie nemlich Anno 1536. in einer Spanischen Stadt den 7. Febr. um 2. Uhr in der Nacht bey trübren und wolckigten Himmel 2. gewaltete und streitende Jünglinge meren gesehen worden/ davon der eine ein rundes Schild gehabt / darinnen ein Adler / und das Wort: Regnabo (Ich werde regieren) zu sehen gewesen; der andere ein länglichtes Schild / mit dem Wort: Regnavi: (Ich hab regieret) Es hätte aber endlich der ersiere den andern überwunden. Weil nun dieses alte Gesicht zu diesen unseren Zeiten an Carolo III. und dessen Gegenpart / dem Herzog von Anjou durch Göttliche Schickung erfület zu seyn / von vielen mit grosser Verwunderung erachtet worden / hat man solche beide streitende Jünglinge auf diesen Pfening zum ewigen Gedächtnus vorstellen wollen / mit der Umschrift: Imparibus fatis. (mit ungleichem Glück) welche aus dem Virgilio Lib. 12. Aencid. genommen ist / da es von dem unglücklichen Kampf des Turni mit Aenea heisset: Nunc juvenem imparibus video concurrere fatis. Es ist anben remarquable, daß von Anno 1536. bis auf gegenwertiges 1706. Jahr / 170. Jahr verlossen / welche auch in den Worten: Carol. V's III. Hispaniar. Rex enthalten sind; gleichwie in dem Wort: regnavi die Zahl VI. da eben so viele Jahr Duc d'Anto V (in welchen Worten besagte 6. Zahl ebener massen zu finden) die Spanische Reiche bisher usurpirt hat. Indem aber im Wort: Regnabo, so in des Überwinders Schild zu lesen / keine zahlbare Buchstaben anzutreffen / saßen alle getreue Verehrer des Durchleuchtigsten Erzhaußes Oesterreich das gute Omen, so mit ihren herzlichsten Wünschen inniglichst begleitet wird / daß die Spanische Monarchie durch Gottes allgemaltige Schickung Carolo III. und seinen descendenten ohne einze Zeitbestimmung hiemit glücklichst überlassen worden seye. Welches alles in der Exergue oder Unterschrift des Pfennings / und deselben Randchrift exprimirt worden; welche letztere abermal dem Virgilio geborget worden:

Huic ego nec metas rerum nec tempora pono,
Imperium sine fine dedi,

Die/

Auf den höchst - beglücktesten Einzug
in Madrid/und die mithin erfreulichste Besitz-
nehmung der Spanischen Monarchie

Ihro Catholischen Majestät Kö-
nigs CAROLI des Dritten/
erfundene Medaille,

Präsentirt auf der einen Seite

Ihro Königl. Majestät Bildnuß

mit der Uberschrift:

CAROLVS III. D. G. REX HISPAN.
ARCH. AVST.

Auf der andern Seiten/ist zu sehen ein Bienenkorb/
samt zweyen mit einander streitenden Waiseln / oder
Bienen- Königen / davon aber der eine weichen / und
dem Ueberwinder die Herrschafft überlassen muß / mit
der Uberschrift aus des Virgilio Ge.org. l. 4. v. 90.

VACVA MELIOR NVNC REGNET IN
AVLA! Zu Teutsch:

Wann der schwächre König muß vor des
grössern Macht entfliehen/
so pflegt der den Sieg erhält/in die leere Burg
zu ziehen.

Untenher stehen die Wort:

MADRITO IN FIDEM RECEPTO. MDCCVI.

Die Randschrift ist gleichfalls genommen aus des
besagten Virgilio 4ten Buch v. 212.

Rege incolumi mens omnibus una est.

Zu Teutsch:

Wird dieser König nur gesund den Scepter
führen.

so wird die Einigkeit auch all sein Volck bez
zieren.

Medaille

Auf den glücklichen und siegreichen Entsatz der Stadt Turin.

I. **S** Ihre Königl. Hoheit des regierenden Herzogs
von Savoyen Brustbild mit der Umschrift:
Victor Amadeus II. D. G. Dux Sabaudia, Princeps
Piemontii, Rex Cypri.

II. Der Prospekt der Herzoglichen Residenz Turin: vor welcher der Fluss Padus mit einem Ochsen-Kopf auf seinen Wasser-Krug liegt (wie er in alten Münzen und Antiquiteten pfleget vorgestellt zu werden?) in der einen Hand ein Ruder haltend / in der andern einen Kranz von Eichen-Laub mit der Inschrift: **OB CIVES SERVATOS**: Wegen der erhaltenen Bürger. Ober ihm schwebet eine fliegende Victorie, so in der einen Hand eine Krone mit Pfählen oder Pallisaden trägt (dergleichen weiland denen pfleget verehret zu werden / die einen feindlichen Wall und Lager überstiegen) in der andern zwey andere Sieges-Kränze; um die unterschiedliche Siege / so bey diesem glorwürdigen Entsatz zugleich erhalten worden / dadurch zu exprimiren; Inmassen nicht nur die Stadt Turin von der langwierigen und harten Belägerung glücklich befrehet / sondern zu gleich die Französische Armee völlig geschlagen / das feindliche Lager überstiegen / und mit aller Artillerie Munition und Provisant siegreich erobert worden. Dabin zielen nun auch die Ober- und Unterschriften; Jene heisset: Gallis profligatis, vallo perrupto, castris cum re tormentaria direptis, das ist: Da die Franzosen geschlagen und verjaget / die feindliche Wälle überstiegen / und das ganze Lager mit Artillerie erobert worden; diese: Augusta Taurinorum trimestri obsidione liberata, 1706. Das ist: Die Stadt Turin von der drey monatlichen Belägerung befrehet 1706.

Die Handschrift / so aus dem Horatio genommen:

Res gerere, & captos ostendere civibus hostes.

Will so viel sagen: Ihrer Königl. Hoheit Tapferkeit hette in ihrem unsterblichen Nachruhm alles glücklich auszuführen / und ihren belägerten Turinern ihre Feinde nunmehr überwunden und gefangen vorzustellen gewußt.

Medaille auf des Kayf. General-Gubernators in Mayland/ Prinzen Eugenii von Savoyen Hochfürstl. Durchl. und Dero fortgesetzte herzliche Progressen in Italien.

Hro Hochfürstl. Durchl. Brustbild mit dem goldenen Fluß und der Umschrift:

Eugenius Franciscus Dux Sabaudiaë, Sacrae Caesareæ Majestatis Generalis Gubernator Mediolanensis,

Auf dem Revers präsentiret sich dieser Durchleuchtigste Held/ nach seinem Namen / als ein mächtiger Schutz-Engel/ der in der einen Hand mit Donner-Strahlen auf einen zur Erden liegenden Mann (in dessen Schild die Französiss. Lilien zu sehen) zuschlägt/ in der andern einen Sieges-Palm hält : zur Seite siehet Ihm Savoyen/ in Gestalt einer streitbaren Amazonin / das Savoyische Kreuz auf dem Schild führend/ mit der rechten Hand sich auf seine Achsel stützend/ und über den geleisteten Beystand sich erfreuend ; Vor Ihm liegt das Herzogthum Mayland auf den Knien mit ihrem Wappen-Schild/ Ihm als Kayserl. General Gubernatorn die Schlüssel überreichend. Die Überschrift heisset:

Genio Tutelari Italiaë,
dem Schutz-Engel Italiens.

Die Unterschrift :

Sabaudia liberata, Mediolanum restitutum Duce Aurelianensi cum exercitu fugato. 1706. das ist: Savoyen befreyet / Mayland wieder hergebracht/ dabey der Herzog von Orleans mit seiner Armee in die Flucht geschlagen worden: Anno 1706.

Die Handschrift aus dem Virgilio Lib. 12. Æneid. geborget:

-- Quacunq; viam fecat, agmina cedunt,
Conversaë que ruunt acies -- -- --

Will sagen :

Wohin dieser unüberwindliche Held seine siegreiche Waffen wendet / da müsse alle feindliche Macht weichen / in die Flucht gebracht / und gestürzt werden.

**Auf des Glorwürdigsten Heldens / Fürsten
und Herzogs von Marleburg erhaltene Siege
in Spanischen Niederlanden.**

I. S Herer Hoheit des Fürsten und Herzogs von
Marleburg Brustbild mit der Umschrift: JOH-
annes Dei Gratia Sacri Romani Imperii PRinceps,
Dux MARLeburgenf, EXERCitus ANGLici Ca-
pitaneus Generalis.

II. Mars / so durch die zu beeden Seiten erlegte
Feinde muthigst hindurch gehet / hält in der einen Hand
ein von Wassen der besiegten Feinde zusammengefestes
Siegs - Zeichen / in der andern die drey Wappen-
Schilde von Brabant / Flandern und Antwerpen / als
den rühmlichst erhaltenen Preis / so dieser unvergleich-
liche Siegs - Held durch seine unermüdete Tapferkeit
erworben und erhalten hat ; dahin zielen auch die Wor-
te in der Umschrift aus dem Virgilio:

Pretium non vile laborum,

**Kein geringer Preis für solch Müß und
Schweiß.**

Die Unterschrift: *Gallis acie devictis, Braban-
tia, Flandria & Antverpia XV. Dierum spatio
crepta. 1706.* das ist:

Da denen in der Schlacht überwundenen
Frangosen / Brabant / Flandern und Antwer-
pen innerhalb 15. Tagen entrissen worden.
1706.

Die Randschrift ist gleichfals aus dem Virgilio
entlehnet:

Marse ferox, & vinci nescius armis.

**Der ein Mars in stetem Siegen /
und nie weiß vom unterliegen.**

Medaille

Auf die siegreiche Groß-Thaten der Preiswürdigsten Königin in En- gelland.

Auf einer Seiten ist die Königin in Engelland / als
eine geharnischte Minerva zu sehen / welche dem
König in Franckreich / so auf Römisch gewafnet / vor
Ihr zur Erden sincket / dergestalten / daß er sich kaum
noch auf einem Arm aufsteuret / den Palmzweig / und
damit den Ruhm der eingebildeten Unüberwindlich-
keit aus den Händen reisset ; Über seinem Kopf steht:
LVDOVICVS MAGNVS. Über der Königin:
ANNA MAJOR. d. i. Der Grosse Ludwig.
Die noch grössere Anna.

Auf der andern Seiten wird exprimirt, wie Abi-
melech einen Thurn so dem Thurn in dem Wappen
des Spanischen Reichs Castilien / gleich kommet / mit
etlichen Gewaffneten bestürmet / von welchem Ihm
ein Weib einen Stein auf dem Kopf wirfft ; Sein
dabey stehender Waffenträger ziehet das Schwert
gegen ihn / gleich als wenn er ihn / auf sein Geheiß / er-
stechen wolte / mit der Umschrift: *Percute me, ne
dicatur, quod à fœminâ interfectus sim.* Judic.
IX. c. d. i. Zersch dein Schwert aus / und tödte
mich / daß man nicht von mir sage : Ein Weib
hat ihn erwürget.

Auf dem Rande der Münze stehen die Wort:
Dominus tradidit eum in manus fœminæ. Judith.
XVI. c. Der HERR hat ihn in eines Weibes
Hände gegeben.

Medaille

Auf die siegreiche Groß-Thaten der
Preiswürdigsten Königin in En-
gelland.

Auf einer Seiten ist die Königin in Engelland/als
eine geharnischte Minerva zu sehen / welche dem
König in Franckreich / so auf Römisch gewafnet / vor
Ihr zur Erden sincket / dergestalten / daß er sich kaumt
noch auf einem Arm aufsteuret / den Palmzweig / und
damit den Ruhm der eingebildeten Unüberwindlich-
keit aus den Händen reisset ; Über seinem Kopf stehet :
LVDOVICVS MAGNVS. Über der Königin :
ANNA MAJOR. d. i. Der Grosse Ludwig.
Die noch grössere Anna.

Die andere Seite stellet eine laufende Victorie vor mit einer
Stadt-Kron und Palmzweig bey einem aufgerichteten Trophaeo
oder Siegszeichen/ da in dem Schild zu lesen : Clades Gallorum
in Brabantia 23. Maji. Die Niederlage der Franzosen in Bras-
bant den 23. Maji. Die Überschrift ist aus dem Ovidio ent-
lehnet : Curâ pugnacis facta Minervæ. Die Großthaten / so
durch Vorsorge der streitbaren Minervæ geschehen.

Um den Rand des Pfennings sind 12. Schilde in die Runde
herum rangirt / darinnen die Namen von 12. Städten / so sich
auf erlibefagte herrliche Victorie ergeben (als : Brüssel/ Löwen/
Mecheln/ Lier/ Dam/ Antwerpen/ Gend/ Furne/ Brügge/ Alvest/
Mudenarde / Aeth) eingeschrieben zu lesen / mit der Exergue oder
Unterschrift : XII. Urbes cum Provinciis intra XV. dies rece-
pta. 1706. h. i. 12. Städte mit ihren Provinzen innerhalb
15. Tagen erhalten.

Zu diesem Revers hat der bekannte Bayrische Pfennig An-
laß gegeben / darinnen gleichfals 14. dem Reich damaln inner-
halb einer Jahres Frist entrissene Städte/ fast auf gleiche Art in
Schilden vorgestellt worden ; Wobey man sich dann der Glücks-
Veränderung grosser Herren ohne sonderbare Gemüths Bewe-
gung nicht wohl wird erinnern können.

Auf dem Rande der Münze stehen die Worte : Dominus tra-
didit eum in manus foeminae, Judith, XVI. c. Der Herr hat
ihn in eines Weibes Hände gegeben.

Medaille

Auf den in Sachsen zwischen Ihrer Königl. Majest. in Schweden und Ihr. Königl. Majest. in Pohlen unvermuthet geschlossenen Frieden.

Der Avers stellet den Kriegs-Gott Mars und den großmüthigen Hercules vor / deren jener wegen seiner Tapferkeit Ihre Königl. Majest. in Schweden Carl XII. Dieser aber Ihre Königl. Majest. in Pohlen Augustus II. die ohne dem / wegen der ungemeinen Stärke und Großmuth / der Sächsischen Hercules genennet werden / bedeutet. Diese beyde Helden geben einander / zu Bestätigung der gemachten Freundschaft / die Hände / und treten die Zwietracht mit Füßen. Die Uberschrift ist aus dem Virgil. L. 12. Æneid.

Cognato sanguine victa. Die Zwietracht ist durch die Anverwandschaft vertilget und überwunden worden.

Denn weil beyde Königl. Majestäten Geschwister-Kinder / so hat endlich die Neigung des anverwandten Bluts alle Feindschaft unterdrückt / und den Frieden von neuem gebohren. In dem Abschnitte stehet: Pax Sueciam inter & Poloniam facta Alt-Ranstadt 1706. Zwischen Schweden und Polen Frieden gemacht zu Alt-Ranstadt. 1706.

Das Revers zeiget Leipzig / als in welcher guten Stadt / dem Kleinode des Sächsischen Landes / der Friede von den negociirenden Hn. Hn. Ministern / meistentheils ausgearbeitet worden. Oben ist der stiegende Mercurius zu sehen / welcher dieser vortreflichen Handels-Stadt gleichsam gewidmet / und diese Worte dem Lande kund thut:

Alta pax genteis alat, ensesque lateant. Senec. Her. fur. Der Friede soll nunmehr das Land erfreuen / und alle Fehde aufgehoben seyn.

Um den Rand herum ist aus dem Virgil. L. 8. Æneid zu lesen: Iidem inter se posito certamine Reges Foedera jungent. Beyde Majestäten haben / nachdem aller Streit aufgehoben worden / ein beständiges Bündniß der Freundschaft geschlossen.

**Gedächtnuß : Münz auf die glorieuse
Übernehmung des Haupt-Commando
der Reichs-Armee.**

Er. Churfl. Durchl. von Hannover.

DEr Avers präsentiret dieses Helden Bild mit der
Umschrift: GEORGIVS. LVDOVICVS.
DVX BRVN. ET. LVNEBVRG. S. R. IMP.
ELECTOR.

Der Revers stellet das Trojanische Pferd vor / zur
Erinnerung desjenigen Pferdes / welches Ihre Chur-
fürstl. Durchl. in den Wappen führen. Denn nach
dem der Griechischen Fürsten Hoffnung gegen die Tro-
janer etwas auszurichten / gänzlich lag / führten sie durch
ein Götliches Eingeben / dieses Wunder = Pferd vor
die Stadt / und kamen also / durch der darin enthalte-
nen tapfern Soldaten Hülffe / zum Zweck ihres Sie-
ges. Die Inscription ist aus dem Silio Ital. L. V : Fel-
lis dat surgere rebus. Durch diß werden die nie-
dergeschlagenen Sachen wieder aufgerichtet.
Unten in dem Abschnitte stehen folgende Worte:
IMPERII MILITARIS GERMANIÆ SVSCE-
PTI FELIX AVSPICIVM. D. 24. SEPT. 1707.
Der glückliche Anfang des übernommenen
Haupt-Commando der Reichs-Armee.

Die Handschrift ist aus dem Ovid. Eleg. IX : Re-
gia , crede mihi , res est succurrere lapsis. Dieses
glaube ein jeder : es ist eine Königliche Tugend/
gefallene Sachen wieder aufzurichten. Ihre
Churfl. Durchl. als Kron- Erbe von dem Königreiche
Engelland / erweisen hierdurch / wie würdig Sie seynd
die Krone zu tragen / wannenhero aller Menschen See-
gen Dero glormwürdigen Verrichtungen / von dem
Höchsten Gott glücklichen Ausgang erbittert.

Gedächtniß = Münze:

Auf die gedoppelt sich ereignete Glückseligkeit
des Königlich = Preussischen Hauses / nemlich auf die
Geburt des Prinzen von Oranien / Fridrich Ludwigs /
und auf die Erhaltung der Souverainité von
Welsch-Neuburg.

Der Avers stellet Fridrich den Weisen / König in
Preussen vor / welchen Gott wegen seiner Frömmig-
keit und löblichen Regierung / so viel Wohlthaten
erweist / daß man ihn auch den Glücklichen nennen
kan : Diesem präsentiret eine Nymphe / so mit einem
langen Schleyer bedeckt ist / mit der einen Hand ein
ganz nackendes Kind / mit der andern einen Lorbeer-
Kranz. Die Überschrift ist : Novus Heros. Ein
neuer Held. In dem Abschnitte stehet : Regis Fri-
derici Sapientis Gens nepote aucta , d. 23. Nov.
1707. König Fridrichs / des Weisen / Königl.
Haus wird durch einen Enckel vermehret.

Der Revers stellet eben diesen glücklichen Monar-
chen vor / welchem eine Nymphe / so mit einer corona
turrita bedecket ist / und mit der einen Hand sich auf ein
Schild steuret / darauf das Neuburgische Wappen
zu sehen / mit der andern einen Scepter und einen
Lorbeer = Zweig überreichet / zielende auf die Ce-
remonie, da die Stände dieser Souverainen Herz-
schafft / nach geschehener Wahl / dem Königl. Preussis-
chen Ministro zum Zeichen der Ergebung einen Zep-
ter übergeben haben. Die Inscription ist : Novum Ca-
strum. Eine neue Burg. In dem Abschnitte ist zu
lesen : Regis Friderici Sapientis Regnum Provincia
auctum, d. 3. Nov. 1707. König Friedrichs des
Weisen / Reich wird durch eine neue Provinz
vermehret. Die Randschrift ist : Fortes generantur
à Fortibus & Bonis. Helden werden von Helden
gebohren.

Die Ruhe Italiens/
und

Die gülich-bengelegte Differentien ,

Zwischen Ithro Röm. Kaiserl. Maj. eines/ und Ithro Päßstl. Zeiligkeit
anders Theils / als eine Freude der Teutsch, und Welschen Lande /
bezeuget unter andern auch gegenwärtige
Gedächtnus- Münze:

Auf deren einer Seite vorgestellet wird das Bild und die Überschrift

Ithro Majestät des Röm. Kaisers JOSEPHI;

Auf der andern aber

Der Morgenstern / oder der Phosphorus

Mit denen Wappen

Ithro Maj. des Röm. Kaisers JOSEPHI

und

Ithro Maj. des Spanischen Königs CAROLI,

in deren Mitte zu sehen ist

Der Wappen- Schild des Römisch. Pabsts ALBANI, oder
CLEMENTIS des XI.

Welcher einen über verschiedenen Bergen schwebenden Stern abbildet.

Ich weiß nicht/ ob diese Berge die bergigte Stadt Rom/ und deren Regierung/ andenten
Daran zweifele aber gar nicht / daß/ durch diesen denen Bergen rbschwebenden Stern / der
Morgenstern/ welcher von der Morgenröthe / so im Griechischen / Lateinischen und Italia-
mischen einerley Abstammung von den Sylben und der Sache des Rahmens Albani hat/ ver-
standen werden müsse/ und daß daher der Name ALBANUS seinen Ursprung genommen habe.

Dieser Stern/ welcher nach Zeugnis des Virgilio Aneid. 8. v. 591.

Extulit Os sacrum Cælo, tenebrasque resolvit,

wird/ wegen seines sonderbaren Lichtes/ der Veneri, oder der Liebe zugeeignet. Und dieses alles
hat zu unserer Überschrift/ welche zugleich das Jahr der Vereinigung in sich begreiffet/

ALbani In fratres sefleCtIt sIDVs aMOrE, oder:

Albanus, dessen Stern wie Phosphorus sich zeigt/

hat sich zu Josephs Haus / mit Liebe sehr geneiget /

Anlaß gegeben. Untenher siehen die Wort: Italia Tranquillitas. Oder die Ruhe Italiens.

Wer sollte nicht aus dieser glücklichen Influenz wünschen und hoffen/ daß/ nach dem Exempel
des der Sonnen vorgehenden / und sich gegen unsern JOSEPHUM und dessen Durchläuchtigsten
Erb- Haus geneigt bezeitigen Morgensterns, welcher in Osten/ wovon das höchstlöbl. Haus
Oesterreich seinen Namen hat / nunmehr lieblich scheint / & quem Caesar

PosthaC ante aLLos AstroVM DILiget Ignes, Virg. Aen. 8. v. 790.

auch die Französ. Sonne selbst sich mit denen unüberwindlichsten Oesterreichischen Helden/
Brüdern/ dem Röm. Castore JOSEPHO, und dem Hispanis. Polluce CAROLO vereinigen werde/
damit durch einen allgemeinen und sichern Frieden/ bey heiterm Himmel/ der durch die Kriegs-
Angewitter verdunkelt / und finstern Welt eine sauste und angenehme Stille wiederfahren mö-
ge/ daß sie nicht länger umsonst seuffzen müsse aus des Martial. l. 8. Epigr. 21.

Redde Diem, quid gaudia nostra moraris ?

Bring doch das Friedens- Licht / nach langer Nacht/ herbey /
Daß unsrer Freude Glanz nicht mehr verdunkelt sey.

Gedächtniß-Münze/

auf

Der Franzosen unzeitigen Eifer / Bruggen und
Gend troggzunehmen / wordurch sie sich wageten vor Au-
denarde zu gehen / aber allda / von denen beyden vereinigten
Helden Eugenius und Marlborough / eine er-
schreckliche Niederlage er-
litten.

Der Avers stellet einen Lilien-Stengel mit dreyen Blu-
men vor / von welchen zwey Helden / so Lorbeer- oder
Sieges-Kränze in den Händen halten / deren zweye
abbrechen. Die Inscription ist : Ad exornandam lau-
ream. Das ist: Die Sieges-Krone damit aus-
zuzieren.

In dem Abschnitt sind folgende Worte: Eugenii & Marl-
boroughii conjunctio Gallorum dissipatio. Das ist :
Eugenii und Marlboroughs Vereinigung / ist der
Franzosen Zerstreung.

Der Revers stellet einen Han vor / welcher ein vorge-
worffenes Stück Brod / worinnen eine Angel steckt/
verschlinget / und also gefangen wird. Die Inscription
ist: Væ! tibi ludenti, nam mox post júbila flebis.
Wehe! dir / der du dich erfeuest / denn bald wirst
du weinen.

Dieses erkläret sich durch die Worte in dem Abschnitte:
Galli Gandavo & Bruga capta, Aldenardam obsessuri,
vincuntur. MDCCIIIX. d. XI. Jul. Nachdem die
Franzosen Gend und Bruggen eingenommen/
woltten sie Audenarde belagern / und werden
darüber geschlagen.

Medaille

Auf die / von denen hohen Allirtenwieder
die Franzosen bey Audenarde ersochtene
herrliche Victoria.

Auf der ersten Seiten präsentiren sich beede tapfere
Helden/Eugenius und Marleboroug in Römisch.
Habit/welche mit Darreichung der Hände gleichsam
einander/ zu der/ durch Gottes Beystand / wider die
Franzosen erhaltene Victoria, gratuliren/in der andern
Hand halten sie ihren gewöhnlichen Commando-
Stab/und mit den Füßen treten sie auf etliche vor ih-
nen zu Boden liegende Franzosen / hinter ihnen schweb-
et eine Victoria, die wegen dieses Sieges/beede Hel-
den/ mit Lorbeer - Cränzen becrönet / die Umschrift ist
aus des Virg. Aeneid, 1. v. 523. *Iustitiaque dedit gen-
tes frenare Superbas.* Will so viel sagen: Daß die
stolzen Völcker / durch die gerechten Waffen/
sind gedemüthiget worden. Unten: *Strages
Gallorum prope Aldenardam 11. Julii, 1708. Die
Niederlag der Franzosen bey Audenarde, 11.
Julii. 1708.*

Auf der andern Seite stehet ein von Französischen
Waffen zusamm gefesttes Trophäum, an welches un-
ten zwey gefangene Franzosen angefesselt sind. Dafür
stehet eine Victorie, hält unter den Arm ein Büschel
Weil: (die hohen Allirten dardurch anzuzeigen)
und weist mit der Hand auf das aufgerichtete Tro-
phäum. Die Umschrift ist gleichfalls aus dem Virgi-
lio: *Hæc sunt Spolia de Rege Superbo.* Will sagen:
Das sind eroberte Waffen von dem stolzen Kö-
nig. Unten: *Furor Gallorum fractus. Die ge-
schwächte Mut der Franzosen.*

**Gedächtniß-Münze/auf den bey Audenarde/
von denen beyden vortrefflichen Helden Eugenio
und Marlboroug / gegen die Franzosen besoch-
tenen Sieg.**

Der Avers stellet Castor und Pollux zu Pferde
vor / welche bey denen Alten vor Hülffs-Götter
und diejenigen so gefährliche Sachen wieder in guten
Stand setzen konten / gehalten wurden. Zur Bedeu-
tung / daß / so bald sich Prinz Eugenius mit dem Her-
zog von Marlboroug conjungiret / diese beyde Helden
alles wieder in guten Stand gebracht. Die Inscr-
ption ist: Salutarium siderum apparitio. Die Ers-
scheinung der Hülffs-Gestirne. In dem Ab-
schnitte ist zu lesen: Eugenii & Marlborugii felix
conjunctio. Eugenii und Marlborougs glücks-
liche Vereinigung.

Der Revers zeigt Audenarde mit der davor ge-
haltenen Schlacht / absonderlich sind drey Reuter / so
hinter ein ander stiehen / wahr zu nehmen. Die
Inscription ist: Vandomius in Flandria sicut in Ita-
lia eundem fugit, & ut fugiendus docet. d. i. Van-
dome fliehet eben denjenigen in Flandern / den er
in Italien geflohen / und lehret / wie man ihn flie-
hen soll. Denn dieser gute Prinz ist so unglücklich /
daß er nicht allein den Herzog von Anjou gegen Prinz
Eugenium bey Luzara muste weichen lernen / sondern
er thut auch solches nunmehr mit den übrigen zweyen
Königlichen Prinzen von Frankreich bey Audenar-
de. Die Unterschrift ist: Mult. Mill. Gallorum
clades ad Aldenardam. Viel tausend Franzosen
werden bey Audenarde erleyet. 1708. d. 11. Jul.

Die Randschrift hat folgende Worte aus Horat:
I. Carm. O. 7. Nil desperandum Teucro Duce &
auspice Teucro. Wenn Teucus commandiret /
muß man an nichts verzweifeln.

39

Medaille
Auf die Eroberung der Stadt
Küssel und dero Cirtadell.

Auf der einen Seite ist eine geflügelte *Victoria* zu sehen/ wie sie auf den *antiquen* Münzen pflegt vorgestellt zu werden/welche mit dem einen Fuß auf das Küsselische Stadt- Wappen (dar auf eine Lillie) tritt/ mit dem andern eine vor ihr sitzende Weibß- Person (dadurch die Stadt Küssel vorges- stellt wird) gleichsam über den Hauffen stossen will/ und ihr mit der einen Hand die Stadt- Crone von dem Haupt reisset. Die Überschrift: **INSVLA FLANDRIÆ GALLIA FOEDERATIS EREPTA.** (Das ist; die Flan- derische Insul / (so heisset Küssel so wol bey den Lateinern/ als bey den Franzosen) ist den Franzosen von den Allirten wieder entrissen worden.)

Die Unterschrift: **INDEFESSA VIRTUTE INVICTISSIMI EVGENII, SABAVDIÆ PRINCIPIS, MD CCIIX.** (das ist: Obiges sey geschehen durch die unermüdete Tapfferkeit des un- berwindlichen Eugenii / Herzogs von Savoyen. An- no 1708.

Auf der andern Seiten der *Medaille* siset eine *Minerva* auf Stücklen und andern Waffen; hält mit dem einen Arm ihr Schild mit der *Medusa* Haupt/ einem dafür sich entsetzenden Franzosen entgegen/ so an den Lillien seines Schilds zu erken- nen; womit auf die kluge und tapffere *Conduite* des Herzogs von Marleburg gezeiet wird / der die grosse Französische Ar- mee aufzuhalten/ und die Belägerung so herrlich zu bedecken genußt / daß der Herzog von Burgund mit selbiger den Ent- satz auszuführen/ sich nicht getraute.

Die Überschrift: **SPES HOSTIVM PERTER- RITORVM PRÆCISA.** (das ist: Die Hoffnung der erschreckten Feinde abgeschnitten.) In der *Exergue* oder Unterschrift ist zu lesen: **PRVDENTIA FOR- TISSIMI DVCIS MARLEBVRGICI, OBSI- DIONEM INSVLANAM PROTEGENTIS.** (durch die Klugheit des allertapffersten Herzogs von Marleburg/so die Küsselische Belägerung bedeckete.)

Die

**Gedächtnuß, Münz über die Franz. Bestung
Rysel und derer Citadell/ welche Ludwig der 14te.**
nach einer 10tägigen Beläger- und Bestürmung den 20. Aug. 1667.
eingenommen und von Spanien gewaltthätig entrissen / die der Prinz
Eugenius belagert / und der Herzog von Marlebrug mit der
Armee bedeckt hat.

DEr Avers stellet vor Die nach dem Sündfluß in dem Land
Sinear gegen der Sonnen-Aufgang erbaute Stadt und
Babylonischen Thurn / und wie der Herr dieser Völker Sprach
verwirret hat; Zur Bedeutung/ daß ohneracht der Französische
Hoff alle ersinnliche Mittel angewendet / diese Bestung Rysel
zu entsetzen/ indem er unter denen 4. Herzogen Bourgonie, Bery,
Vendome, und Berwick, eine 25000. Man stärkere/ der Allirten
Armee entgegen gesetzt/ dannoch Gott der Herr derer Confilia,
so wohl bey Hoff / als im Lager / wie dorten des Nimrod seine/
zu schanden gemacht hat; Die inscription ist: Confundamus lin-
guam eorum, ut non audiat unusquisque vocem proximi sui.
Kommt laßt uns herabsteigen / und ihre Sprach verwirren / daß
keiner des andern Red vernehme. In dem Abschnitt ist zu lesen.
Rysel vel Insula per Principem Eugenium obsessa 22. August.
& 23. Octobr. 1708. Die Stadt Rysel vom Prinzen
Eugenio den 22. August. belagert / und den 23. Octobr. 1708.
mit Accord erobert.

Der Revers zeigt die veste Stadt Rysel samt dem Citadell/ und be-
der Belagerungen/ welche Monsieur de Bouffleur, ein Marchall und Paire
von Frankreich / der so wohl 13000. Mann zur Besatzung als alles
was zur dapffern Gegenwehr gehdret / in Überflus gehabt / zwar 16.
Wochen lang hartnäckigt defendiret / endlich aber gleichwohl in die
siegreiche Hände des Prinzen Eugeni abtreten müssen / mit der in-
scription: Siste Sol in Gibeon & Luna in valle Ajalon. Sonn stehe still
zu Gibeon / und Mond im Thal Hialon. Jolua Cap. X. vers. XII.
Will sagen daß gleichwie dorten Sonn und Mond ein ganzen Tag
lang in ihrem Lauff zurück gehalten / also haben auch die beide dapffre
Helden Eugenius und Marlebrug, vermittelst kluger Vorsicht und tref-
licher Gegenverfassung/ die Französische Sonn und den Mond/ nem-
lich Frankreichs commend-rende viele Prinzen so lang stillsehen ge-
macht / bis sie die so wichtig- vorgenommene entrepriße auf Rysel
glücklich ausführen können.

In dem Abschnitt siehet man: Castellum Rysel obsessum 27.
Octobr. receptum verò 9. Decembr. Die Citadell zu Rysel wurde
den 27. Octobr. belagert und den 9. Decembr. glücklich erobert.

Auf der Randschriß ist das Symbolum des 93. Römischen Kaisers
Ottonis 3. Cognomine mirabilia Mundi, so Anno Christi 984. regiret
hat/ zu sehen: Unita virtus valet. Der Fürsten Macht und Einigkeit/ vers-
schafft dem Reiche Sicherheit. Welches von des Kaisers und dero
biden Allirten Einigkeit / wie auch dero dapffern zwey Capirains gu-
ten Verstandnuß mit allem Rechte kan gesagt werden.

Gedächtnis = Münz
 auf die glorieuse Eroberung
 der Französischen Haupt- und Grenz-Festung
Kyffel/

I. Der Avers stellt zwey Helden vor/ die in der Hand eine abgebrochene Lielie halten. Ihnen präsentiret eine Nymphe/ welche in dem Schild der Stadt Kyffel Wappen/ eine Lilie/ führet/ zwey Schlüssel/ an welchen die Köpffe mit Lilien ausgezieret / als das Zeichen der Uebergebung. Es ist diese Invention eine Suite der vorigen Medaille auf die besochtene Victorie bey Audenarde / in welcher sich die beyden commandirende Helden / zwey Lilien / den Lorbeer-Kranz damit aufzuzieren/ abpflicken. Hier wird ihnen die Dritte mit dieser Inscription präsentiret:
Liliis discerptis lilium captum.

Nachdem die Lilien/ oder Franzosen/ zerstreuet/ ist diese Lilie oder Kyffel genommen worden. Dann die Gewinnung einer Bestung nach der Schlacht/ ist ein unwidersprechliches Zeichen der damals besochtenen Victorie.

In dem Abschnitt werden die Worte gelesen: *Eugenio obsidente, Marlborugio protegente, Gallo spectante Insulae captae 1708. d. 23. Octobr.*
 Indem Eugenius belagert/ Marlboroug bedeckt/ und die Franzosen zusehen/ wird Kyffel erobert.

II. Der Revers zeigt Kyffel / deren Citadell und alle Befestigungen/ in Grundriß/ nebst denen sehr wohl übereinkommenden Worten aus dem Virgilio: *Vrbs antiqua redit, multos dominata per annos.* Diese Stadt/ welche so lange Jahre durch einen andern beherrschet worden/ kommt wieder zu ihrem alten Herrn.

III. Die Handschrift enthält die Worte aus dem Poesen: *Nec minor est virtus quam quærere facta tueri.*
 Der Ruhm ist gleich groß/ eine Sache zu gewinnen / oder helfen daß sie gewonnen wird.

Medaille

auf das/
durch die Eroberung Nissel
Erschröckte Franckreich.

Die erste Seite stellet die Obere Gruppe des Königs in Franckreichs Ludivici des XIV. samt der Victorie vor/wie sie auf dem superben Monument, a la place Victoire in Paris zu sehen.

Die Ursache dieser Vorstellung ist/zu zeigen (weil die Victorie den Kranz in der Hand hält) daß der König zu zeitig / noch vor dem Ausgang seiner Kriege/ die mächtigsten Nationen von Europa an eben diesem Monument angefesselt / da er noch vor seinem End erfahren/daß/nach dem Verlust seiner in 50 Jahren so theuer gewonnenen Conqueten/die NachWelt schon dafür halten könne / die Victorie nehme ihm vielmehr den Kranz/ als daß sie solchen ihm aufsetze/welches die Uberschrift andeutet:

Aufert, non dat.
Er (der Kranz) wird genommen! nicht gegeben oder aufgesetzt.

Auf der andern Seite erscheint das Königreich Franckreich/ in der Gestalt einer Weibs Person / mit einer Königlichen Cron auf dem Haupt/und Königlichem Mantel angethan/ auf solche Weiß / wie es auf denen Französischen Medaillen vorgestellt worden/kenntlich durch ihr fallendes Schild/nicht mehr sicher sitzend/ wie in ihren ruhigen Zeiten / sondern voller Schrecken und Entsetzen in Erblickung zweyer Helden/ welche ihre Grenzen (so durch einen Deum Terminum vorgestellt werden) angreifen und üben Hauffen werffen / bey ihr lieget ein lehrres Frucht Horn (das erschöpfte Franckreich dardurch anzudeuten.) Die Uberschrift/sind die/ von dem ehemals erschrockenen alten Rom in gleichen Fällen gebrauchte Wort:

Hannibal ante portas.
Hannibal vor unsern Thoren.

Unten im Abschnitt:

Virtuti Invictorum Heroum feliciter intra Galliae fines repulso bello, capta Insula. D. 23. Oct. 1708.

Will zu Deutsch sagen:

Daß/ durch die unüberwindliche Tapfferkeit derer Helden/der Krieg in die Französische Grenzen wiederum glücklich zuruck geschoben worden/ durch die Eroberung Nissel. Den 23. October 1708.

Gedächtnus - Münze

Von Eroberung der Stadt und der Citadelle zu Gent den 29. Dec. 1708.

Stellet sich hier im Prospect vor / Gent / mit der Uberschrift: *Autoritate & Potestate* welches sagen will / der Herzog von Marleborough habe Sie da Sie mit einer Besatzung von 14000. Franzosen versehen war / den 24 Dec. 1708. in der Christ-Nacht angefallen und den 29 Dec. erobert / so bald / durch sein Ansehen und Gewalt.

Auf dem Abschnitt liest man: *Prudentia Fortissimi Ducis Marleb. tradidit Carolo III. Gandavum post obsidionem V. Merum die 29 Dec. 1708. welches eben das obige teutsche ins Latein ist.*

Auf der andern Seite findet sich Ihre Durchl. Herzog von Marleborough zu Pferd / mit etlichen Generalen. Auf ihn ziehet die ausgezogene Besatzung an / welches die Schrift *Præsidium Gallicum* erklärt. Vor ihm stehet Monsieur La Motte, welcher in der Rechten den Hut abhält; mit der Linken auf zween Rathsherrn weisend; zween andre Rathsherrn aus der Stadt / bringen ganz demütig auf einem Polster / einen geharnischten Handschuh. Die Umschrift: *Caroli V. Imperatoris a Gallis, rechneris raptæ & legitimo Regi Hisp. Carolo III. restituta Chirotheca.* Das ist / *Caroli V.* des Kaisers Handschuh / ehe dem von denen Franzosen durch Kunst-Griffe entzogen / nun wieder behändigt. Die Anlaß der Invention hab folgendes gegeben: Da *Carolus V.* die Größe der Stadt *Paris* einsehen gesehen / sagte Er: *Paris n' est trop grand, je le mettray dans mon Gant.* *Paris* ist nicht eben groß; ich wolle es wohl in meinen Handschuh (*Gant* heist einen Handschuh) stecken.

Auf dem Rücken liest man: *Mens una sapiens plurimum vitæ manus.* Sind Worte aus dem *Polybiol. 1. c. 35.* Da Er sich / wegen einer / zwischen denen *Römern* und *Carthaginensern* / vorgegangenen Schlacht auf die Worte *Euripidis* beziehet:

Zier macht ein ein'ger kluger Kopf /
daß man viel auf { die Finger
den Handschuh } klopft.

Gedächtnis-Münz

auf

der Franzosen mißlungenes Unter-
nehmen auf Schottland / welches so gefähr-
lich vor ganz Europa schien / als es
geschwind Krebsgänglich wor-
den.

I. Auf der einen Seite der Königin Anna Bildnuß nach Ordina-
naire Überschrift: Anna Mag. Br. Franicæ & Hiberniæ Re-
gina.

II. Auf dem Revers präsentiret sich eine Weibsperson /
so einem Esel / der eine vor ihm stehende Distel ab-
fressen will / umb selbigen davon abzuhalten / eine
Rose weist.

Die Accurateffe dieser Invention bestehet darinn / daß
man erslich ins gemein bey denen Politicis sagt: Der Kö-
nig in Frankreich seye ein König der Esel. Also können
die nach Schottland geschickte Franzosen unter obigem
Esel vorgestellt werden Schottland führt in seinem
Haupt Ritter-Orden eine Distel / welche der Esel angeneh-
me Speise / warmenhero sie dieser abzufressen begierig ist.
Allein nichts ist dem Esel so zu wider / als eine Rose / derge-
stalt / daß er auch den Geruch davon ärger als die härtesten
Schläge scheuet. Weil nun Engeland diese in seinem Or-
den führt / so entsetzet sich hier der Französische Esel vor
der Rose der Englischen Königin / daß es keiner weitem
Schlägebedarf sie von Schottland in die Flucht zu brin-
gen.

III. Die Inscription ist: Inimicus odor appetitu for-
tior. Der Feinde Geruch ist viel stärker als der
Appetit an zu beißen und hält selbigen zurück.

In dem Abschnitt stehet:

Galli Scotiam aggressuri solo Anglorum
aspectu fugantur. cl. l. cc. IIX. Die Fran-
zosen welche Schottland angreifen wollen / wer-
den durch das bloße Ansehen der Engländer ver-
trieben.

IV. Die Rand-Schrift ist: In felix operam perdas, ut si quis
asellum in campum doceat, Horat. Serm. L. 1.
Alle deine Mühe ist vergebens / eben als wann man einen
kleinen Müller-Esel zum Krieg / und ins Feld abrichten
wolte.

Gedächtnuß: Münzel
auf
Er. Churfürstl. Durchl. von
Hannover 2c. 2c.

Introduction in das Churfürstliche
Collegium.

Der *Revers* stellet Ihrer Churfürstl. Durchl. Bildnuß mit
dem gewöhnlichen Titul vor: GEORGIUS LV.
DOVICVS D. G. DVX BRVNS. & LV.
NEB. S. R. I. ELECTOR.

Der *Revers* enthält eine *Seule* / worauf ein Engel den
Churbut setzet. Die *Inscription* ist das von Ihrer Churfürstl.
Durchl. erwählte *Symbolum*: IN RECTO DECUS.
In dem rechten ist die Zierde. An der *Seul* hängt eine *Tafel*
/ worauf die Worte aus der *Aurea Bulla* Cap. III. §. I.
nach der alten Schreibart des Franckfurtischen Exemplars/
enthalten: COLVMPNA SACRVM EDIFI-
CIVM SVSTENTANS. Eine *Seule* welche das
geheiligte Gebäu des Römischen Reichs unterstützet.
Worneben eine *Fama* diesen Ausspruch der Welt Reichsam
kund thut. Durch obige *Inscription* ist auf den *Wahspruch*
Er. Churfürstl. Durchl. die Absicht genommen; denn weil Sie
eine *Seule* mit dem schon berührten *Symbolo* führen / ist es
gleichsam eine glückliche *Prophezeung* / daß man noch eine
Krone oben darauf setzen könen / und dennoch *Corpus* und *Über-*
schrift in seiner *Regulmässigen Vollkommenheit* wie zuvor *blei-*
ben / da denn die Worte: *In recto Decus*, also zu verstehen: *Auf*
dem / so in allen seinem *Thun* / *Großmuth* / *Tapfferkeit* /
und *Gerechtigkeit* hat / ruhet nunmehr die *höchstver-*
diente Ehre. Die Worte aus der *Guldenen Bulla* / so auch
dasselbst c. XI §. 1. zu finden / treffen als zum *Wunder* mit der
Hannoverschen *Seule* überein / zumalen da dieses *Grund* und *Ge-*
seze des Reichs von denen hohen *Prarogatsven* des Churfürstl.
Collegii geschrieben ist / und also die hohen Reichs *Glieder*
Seulen nennet. Dergleichen dieser *Durchlauchtigste Held*
seinem *Symbolo* und der *guldenen Bulla* gemäß / in der *That*
ist / da Sie sich aus *Dero* Provinzen begeben / und die *Beschü-*
zung des Reichs in eigener hoher *Person* übernehmen.

Die

Sie auf Ihre Königl. Majest. in Preussen/ mit der Durch-
läuchtigsten Herzogin SOPHIA Louise, gebohrnen Her-
zogin von Mecklenburg 2c. höchst-beglückteste Vermählung erkun-
dene Medaille zeigt: Auf der einen Seiten Ihre Königl. Maj.
Brust- und Helden-Bild / mit der Umschrift Dero glorwürdig-
sten Namens: FRIDERICVS D. G. REX BORVSSIAE.

Auf der andern Seiten wird eine von Myrten-Laub gebunde-
ne Crone vorgestellt. Diese Myrten-Crone ist mit einer Königl.
und andern Cronen ausgezieret; in deren Mitte befindet sich der
vortrefflichste Name Ihrer Majest. der neuen Königin in Preuss-
sen: SOPHIA Ludovica D. Mecklenb. Die Überschrift heis-
set: INNUMERABILIVS POTIOR. Zu Teutsch: Unzählig
vielen vorzuziehen.

Die Unterschrift aber: CONJVGIVM III. OPT. PRIN-
CIPIS. Anno MDCCV. Zu Teutsch: Die dritte Vermäh-
lung des vortrefflichsten Königes.

Dann gleichwie die Weisheit/welche auf Griechisch ΣΟΦΙΑ
heisset/ aller Cronen Gold weit übertriffe: also übertriff auch die
neue Königin SOPHIA, durch Ihre mehr als Fürstl. Tugenden/
Länder und Königreiche / ist auch billich denselben vorzuziehen/
und als Königin vorzusetzen. Worauf dann zugleich die aus dem
Buch der Weisheit c. 7. v. 8. genommene Handschrift zielel/w
Salomo von der Weisheit sagt: Und ich hielt sie theurer das
Königreich und Fürstenthum / 2c. Praeposui illam Regnis
& Sedibus. Wann nun dieser Biblische Spruch in presenti auf
Ihre Kön. Majest. in Preussen applicirt und eingerichtet wird /
so kömmt unsere Handschrift: Praepono ILLAM regalis ac
scilicet, Ich ziehe oder setze sie Königreichen und Für-
stenthumen vor / und mithin die Zahl des Jahrs / darinnen
diese herrlichste Vermählung geschiehet/ohne einigen Zwang her-
aus. Noch merkwürdiger aber ist/ das Ihrer Königl. Majest.
andere und dritte vortrefflichste Gemahlinnen den Namen SO-
PHIA, zu ihrem ersten und Haupt-Namen geführt / alle drey
aber in der That ganz unvergleichlich besessen haben.

Wie * Salomo beschliesst die Weisheit vor-
zuziehen /

Die Er weit köstlicher als Königreiche hält;
so macht es Friedrich auch anjeto mit *Sophien/
die Ihm vor aller Zahl der Cronen wohlgefällt.

* Salomo zu Teutsch: Fridrich. * Sophia zu Teutsch:
die Weisheit.

47

Schaupfennig auf die von den hohen Allirten eroberte Französische Festung Dornick.

Die erste Seite weist die Stadt samt der Belagerung / um welcher folgende Worte aus des Ovidii l. IV. Metam. zu sehen: *Soluta caenis insurgit.* Nach Befreiung ihrer bisserigen Felseln richtet sie sich wieder auf. Der Abschnitt bemerckt das Jahr der Eroberung: *Tornacum captum MDCCIX.* Dornick Anno 1709. eingenommen.

Die andere Seite fähret den Frieden so den Meid gefangen hält / auf; vor dieser Nymphe gehet Dornick gleichfals unter der Gestalt eines Weibes / welches in der einen Hand das Wappen von Dornick hält / mit der andern aber der Friedens: Göttin Sieges Lorbeer auf den Weg streuet; die Umschrift ist: *Ut melius procedat.* Damit der Friede desto besser vor sich gehe.

Den Rand umgeben des Virgilii Worte / l. I. *Æn. Regni collapsa ruunt immania membra;* Die grossen Glieder des zerschütterten Reichs fallen / nunmehr auseinander.

Gedächtnuß: Münze auf die glorieuse Eroberung der Franzöf. Haupt- und Grenz-Festung Dornick.

DEr Avers stellet das belägere und eroberte Dornick im Aufriffe vor / worüber folgende Worte aus dem Ovidio l. IV. Metam. zu lesen: *Soluta catenis insurgit.* Nachdem sie von denen Franzöfischen Fesseln besreyet worden / steigt sie in ihrer alten Glückseligkeit wieder empor.

In dem Abschnitte erscheinen diese Worte: *Tornacum captum. MDCCIX.* Dornick Anno 1709. wieder erobert.

Der Revers präsentiret die Franzöfische Monarchie unter einem Schiffe im hefftigen Sturm / damit dieses von dem Untergang möge befreiet seyn / wird der Mast abgehauen / und die auffhabende Waaren ausgeworffen. Auf einer von diesen Kisten stehet das Wort Dornick; dann Franckreich hat diese Festung gern preiß gegeben damit es seine Armee hinter Moräste und Verschanzungen retten / und die Monarchie von dem Untergang befreien könnte. Die Inscription ist: *Ne pereat perdit.* Damit es nicht gänglich untergehe / verderbt es lieber seine Sachen.

Die Handschrift enthält aus Virgil. l. I. Æn. folgende Worte: *Regni collapsa ruunt immania membra.* Die großen Glieder des zerschütterten Reichs / fallen nunmehr aus einander.

49

Gedächtniß-Münz
auf die
von denen Allirten eroberte
Frankösische Grenz- und Haupt-
Bestung
Dornick.

I. Auf der ersten Seiten siehet man Franckreich sitzend in gestalt einer betrübtten Weibs-Person / mit zerstreueten Haaren / in einander gewundenen Händen / und gen Himmel aufgehobenem Gesicht; zu ihren Füßen ligen etliche Delzweige / nebst einigen Masquen / die fälschlich gemachte Friedens-Hoffnung anzudeuten. Unweit davon wird ein starcker Thurn / der gleichen Tournay oder Dornick in ihrem Wappen führet / durch einen dreyfachen Strahl vom Himmel (die drey geführte Attaquen der tapffern Generalen Lottum / Schulenburg und Fagel anzudeuten /) entzündet. Darüber die bedenkliche Klagworte aus dem Propheten Jeremia am 4. v. 10.

Domine dixerunt: Pax erit vobis, & ecce pervenit gladius usque ad animam.

Zu Teutsch:

Nach Herr/sie sagten: Es wird Friede seyn / so doch das Schwert bis an die Seele reicht!

II. Die andere Seiten zeigt Tournay mit der Citabella in Grundriß / um welches diese Worte:

Ultimum opus Martis, cetera pacis erunt.

Zu Teutsch:

Dieses sey das letzte Werk des Krieges / das übrige gebe uns der Friede.

III. Die Hand-Schrifft hat ihr Absehen auf die erste Seite / und enthält des Seneca Vers:

Magnis stare diu Fatorum lege negatur.

Zu Teutsch:

Das Verhängnuß läßt grossen Sachen nicht zu/lange Bestand zu haben,

Medaille
auf die
glückliche Eroberung
der berühmten
Stadt Dornick in Flandern.

I. Auf der einen Seiten siehet man die Stadt Dornick/welche schon vor Alters von den Lateinern Tornacum, und nach dem Zeugnuß Guiccardini in Descriptione Belgii, auch Tornus ist benahmset worden / heut zu Tag aber in Französischer Sprach Tournay genennet wird. Oben herum stehen diese Worte/aus des Virgilli Aeneid. L. XII. (mit einer geringen Veränderung:)

Quid nunc Te tua, Torne potest antiqua juvare gloria?

Zu Teutsch:

Was hilft des Alters Ruhm/der stolzen Thür-
ne Pracht/

Nun beedes weichen muß der Allürten Macht?

II. Auf der andern Seiten siehet man Frankreich sitzend in gestalt einer betrübten Weibs Person / mit zerstreuten Haaren/ in einander gewundenen Händen/und gen Himmel aufgehobnem Gesicht; zu ihren Füßen liegen etliche Delzweige/ nebst einigen Masquen/die fälschlich gemachte Friedens-Hoffnung anzudeuten. Untweit davon wird ein starcker Thurn / der gleichen Tournay) oder Dornick in ihrem Wappen führet/ durch einen dreyfachen Strahl vom Himmel (die drey geführte Attaquen der tapffern Generalen Lottum/Schulenburg und Fagel anzudeuten/) entzündet. Darüber die bedenkliche Klagworte aus dem Propheten Jeremia am 4. v. 10.

Domine dixerunt: Pax erit vobis, & ecce pervenit gladius usque ad animam.

Zu Teutsch:

Ach Herr/sie sagten: Es wird Friede seyn / so doch das Schwert bis an die Seele reicht!

III. Die Handschrift endlich führet diese Worte:
Non assumes nomen Pacis in vanum.

Zu Teutsch:

Du solt den Nahmen des Friedens nicht ver-
geblich führen.

Die Unterschrift:

Cessit invidiis foederatorum armis m. Jul. d. XXX.
M DCC IX.

51

Bey der
auf die Victorie der Unserigen
den 11. Septembr. 1709.
inventirten Medaille

I. Ist auf der einen Seite zu sehen ein Gebirge/ welches auf die Ebene vor sich hin einen dunkelen Schatten wirft / wegen der hinter demselben untergehenden Sonne. Dadurch wird angedeutet/ daß nahe bey Bergen im Hennegau / Frantzösisch *Mons*, und Lat. inisch *Montes Hannoniae*, genannt / die zum Untergang sich jetzt neigende Frantzösische Glücks- Sonne einen traurigen Schatten verursacht habe. Die Beschrift ist ganz aus Virg. Aen. Lib. III.

Sol ruit interea, & MONTES umbrantur.

Zu Teutsch:

Der Schatten dort an Bergen kan bezeugen/
Daß sich die Sonn zum Untergang muß neigen.

Der Abschnitt enthält den Tag und Jahr wann diese Victorie besochten worden.

II. Auf der andern Seite siehet man den König in Frankreich Ludovicum XIV. an dem Himmel auf dem Sonnen-Wagen sitzend/ und einen Schein wie die Sonne (die er sich zu einem Sinnbild schon längst erwehlet) um sein Haupt habend/ so doch/ daß er den Kopff herum auf die Seite kehret als einer/ der etwas nicht ansehen kan/ und samit dem Wagen und Pferden herunter stürzen will. An der Seite hat er neben sich den Thier-Kreis/ und darinnen diejenige Zeichen/ so die Sonne/ die letzten Monat her/ am Himmel durchwandert: (1.) Den Löwen/ welcher allhie mit sieben Pfeilen in der einen Taste vorgestellet wird. (2.) Die Jungfrau/ die einen Königl. Scepter trägt/ und die Königin von Groß-Brittannien Annam bedeutet. (3.) Die Waag/ die gerechte Sache der hohen Allirten insgesamt/ und insonderheit des Allerdurchleuchtigsten Erz-Hauses Desferreich/ anzudeuten. (4.) Läßt sich der Scorpion / mit seinem krummen Schwanz/ und ausgespannten Scheeren/ etwas sehen/ wodurch gezeigt wird/ wie der Ausgang dieses Kriegs Frankreich viel Ungemach drohe. Die Überschrift ist folgende:

Solem mentitur quem sidera terrent.

Zu Teutsch:

Wer ob der Sterne Macht und Schein
erschrickt/ kan keine Sonne seyn.

III. Die Rand-Schrift heist aus Claudiani lib. cit.

Nimum prono feruore petitaë,
jam piget Hesperiae.

Zu Teutsch:

Zu früh um Spanien gefreyt/
wird jezund allzuspät bereut.

Medaille
 Auf den siegreichen Einzug
 König Karls
 in
 Madrit.

I. **A**uf der ersten Seiten sitzt König Carl auf einem Thron/welchem die Victoria zwey Palm-Zweig überreicht / womit gezeiet wird auf zwey grosse Victorien / welche Ihro Cathol. Maj. vor kurzem erhalten / und darauf Ihren Einzug zu Madrit gehalten haben. Die Überschrift beziehet sich auf die Victoria, als welche mit ihren Palm-Zweigen gleichsam den Ausspruch macht / welche zwischen beeden Partheyen / des Königs Carl und des Herzugs von Anjou, gerechtern Krieg gehabt / sich aber selbst als Zeuge auf Seiten Ihro Maj. Königs Carl stellt / mit den Worten aus dem Ovidio :

Teste probat quis justius arma sumserit.

Zu teutsch :

**Dieser führt gerechten Krieg /
 Und erlanget steten Sieg.**

Der Abschnitt weist das Jahr in welchem der solenne Einzug gehalten worden : Carolo III, Hispaniarum atque Indiarum Victori Regi Madriti 1710. ingresso. Zu teutsch : Zum Gedächtniß des Einzugs des Überwinders Königs Carl des dritten in Madrit 1710. den 13. Sept.

II. Die andere Seite hat eine Land-Carte darauf Hispanien nebst einer grossen / und andern kleinen Inseln / welche die Americanische Reiche vorstellen / mit der Überschrift :

Erepta pro In re Cepta.

teutsch :

**Was andre mit Unrecht genommen /
 Ist nun mit Recht wieder gewonnen.**

In welcher Lateinischer Überschrift die Zahl 101. enthalten / mit welcher sich Ihro Cathol. Maj. König Carl hinaus zählen / und also glücklich das Spiel gewonnen haben.

Der Abschnitt weist woher Ihrer Cathol. Maj. dieses Loos komme / aus dem 37. Psalm (36.) v. 22. 29.

Benedicentes ei hæreditabunt terram.

Seine Gesegneten erben das Land / ic. und bleiben ewiglich drinnen.

Die / zum Gedächtnus der von Ihro Maj. dem
 herrlichen Victorien wider die Franzosen in Cata-
 lonia und Arragonia, erfundene Medaille, stellet
 vor auf der einen Seiten das Bildnus Seiner Kö-
 niglichen Majestät mit der Umschrift: CA-
 ROLVS III. D. G. HISPAN. ET INDIA-
 RVM REX.

Auf der andern Seite präsentirt sich ein mit ei-
 nem Hahnen streitender Adler / in welchem Streit
 der Adler die Oberhand erhält / der Hahn hingegen
 überwunden wird / und seine beste Federn verliert /
 mit der Überschrift aus des Virgilii AEneid. lib.
 XI. v. 724. NVNC CRVOR ET VVLSAE
 LABVNTVR AB AETHERE PLVMAE. Zu
 Teutsch:

Weil nunmehr der Hahn vom Adler musste
 überwunden werden
 so fällt Blut mit vielen Federn von dem Hah-
 nen auf die Erden.

Unten her stehet: DE GALLIS IN CATAL.
 ET ARRAGONIA. 1710. Zu Teutsch: Von
 denen Franzosen in Catalonia und Arragonia.

Die Handschrift ist genommen aus des Virgil.
 AEneid. L. VIII. v. 148. OMNEM HESPE-
 RIAM PENITVS SVA SVB JVGA MIT-
 TET. Zu Teutsch:

Er wird ganz Spanien nunmehr bald
 bezwingen /
 und was dazu gehört / auch zu Gehorsam
 bringen.

**Gedächtnuß - Münze auf den glorieusen
Sieg / den Ihre Catholische Majest. König
Carl III. gegen den Herzog von Anjou bey
Lerida 1710. besochten.**

Dieser Sieg ist desto merckwürdiger / weil man dabey beobachtet / daß so offt der Herzog von Anjou / sich König Carl III. unter das Gesicht zu treten erkühneth / er selbst den Rücken kehren müssen / zu einer vor dem Verhängniß gesetzten Überzeugung seines unrechtmässigen Vorhaltens. Hier nichts zu gedencken von der ihm fatalen Belagerung Barcellona , so musse er sich in diesem Jahre zur Flucht wenden / als er nur König Carls Lager an der Segra bey Balaguer , sich anzuschauen getrauetete.

Diesen jetzigen grossen Sieg zu bemercken stellet der Avers oder die erste Seite der Medaille des Siegreichen König Carls Bildniß / mit dem gewöhnlichen Titul / vor: CAROLVS III. D. G. REX HISPAN. ARCHID. AVST.

Der Revers oder die andere Seite zeigt einen Helden / so drey Harpyen vertreibet / welche Monstra , die an dem Kopf ein Weib / an dem übrigen Leibe einen Haan mit Adlers Klauen vorstellen / von der Antiquität , als ein Zeichen der schädlichsten Verheerung ausgegeben werden. Die Überschrift ist aus dem Virgil. Aeneid. Lib. 3.

Scit patrio Sonteis Harpyias pellere regno.

**Das Väterliche Reich wird nur durch
Ihn geschüzet /**

**Da Er die Feinde schlägt / und auf die
Räuber blizet.**

In dem Abschnitte erscheinen folgende Worte : *Victoria ad Leridam ipsius Regis contra Ducem.* 1710. Der Sieg bey Lerida / welchen der rechtmässige König selbst gegen den unrechtmässigen Besizer besicht. A. 1710.

55

Die/ auf den Neugebohrnen Königl. Preussischen PRINCE
 d' ORANGE, inventirte Medaille präsentirt auf der einen
 Seite einen fürtrefflichen Pomeranzen- oder Orange-Baum / in
 dessen Culmine eine Orange oder Malum aureum zu sehen / über
 welchem eine Königl. Crone stehet / unter dem Schutz zweyer Ad-
 ler / deren einer Fulmen Jovis, der andere aber Sceptrum Imperii,
 bey sich hat: welches sowol auf Jhro Königl. Maj in Preussen/
 als auch des Cron-Prinzens Königl. Hoheit samt dem Regimine
 Regni Borussiae, und den/wegen der Erz. Cämmerer. Würde zu-
 stehenden Reichs - Scepter ziele. Die Uberschrift ist genom-
 men aus den bekanten Worten: Aurea Stirpis, Aureus Ramus,
 und heisset mit wenigen verändert: AVREAE STIRPIS AV-
 REVM POMVM. Untenher stehen die Worte: IN NATIVI-
 TATEM PRINC. ARAVS. Und weiln das Schema Nativita-
 tis dieses neugebohrnen Prinzens von sonderbarer Consideration
 befunden worden/ als wird Selbiges in forma eines Orange-App-
 fels auf der andern Seite der Medaille vorge stellt mit der Ubers-
 schrift: CORONA BOR. CVM JOVE CVLMINANS &
 SOL CVM CORDE LEONIS. Es kan durch die Wort Co-
 rona Bor. oder Corona Borealis auch Corona Borussia verstan-
 den werden. Untenher stehet: SIDERA PRINC. ARAVS.
 Wobey auch noch dieses zu beobachten / daß kein einiger Planet
 in Casu, Pegasus aber just in Ortu ist.

Die Handschrift heisset: AVREA STIRPS RAMVS SIMVL
 AVREVS AVREA POMA. 1710.



Ad Invisitissimum & Potentissimum
 BORVSSIAE REGEM.

AVREA Stirps, Tua Stirps, FRIDERICE! Enascitur
 AVRVM,

ex AVRO, quod fert aurea Poma TIBI.

Heu! primum cecidit sublimi ex arbore Pomum;

Sed, quod nunc natum est, AVREA Secla dabit.

Virg. Aeneid. Lib. VI. v. 143. & 144.

- - - - - Primo avulsu non deficit alter

AVREVS & simili frondescit virga Metallo.

Medaille
auf den
gegenwärtigen Zustand in Franckreich.

* * *

A. Stellet vor den König in Franckreich Ludovicum XIV. vor welchem eine Weibs-Person/die das Königreich selber bedeutet / in der Niedern stehet / und ihn scheineth mit traurigen Geberden anzureden/wobey sie mit der einen Hand weist auf drey ihr zur Seiten liegende Furien / unter denen die eine den Krieg bedeutet/und eine brennende Fackel hält ; Die andere in ein Brod beißet / und den Hunger bemerket ; Die dritte etliche Schlangen in der Hand hat/und die vielen Empörungen anzeigt. Die Umschrift ist aus Virgil. Aeneid. L. I.

QVEM DAS FINEM REX MAGNE LABORVM?

Zu Deutsch :

Du Grosser Ludewig / wie mag es doch geschehen/
daß Du zu unsrer Noth so lange zu kanst sehen ?

B. Zeiget einen Astronomum, welcher an einem Tisch stehend/wor- auf ein Globus zu sehen/in der linken Hand einen Tubum hat/ und mit der rechten nach dem Himmel weist / an welchem der kriegerische Mars (♂) blinket. Desser unten am Firmament will sich der Planet Mercurius, mit dem Zeichen ♿ bemerket/ als ein Friedens-Bot sehen lassen. Der König in Franckreich stehet vor dem Astronomo, den er gleichsam fragen wil/ was für Aspecten sich am Himmel observiren lassen ? Die Umschrift ist aus Lucan. Pharsal. L. I.

— — — Cyllenus hæret
& coelum Mars solus habet.

Zu Deutsch :

Der Friedens-Stern verziehet aufzuehen/
und ist sonst nichts/als nur der Mars zu sehen.

C. Die Rand-Schrift wieder aus Lucan. Pharsal. L. VIII.

— longi poenas fortuna favoris
exigit —

Das ist :

Nun bringet das Geschick den langen Glückes Schein/
mit manchem schweren Schlag und Unglück/wieder ein.

Gedächtnis-Münz

auf die glücl. Eroberungen der

Bestungen Bethune/S. Venant und Arien.

1. Ein Adler/Einhorn und Löw öffnen sich den Weg durch einen Zaun/ der die Bestung Bethune bedeutet/ als welche in ihrer Sprache soviel als bezäunet heisst/ und nun von denen hohen Allirten besessen wird. Gleich dabey ist die Stadt Arien zu sehen/ deren Nam in allen heut zu Tag gewöhnl. Sprachen eine Arie heisst. Daher auch eine Arie darüber schwebend zu sehen/ mit der Überschrift: Sociorum sepi incantantium ARIA. Zu Teutsch: Arien ist nunmehr auch denen zu eigen/

Welche die Grenze und Zäune hier beugen. Ober: Der hohen Allirten/ so nunmehr in die Zäune und Grenze Frankreichs einbrechen/ ihr Gesang und gerechtes Begehren ist folgende Arie: Re, sol la re, re. Dieses waren vormals bey denen Teutschen und Franzosen die Namen/ mit welchen sie die in der Arie befindl. Noten bemerkt: Hier aber diese Bedeutung haben: Re, sola re, re. Und im Teutschen also gegeben werden: Nur mit Worten nicht geprangt:

Nur die That die wird verlangt. Die That aber/ welche allhier verlangt wird/ sind die von denen hohen Allirten vorgeschriebene Frieden-Präliminaria/ welche in der Umschrift kürzlich enthalten: Remeare. Renunciare. Renumerare. Abziehen aus den Bestungen. Abschweren ewig Spanien. Abzahlen viel Pfand Sterlingen.

Auf der Arie stehet: Bassus continuus, welches auf der st. ghaften Allirten gerechtes Verlangen ziele/ von welchem sie nicht abstehen werden/ als bis alles erfüllet worden. Gleich dabey ist auch zu lesen: Allegro, mit welchen sie das Grave des Feindes / welcher die Übergab dieser Bestung lang hinaus thönen und schwehr machen wollen / mit Vivace und all. gro beantworteten.

II. Ein Tisch mit einem Teppich/ darein Frankf. Lilien gewirket/ auf demselben ligt ein aufgesch. agen Buch/ in welchem das Dificant-Zeichen mit sis, cis, gis, und Noten zu sehen. Auf dem 1. Blat aber 10. Schläge in gerader Mensur zu pausiren sind. Womit erstlich angedeutet wird/ daß Frankreich 10. ganzer Jahr den Frieden freywillig verworffen. Davon bey aber auch zum andern in 10. Schlachten 10. harte Schläge / und so viel Freuden-Feste pausiren müssen / als 1. Bigos / 2. Schellenberg / 3. Höchstätt / 4. Turin / 5. Judoigne oder Lillemont / 6. Barcellona / 7. Audenarde / 8. Lanier bey Mons / 9. Almenare / und 10. Saragossa. Unter denen Linien ist zu sehen / woraus das Gesang gehet / welches aber/ da Frankr. vor allen die Sonne sehn will/ nicht anders/ als mit sol anfangē und auf va la mi ausgehen kan. Über dem Buch ist zu lesen: Dura, Vis, C's, Citra, welches eine nota ist/ daß das Buch ist zu lesen: Dura, Vis, C's, Citra, welches eine nota ist/ daß das Gesang dur sey/ und Cis, sis, gis müsse in acht genommen werden/ hier aber so viel sagen will/ daß eine grosse Macht biß- und jenseits Frankreich drucke. Die Umschrift ist: Victorias carbone notat decem Zehen Jahr den Frieden stören/ Decem annorum discordia muß zehen Schläg pausirend hören/ Hinc sol calamitas. und noch täglich traurig sehen ihre Sonne untergehen.

Im Abschnitt werden die in Gertrudenberg abgebrochene Friedens-Handlungen/ mit den 3 in kurzer Zeit eroberten Bestungen bemerket. S. Gertrud. sur d. d. xxv. Juli. S. Gertrud will nicht länger hören. Sep. Bethun. disrupt. d. xxx. Aug. Der Zaun Bethun nichts mehr verwehret. S. Venant migrat d. xxx. Sept. Auch S. Venant geht fort von mir/ re. Aria car t. d. viiii. Nov. cl. lccc. Und öffnet Arien die Thür.

Die Handschrift ist: Ex Castellis Hesperiae tot milia numum. Haec aures patulas Sociorum denuo reddent.

Dieser Lateinischer Vers erkläret die Umschrift/ mit welcher er vereignet/ also kan gelesen werden:

Remare ex Castellis, Abgedankte Garnisonen/
Renunciare Hesperiae, Abgeschworne fremde Erben/
Renumerare tot millia, Und zehen tausend Millionen.
Haec aures &c., Dieses allein/ gehet Gertrudenberg ein/
können zum Frieden behülfflich noch seyn

**Auf die glückliche und Siegreiche Eroberung
der Flanderischen Haupt - Bestung
DOVAY.**

Auf der ersten Seite / sind zwey Soldaten zu sehen / die miteinander auf einem Mantel die Würffel spielen / davon der Eine / der verspielt / dem andern mit ganz melancholischer Mine ein Stück Geld hingiebet / worauf steht : Dovay. Dieser / so gewinnet / hat schon etliche dergleichen Stücke neben sich liegen / die er jenem abgenommen : auf dem einen / steht Küßel / auf dem andern / Dornic / auf dem dritten / Mons / welches die 3. formidabile Bestungen sind / die die gefegnete Waffen der hohen Herren Allirren / erst letzter Zeit / dem verspielenden Frankreich abgenommen / und ihr billiges Glück / durch die so siegreiche Eroberung der Flanderischen Haupt - Bestung Dovay jetzt noch immer prosequiren. Der Franzos aber / der verspielet / hat nur noch zwey Stücke neben sich liegen / und ist zweifelhaft / ob er diese auch gar daran wagen / oder durch Aufhören vom Spielen / seinem Verlust ein Ende machen will : Auf dem einen / steht Arras , auf dem andern / Paris. Die Überschrift ist : *Les perdans. Die verspielende Hoffnung. Oder :*

Wer schon verlohren hat / und spielt auf Hoffnung hin / Verlieret was er setzt / und hat Nichts zum Gewinn.
Unten / im Abschnitt / steht : Duacum Gallis Pacem spernentibus ereprum. MDCCX. Dovay wird den Franzosen / so den Strieden verachten / genommen. Anno 1710.

Die andere Seite / alludirt auf die bekante Französische Sonne / die sich Ludwig XIV. zu seinem Sinnbild erwehlet / und über welche die Schmetzeley wol ehmal sich unterstanden zu schreiben : *Nec pluribus impar.* Gleich als ob dieser Grosse Ludwig / als eine besondere Sonne / capable wäre mehr als eine Welt zu erleuchten und zu regieren ; da aber ein bißheriges Mißglück genug zeiget / daß er weder Licht noch Kraft genug habe / nur den kleinen Theil der Welt / der seiner Vorsorge anvertrauet ist / zu wärmen und zu erhalten / und daß da mit dem Niedergang seines Lebens / auch zugleich der Glanz seiner Macht und seines Glücks zu verschwinden und zimlich dunckel zu werden anfange. Weßwegen hier eine Welt - Kugel erscheinet / hinter welcher die Sonne schier schon ganz hinab / untergangen und verfinstert ist : mit der Überschrift : *Defecum Lumine vidit. d. i.*

Der mehr als eine Welt gedachte zu regieren / Den sieht man nach und nach fast allen Schein verlieren.

Gedächtnuß-Münze
 auf den
 bald nach **Ihro Röm. Käyserl. Majestät**
JOSEPHI I.
 Höchst-seeligsten Hintritt
 geschlossenen
Frieden in Ungarn.

I. Auf der einen Seite siehet man **Ihro Röm. Käyserl. Majestät JOSEPHVM I.** höchst-seeligster Gedächtnuß / auf einer lichten Wolke sich aufwärts schwingend. Unterhalb Deroselben ist ein Theil der Erdkugel / auf welcher ein Stück Landes / so nach der Höhe zu gehet / mit dem Namen **HVNGARIA** bemercket. Gleich Darüber schwebet eine Taube mit dem Delzweig (einem bekanten Friedens-Zeichen) im Munde. Ganz oben siehet : **PACEM RELINQVO VOBIS**, zu Deutsch : **Den Frieden lasse ich euch /** aus Joh. 14. v. 27. Der Abschnitt hält in sich diese Worte : **MORT. JOSEPHI I. IMP. 17. April. 1711. SECVTA PAX HVNGAR.**

II. Auf der andern Seite ist **Joseph /** des Patriarchen **Jacobs** Sohn / zu sehen / welcher seinen Brüdern (so reisfertiger nach Canaan stehenden / und Abschied von ihm nehmen /) mit aufgehabener rechten Hand den Frieden recommendiret. Die Überschrift ist aus **Virgil. Aeneid. L. 1. ILLE REGIT DICTIS ANIMOS ET PECTORA MVLCEAT.** womit hier so viel auf Deutsch gesagt ist :

**Nun Joseph / da Er von uns scheidt /
 uns Brüdern selber Fried gebeut /
 so legt sich billig aller Streit.**

Im Abschnitt siehet **Genes. XLV. 24.**

Die Handschrift ist aus **Claudian. in Rufinum Lib. II.** mit einigem Veränderung : **SOLATIA LETO PAX OPTATA DABIT.** anzudeuten / daß auf den höchst-schmerzlichen Todes-Fall **Ihro Röm. Käyserl. Majestät** der lang-gewünschte / und nun geschlossene Fried in Ungarn zu einigem Trost gereichen werde.

Die Medaille

Welche

auf die erfreulichste Wahl Ihro Königl. Maj.
CAROLI III. Königs in Hispanien und Indien/2c.2c.

nummehr aber

CAROLI VI.

zu einem Römischen Kaiser/
inventiret wurde/

Begreiff

Auf der einen Seite das Bildnus Ihro Kaiserl. Majestät/
mit der Umschrift: CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP.
S. A. GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch:
Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm. Kaiser/
auch zu Germanien/ Hispanien/ Ungarn und Böh-
men/ König/ Erz-Herzog zu Oesterreich 2c.

Auf der andern Seite befindet sich der Reichs-Apfel/ wie selbiger zu
Nürnberg verwahrt wird / die Überschrift heisset:

Divorum Carolo dedit hoc Concordia Pomum.

Zu Teutsch:

Seht diesen Apfel gab / ohn Zwiſtracht oder
Streit/

in König Carols Hand/der Götter Einigkeit.

Nun ist aus denen Poeten bekannt/ wie die Göttin der Zwiſtracht bey
einem gehaltenen Götter-Banquet das Pomum Eridis, oder einen
guldenen Apfel aufgeworfen/ darüber die Götter und Göttinnen
sich nicht vergleichen können / weme eigentlich derselbe zukommen
solte/ welcher Apfel dahero den Rahmen des Apfels der Zwiſtracht
erhalten / und zu vielem Ungemach / absonderlich aber zu dem
Untergang der Stadt Troja Anlaß gegeben; Da hingegen dies-
sen Reichs-Apfel/ nicht Eris, sondern Eros, das ist/ nicht die Zwi-
tracht / sondern die Liebe der Götter/ oder deutlicher zu sagen /
der im Götter-Rath zu Franckfurt versammelten Churfürsten
des Heiligen Römischen Reichs/Ihro Maj. dem König Carl über-
geben haben.

Untenher siehet; Electus, oder: Erwählt. 1711.

C. F. v. H.

Astronomische Gedächtnus-Münz/

auf die am 12 Octob. 1711.

zu Franckfurt vorgegangene

Käyserliche Wahl.

Auf der einen Seite wird vorgestellet die wunderschöne Constella-
 tion/welche eben im Mittag bey vorgeweser Käys.Wahl am Him-
 mel sich befunden / da beede grosse Himmels-Lichter / Sonn und
 Mond beysammen stunden / und den nahe an der Sonnenstrassen
 stehenden grossen Fix:Stern/ Spica Virginis oder die Korn-Aehr
 genannt / fast in gerader Linie zwischen sich eingefasset hatten : Zu
 gleicher Zeit passirte durch den Meridianum das notable Stern-
 Bild der Jungfrauen/ welches von denen alten Altronomis Altea
 oder Göttin der Gerechtigkeit/ Fortuna, die fruchtreiche Ceres,
 Irene oder die Friedens-Göttin / ja von dem uralten Arabischen
 Albumasar Virgo Deipara, die Jungfräuliche Gottes-Gebährerin
 genennet worden / wodurch bey dieser Käysrl.Wahl lauter Heil/
 Fried und Wohlstand des Heil. Reichs angezeigt wird. Hier-
 bey ist zu sehen / wie aus diesen und andern benachbarten schönen
 Sternen/ die Buchstaben des glorreichen Namens dieses grossen
 Monarchens CAROLVS VI. samt dem Himmel ab-ruffenden VI-
 VAT. sich fast von selbst ergeben und formiren/ welches die Um-
 schrift erkläret :

Bis sexto Octobris lectus felicibus Astris.

Des zehnden Monats zwölffte Zahl
 macht/bey des Himmels Glückes-Strahl/
 dem Reich bekant des Käysers Wahl.

Ausser andern Seiten wird der Stand des Himmels / sonderlich der
 beed n grossen Liechter etwas deutlicher vorgestellet/ mit beygefüge-
 ter Obhschrift :

Caesaris electi signum memorabile Coeli.

Des Himmels Zeichen zeigen klar/
 wann Käyser Carols Wahl-Tag war.

Zu solcher Mittags-Zeit schiene die im Meridiano stehende Sonne im
 18. 26. \ominus / Spica Virginis war im 19. 49 \ominus cum latit. Austrina.
 2. 0. der zunehmende Neumond im 23. 5. \ominus cum latit. itidem
 Austr. 4. 58. Die übrige Planeten waren alle bis auf den Jupit-
 er (der doch auch bald hernach aufgegangen) über dem Horizont,
 h im 12. 44 Ω . 4 27. 36 γ . σ 23. 12 m. ρ 25. 39 m. ξ 7. 11 m

J. P. v. B.

Die Medaille

Welche

auf die erfreulichste Wahl **Ihro Königl. Maj.**
CAROLI III. Königs in Hispanien und Indien/ 2c. 2c.

nummehr aber

CAROLI VI.

zu einem Römischen Kaiser/
inventiret wurde;

Begreiff

Auf der einen Seite das Bildnis **Ihro Kaiserl. Majestät/**
mit der Umschrift: **CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP.**
S. A. HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch:
Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm. Kaiser/
auch zu Germanien/ Hispanien/ Ungarn und Böh-
men/ König/ Erz-Herzog zu Oesterreich 2c.

Auf der andern Seite aber befindet sich der doppelte Reichs-Adler/
zur Rechten den Donner-Keul des Jupiters/ zur Linken aber den
Reichs-Scepter führend / über demselbigen befindet sich der die
Drey-Einige Gottheit vorstellende Triangel / rings um den Adler
herum aber die Wappen Derer bey dieser Wahl entweder in höch-
ster Person/ oder durch Höchstansehnliche Gesandtschaften er-
schienenen des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten/ mit der Überschrift:

A IOVE ET IMPERIO FATIS VOTISq; PETITVS.

Zu Teutsch:

Von GOTT und Reich
Erwählet zugleich.

Anzudeuten/das/ gleichwie der ehemalige Gott der Heyden / Jupiter/
den Adler sonderlich ausersehen/ und Ihm den Donner-Keul / als
das größte Zeichen seiner Majestät/ anvertrauet/ auch nicht nur ehe-
dem die alten Römer/ sondern auch noch heut zu Tag das H. Röm.
Reich/ den Adler zu Dero Wappen Schild/ mithin zu einem Heer-
führer in Kriegs- und Friedens-Begebenheiten erwählet/ also seye
auch **Ihro Majestät Carl der Sechste** nicht allein von Gott dem
Allmächtigen / und Dessen ganz unverhoffter Schickung / sondern
auch durch die Stimmen Derer des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten
und einhellige Wünsche des gesammten Teutschen Vaterlands zu
einem Röm. Kaiser erwählet worden.

Untenher siehet die Jahr-Zahl dieser Wahl **MDCCXI.**

C, F, v, H,

Die Medaille

Welche

auf die erfreulichste Wahl **Ihro Königl. Maj. CAROLI III.** Königs in Hispanien und Indien/ 2c. 2c.

zunehmro aber

CAROLI VI.

zu einem Römischen Kaiser/
inventiret wurde ;

Begreiff

Auf der einen Seite das Bildnus **Ihro Kaiserl. Majestät/**
mit der Umschrift: **CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP.**
S. A. GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch:
Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm. Kaiser/
auch zu Germanien/ Hispanien/ Ungarn und Böh-
men/ König/ Erz-Herzog zu Oesterreich 2c.

Auf der andern Seite siehet man **Ihro Maj. König Carl/**
mit der Spanischen Cron auf dem Haupt / welchem das H. Röm.
Reich/ in Gestalt einer Nymphe/ die Kaiserl. Reichs-Cron/ welche
zu Nürnberg jederzeit verwahret wird/ überreicht/ mit der zugleich
die Jahr-Zahl in sich haltenden Überschrift:

te habet **ILLA seCVnDVM.**

Zu Teutsch:

**Du/ Leopoldi zwenyter Sohn/
bist nun der zweny an Glück und Cron.**

Diese Überschrift ist genommen aus des Virg. Ecl. 2. v. 38. also lautend:
Et dixit moriens: Te nunc habet ista secundum.

Es wird aber durch diese Überschrift nicht nur allein auf die Wahl/ und
daß **Carolus VI.** der nächste Successor nach **Ihro Majestät Kaiser**
Josephum zur Kaiserl. Cron seye / sondern auch darauf mit ge-
zielet / weilen das Wort **Secundus** auch glücklich heisset / daß
König Carl/ Kaisers Leopoldi zwenyter Sohn/ auch zugleich glück-
selig seyn / und **Kaiser Josephum** an Glückseligkeit / zumal den
Jahren und männlichen Posterität nach / künfftig übertreffen/ mit-
hin sein Seegen nicht nur stärker gehen werde / als der Seegen sei-
ner Vätter/ sondern auch stärker als der Seegen seines Herrn **Brü-**
ders/ Kaisers Josephi, selbst. Gen. 49. v. 26.

Unten her siehet **Electus,** das ist/ erwählt A. 1711,

C. F. v. H.

Auf die
höchst-verlangte und beglückteste Ankunfft
in Teutschland
Sr. Königlichen Majestät in Spanien/
Ungarn und Böhmen/
als nunmehr
allerhöchsterwünscht. erwählten Röm. Kaiser/
wurde
folgende Medaille
inventiret:

- I. Auf der einen Seite Ihro Kaiserl. Majestät Bildnus/
mit der Umschrift: CAROLVS VI. D.G. ROM. IMP.
S.A. GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch:
Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm. Kaiser/
auch zu Germanien/ Hispanien/ Ungarn und Böh-
men 2c. König/ Erz-Herzog zu Oesterreich 2c.
- II. Auf der andern Seite ist vorgestellet ein gedoppelter Römischer
Adler/ wie Er von dem Niedergang gegen den Aufgang zusliegt.
Auf dem Haupt/ gegen den Niedergang/ hat Er die Spanische Cron
und führet den Degen/ gegen Aufgang aber/ hat Er die Kaiserliche
Cron auf dem andern Haupt/ und führet den Scepter; Anzudeuten/
daß Er Siegreich vom Niedergang herkomme/ und ohnerachtet
Er nunmehr gegen Aufgang/ um daselbst des Röm. Reichs Cron
und Scepter zu führen / sich wende/ nichts desto weniger mit dem
andern Kopf gegen den Niedergang zusehe/ und denen Feinden das
Schwert entgegen halte. Die Überschrift ist:

Venit ab occasu Victor nunc tendit ad ortum.

Zu Teutsch:

Der Überwinder bricht von Occident herfür/
daß mit dem Scepter Er in Orient regier.

Untenher:

Ingressui felici in Germaniam 1711.

Zu Teutsch:

Auf den glücklichen Eintritt in Teutschland 1711.

C, F, v, H,

65

Die
auf den Entsatz Cordona
erfundene

Medaille

hält in sich:

Auf der einen Seiten **Ihro Röm. Kaiserl. Maj. Caroli VI.**
Brustbild/mit der Umschrift: **CAROLVS VI. D.G. ROM.**
IMP. S. A. GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX.
Zu Teutsch: **Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm.**
Kaiser/auch zu Germanien/Hispanien/Ungarn und
Böhmen zc. König.

Und weilten sehr merckwürdig/ daß **Ihro Röm. Kaiserl. Maj.** eben an diesem Tag/da Sie die Kaiserl. Cron empfangen/auch zugleich/ vermittels des Entsatzes von Cordona in Spanien/ einen herrlichen Sieg erhalten haben/ als befindet sich auf der andern Seiten das Röm. Reich/wie es **Ihro Kaiserl. Maj.** die Cron/ welche zu Latein **CORONA** heisset/übergiebt/ da zugleich eine **Victoria alata** oder geflügelte **Victorie**/ dergleichen in denen alten Röm. Münzen gar oft vorkommen/**Ihro Majestät** eine Lorbeer-Cron/zum Zeichen des erhaltenen Sieges bey **CORDONA**, auf das Haupt setzet/mit der die Jahrzahl vorigen Jahrs/als in welchem sich beedes begeben/in sich haltenden Uberschrift:

VNO DIE CORONA DATA ET CORDONA SERVATA.

Zu teutsch:

**Die Arbeit Caroli in etwas zu belohnen/
schenkt Gott in einem Tag Coronen und Cordonen.**

Unten her stehet: **Luce Beata XXII. Decembr.** Zu teutsch:
An dem glückseligen Tag des 22. Decembris.
Weilten eben der Tag **Beata** gewesen/ welches zu teutsch **selig** oder **glückselig** heisset/da sich beede Begebenheiten zugetragen.

Es ist auch noch ferner **remarquabel**/ daß unter während der Krönung zu **Frankfurt** der **Degen Caroli M.** welcher von **Aachen** dahin gebracht worden/ und den **Ihre Majestät** wie gebräuchlich/ an der Seiten getragen/sich in etwas aus der **Scheide** begeben haben solle/ welches außer Zweifel ein Anzeichen **Ih. Kaiserl. Maj.** zukünftiger herrlicher **Victorien** seyn wird. Dazu durch **Gottes Gnade** schon an dem Tag **Dero Krönung**/ vermittels des Entsatzes von **Cordona**, ein vortrefflicher Anfang gemachet worden ist.

C. F. v. H.

Gedächtnus-Münze

auf die Erönung

Ihrer Kaiserl. Maj. Carl des Sechsten.

I. Zeigen sich die sieben dormalige Herren Churfürsten/unter welchen Chur Maynz und ChurErier/IhrerMajestät die Kaiserl. Cron aufsetzen/die übrigen Herren Churfürsten aber /und Churfürsil. Herren Abgesandte/theils die Reichs-Insignia tragen/theils in ihren gewöhnlichen Stühlen sich befinden/ mit der Überschrift:

CaroLo Magno seXto respLenDentI. d.i.

Das Deutsche Reich glücklich nun wieder floriret/

Dann Carol der Grosse im Sechsten regieret.

Der Abschnitt beziehet sich auf diesen hohen Actum, wie solcher geschehen: An dem glückseligen Tag. Den 22. Dec. (war der Tag Beata.)

II. Im Kais. Ornat/erstgecönte Majestät/ welcher der H. Carl der Grosse mit der Linken das Schwert überreicht/ mit der Rechten aber den Segen gibt/und selbige segnet/mit der Überschrift:

NoMen! OMen! AMen! d.i.

Carl den Nam des Sechsten hat/

Ist der Grosse in der That/

Amen! das ist Gottes Rath.

Die Anfangs-Buchstaben können zusammen und Noa gelesen werden Werden erklärt im 1. Mos. 5/29. und verheissen/das Se. Kais. Maj. nur das ganze Reich trösten und befriediget werde. Das Omen der in der Überschrift befindlichen Magnorum, noMen, oMen, aMen, mit welchen Carolus M. fast ganz Europam/und Noa die ganze Welt besetzt/bleibet annoch der freudigen Hoffnung des unterthänigen Wunsches und Gebets eingeschlossen.

Weilen die Erwählung Jh. Käyserl. Maj. an einem grossen/merkwürdigen Tag/ des Kaisers Maximiliani aus Desterreichischem Stamm geschehen / ist solches im Abschnitt bemercket:

Electus Felto Maximiliani, d. XII. Octobris.

Erwählt am Tag Maximiliani/den 12. Oct.

Die merkwürdige Schickung dieser glücklichen Wahl und Erönung hält in sich die Handschrift:

Quintum est iste coronans Maximus, eligit idem

Sextum, qui est Caesar, quo primus is, ille beatus, d. i.

Der ^a da dem Fünfften ^b setzt auf die Cron/

Setzet den Sechsten ^b nun auf den Thron. .

Die ^c beedes ^d erweise am Ersten ^b

Erweist auch das erste ^a am Sechsten.

Auf lösung:

- a) Maximilianus Tag ist darum noch heut zu Tag berühmt / so wol wegen des grossen Röm. Kaisers/ Desterreichischen Stammes / als auch weil
b) Kaiser Carl der Fünffte eben am selbigen Tag zum Kaiser c) geerönet worden. An eben diesem Tag sind d) Jetzige Maj. Carl der VI. e) zum Kaiser erwählet worden. f) Beata heist auf Teutsch die Glückselige/die Christ-Weche/ in welcher/ und fast eben an dem Tag/ an welchem jetztregierende Kaiserl. Maj. g) die Erönung celebriret/ h) Kaiser Carl der Grosse i) zugleich erwählet und gecrönet worden.

69

Gedächtnuß-Münze
auf die Krönung
Ihrer Römischen Kaiserlichen
Majestät
C A R O L I V I.

I. Es stellet diese Medaille den Wahl-Spruch und das Denk-Bild Sr. Kaiserl. Majestät vor/wie Sie sich solches bey der jetzigen Krönung von neuem erwählet. Dann es ist zu wissen/das Ihre Kaiserl. Maj. zu vor dieses Symbolum geführt: PATRVM VIRTVTE, durch die Tugend der Vorfahren. Welches sie auch bis auf die Röm. Kaiserl. Wahl/ da Sie durch die väterlichen Tugenden auf den höchsten Thron der Christenheit gestiegen/ behalten. Bey der Krönung aber liessen Sie folgendes Symbolum, so hier in der Medaille exprimiret/ in denen Misslien der Welt bekant machen: Über einer Welt-Kugel/ so mit dem Lust-Kreis umgeben/ stehen folgende Worte:

CONSTANTIA ET FORTITVDINE.

Durch Bestand und Tapfferkeit/
wird das Glück der Welt bereitt.

Wie dieser Wahlspruch die höchste Kaiserl. Maj. selbst zum Urheber hat/ so ist er auch deswegen merckwürdig/ das fast keiner/ aller vorigen Kaiser/ nach den Regula so accurat und richtig/ als dieser. Denn gleichwie die Welt-Kugel in beständiger Ordnung/ ohne einen Grad abzuweichen/an dem Himmel herum läuft/ diese Bewegung aber eine grosse Stärke erhält/ so werden die sämtlichen Reiche unsers grossen Monarchens/durch beständige Tapfferkeit oder Stärke/regiert/und ihre Rechte erhalten werden. Es ist auch nicht zu übergehen/ das dieses Symbolum fast demjenigen gleich/so der Grosse Leopold/glorwürdigster Gedächtnuß/geführt/welches eine Welt-Kugel/ mit den Worten: CONSILIO ET INDVSTRIA. Durch Überlegung und Fleiß. In dem Abschnitt liest man das Jahr und den Ort der Krönung:

CORONAT. FRANCOF. MDCCXI.

II. Die andere Seite zeigt Ihre Röm. Kaiserl. Maj. selbst/ in demjenigen Krönungs-Habit/wie solcher in Nürnberg verwahret wird. Die Umschrift ist der gewöhnliche Titul:
CAROLVS VI. ROMANORVM IMPERATOR.

Die
zur vorsehenden/ Gott gebe/
höchstbeglückten
Kaiserlichen Crönung
inventirte
Medaille

zeiget

Auf der einen Seiten Jhro Kaiserlichen Majestät
CAROLI VI. Brustbild/ mit der Überschrift:
CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. S. A. GERM.
HISP, HVNG. & BOHEM. REX.

Auf der andern Seiten präsentiret sich die Kaiserliche
Cron Caroli Magni, welche zu Nürnberg verwahret
wird/ und womit die Römischen Kaiser und Könige
jederzeit gekrönet werden / mit der Überschrift:
NVLLA SVB HOC VNOVAM DECEDET
GEMMA CORONAE. Wozu der 222. Vers
aus des Virg. Georg. 1. 1. Anlaß gegeben.

Zu Deutsch:

So lange Carolus der Sechste wird regieren/
wird keinen Stein die Cron / kein Stück das
Reich verlieren.

Unten her:

Coronatus Francofurti ad Moenum
MDCCXI.

C. F. v. H.

Astronomische Medaille auf die

Kaiserl. Krönung zu Franckfurt.

Auf der einen Seite befindet sich das Bildnis *Jh. Kaiserl. Maj.*
mit der Umschrift: CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP.
S. A. GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch:
Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm. Kaiser/
auch zu Germanien/ Hispanien/ Ungarn und Böh-
men 2c. König / Erz-Herzog zu Oesterreich 2c.

Die andere Seite bemercket den Eintritt der Sonnen in das Erste
aufsteigende Zeichen / als ein besonders Merckmal der am 22.
Dec. 1711. zu Franckfurt vorgegangenen Kayserslichen Krönung.
Dann gleichwie die vorher am 12. October angestellte Kaysersli-
che Wahl gleichfalls durch ein absonderliches / in der neulichen
Gedächtnis-Münz abgebildetes Himmliches Merckzeichen/signa-
liret wurde: Also ist der darauf gefolgte Krönung etwas nicht
minder zu einer solchen Zeit ins Werk gerichtet worden / da die
Sonne just in das aufsteigende Zeichen des Steinbocks getreta-
ten. Nun ist aus den Historien bekannt / daß Kayser Augustus
dieses / als sein Geburts- und Glücks-Zeichen / auf seinen Münzen
geführt: Welches dann auch diesmal zu einem erfreulichen Omiae
vorgestellt wird / wie nemlich die Erdkugel von der Sonne (de-
ren Ebenbild die Kaysersliche Majestät auf der Erden repräsentir-
et) aus dem Capricorno beleuchtet / und von des Augusti Stein-
bock/in dem halben Thier / Kreis / durch 180. Grad / als so viele
Astrologische Jahre / immer höher aufzusteigen beginnet / mit dem
Hoffnungs vollen Wunsch / daß Ihre Kais. Maj. CAROLVS VI.
in Dero eröffneten Regierungs-Bahn / durch stetes Aufsteigen/
Augustum an Glückseligkeit und langwürriger Regierung über-
treffen möge! zu dessen Erläuterung folgende Umschrift beygefü-
get ist:

Sol micat Augusto Capricorni in sidere scan as,
Sol Terræ, CAROLVS dum diadema capit.
Die Sonne steigt empor in des Augusti Zei-
chen/
da man sieht Carl gekrönt den Kayser-Thron
besteigen.

J. Ph. von Wurzelbau.

Die
auf der neu-erwählten Römisch-
Kaiserl. Maj.
CAROLI VI.
Höchst-beglückteste Crönung
inventirte
Medaille

hält in sich:

Auf der einen Seiten die Bildnisse der gesammten
höchst-löblichsten Herren Chur-Fürsten des Heil-
gen Römischen Reichs / in deren Mitte das Bild-
nuß Ihro Kaiserlichen Majestät selbst / zu sehen
ist.

Auf α andern Seiten präsentirt sich der doppelte
Reichs-Adler / mit dem Scepter und dem
Schwert in der einen / und dem Reichs-Äpfel
in der andern Klauen / dessen Brust formiret ein
Herz / darauf geschrieben:

Cæsari & Imperio.

Über dem Herzen findet sich die Kaiserliche Reichs-
Cron / mit der Überschrift:

Una Corona, Cor unum.

Zu Teutsch:

Es hat der Kaiser und das Reich/
ein Herz und eine Cron zu gleich.

Unten her stehet:

Coronatio optimi Principis.

Zu Teutsch:

Die Crönung des allermildesten Fürsten:

1711.

C. F. v. H.

Gedächtniß-Münze
auf die
Teutsche Kaiserl. Krönung/

Ih. Röm. Kaiserl. Maj. CAROLI VI.

Die erste Seite stellet unsern Glorwürdigsten Monarchen unter dem Phoebos vor / wie er sich auf dem Thier-Kreis / in dem Zeichen der Waage / die er auch in der rechten Hand hält / befindet. Unter Ihm erscheint eine halbe Welt-Kugel / worauf die drey Reiche / GERMANIA, ITALIA, HISPANIA, als welche vornemlich unter seiner grossen Herrschaft / die sich sonst so weit als der Sonnen Lauff erstreckt / angemerket werden. Die Überschrift bestehet in folgenden zwey Worten:

OMNIBVS IDEM.

Er ist in jedem Reich
Sich selbst an Tugend gleich.

Damit man diese Gedanken desto besser verstehen möge / so finden sich in dem Abschnitte folgende Worte: CAROLVS VI. IMPERATOR NATVS AEQVINOCTIO. Carl der Sechste / Römischer Kaiser / ist in dem Aequinoctio Autumnali gebohren. Nemlich gleich zu der Zeit da die Sonne in die Waage tritt / und allen Ländern ein gleiches Licht ertheilet. Welches eine glückliche Vorbedeutung gewest / daß dieser Grosse Monarch alle unter seine Herrschaft gehörende Königreiche und Länder / mit gleicher Gerechtigkeit und Glückseligkeit regieren werde. Hiernächst bemercket die andere Seite die Kaiserl. Krönung / und die Zahl Seines Namens. Drey Genii halten in der Luft drey Bilden: Caroli des Ersten / mit der Unterschrift: HIC MAGNVS, der Grosse; Caroli des Vierdten / mit der Unterschrift: SAPIENS, der Weise / welches Lob Ihm / wegen der von Ihm verfertigten Guldnen Bulla, und als einem Stifter der Pragerischen Universität / kan beygelegt werden; Caroli des Fünfften / mit der Unterschrift: VICTOR, der Siegbastte / denn Er breitet seine Siege durch Europa und Africa aus. Unten hält das Teutsche Römische Reich in Gestalt einer Nymphe des jezigen Großmächtigsten Kaisers CAROLI des Sechsten Bildniß / so sie mit der teutschen Krone bezieret / von oben aber wird es mit Strahlen erlenchtet / die Unterschrift ist: SVPER EMINET OMNES. Er übertrifft sie alle. Welche drey Unterschriften sämtlich einen Vers machen. Die Umschrift der ganzen Seite ist aus dem Claudiano:

— — Magno Sextus tamen iste superbit.
Nomine, præteritis melior, venientibus Auctor.

Das ist:

Der Sechste an der Zahl erwirbt des Grossen Namen/
den vor'gen geht Er vor / und nach Ihm folgt sein Samen.

In dem Abschnitte ist der Ort und das Jahr der Krönung angezeigt: CORONATVS FRANCOVRTI M DCC XL.

Erklärung dieser Medaille.

I. Auf der ersten Seiten zeigt sich oben die dreyeinige Gottheit / in einem durchgehends beglängten Triangel / dessen Strahlen in die / von beeden Rand-Seiten aus den Wolken erscheinenden zweyen Händen entgegen gehaltene Apollonische Tripodes fallen. Wobey einerseits die Worte: Hoc Sacerdotio Sanctus; Anderer seits aber die Worte: Nec ludit ambiguus, stehen.

(Wo solches Priesterthum mit Himmel-reichen Strahlen, den Dreyfuß und Altar zur Deutung will bemahlen, da bleibt kein dunkel Wort, da scheint kein leerer Schein, der Ausspruch muß gewiß, ganz klar, und göttlich seyn.)

Deren der eine Tripus von denen dreyen Haupt-Zugenden eines großen Monarchen / in den Worten: Iusticia. Clementia. Fortitudo. Worüber in der obern sichtbaren Rand-Seite die Worte:

Dei gratia, sich zeigen; der anderte aber in denen dreyen Haupt-Mitteln erlangender unfehlbaren Succession / in den Worten: Pietas. Amor. Fiducia. Unter der gleichförmigen Überschrift: Benedictionis Divinæ, formirt werden.

(Sechs Schlüssel öffnen uns des Sechsten Namens-Thür, und wechseln Wort um Wort, bis Gottes Guad und Seegen, das, was verborgner Weis in dessen Sechs gelegen, durch ein vergöttert Wort legt in zwey Sprüchen für.)

Unten zeigen sich Ihre Römisch Kaiserliche Majestät / vor einem Altar (darauf die Kaiserliche Kron / an der Altar Seiten die Worte: Sit Sancta Triuno, neben Ihre aber die Spanische / Ungarische und Böhmishe Kron zu sehen) kniend.

(Ob mich diß weite Rund als höchsten Kaiser ehrt, und viele Kronen sind, so meinen Scheitel schließen, so werff ich dannaoh mich zu eines Höh'ren Füßen, und nehm' in Demuth an was Dessen Spruch gewährt.)

Zwischen beeden Tripodibus findet sich das Wort: Oraculum.

(Kein ungeschätztes Traum, kein kunst-gewürcktes Wesen, kein zwey-gedeutetes Wort bekommst du hier zu lesen.

Es fügt der Höchste selbst den höchsten Namen bey, daß Dessen Wechsel-Wort Sein eigner Ausspruch sey.)

Dero aus dem dritten Tripode folgende Worte: Rex esto R. Supremus.

(So rufft der Himmel dann ob Deine Tapfferkeiten Dir Größe und Glück schon sattfam zu bereiten;

So sey' noch meinem Schluß aus deinem Namen ein: Du solt der Größste / der Deutsche Kaiser seyn.)

Aus dem anderten aber die Worte: Avus esto stirps Magna.

(Zwar kein gewünschter Zweig belaubt noch Deinen Stämmen, allein, der Himmel rufft: Sey' Deinen theuren Namen, und meinen Schluß dabey aus Wechsel-Worten ein:

Du solt ein großer Baum von Aest und Zweigen seyn.)

entgegen stehen. Welche / nebst dem darüber stehenden Wort: Oraculum, Er. Kaiserl. Maj. unten in dem Abschnitt / in sechs Worten erscheinenden allerhöchsten Namen: Carolus Sextus, Romanorum Imperator, Semper Augustus, ohne einen Buchstaben zu fehlen / noch einiges Zwischen-Wort ad formandum Sensum, (welcher / zumal unter dem nachdencklichsten Wort eines Göttlichen Ausspruchs / gedoppelt gebietend / und in den eignelichsten Worten begriffen ist) in forma aber auf der Medaille einen Triangel / so Ihre Majestät und den Altar schließet / ausmachen. Um den Rand stehen die Worte:

In Nomine Numinis Omen ex Tripode dictum, die Coronat. 22. Dec. 1711.

(Was Tugend und Geburt in sicherer Hoffnung führt, das wolt der Höchste auch in Seinen Namen schließen. Und läßt das Krönungs-Fest nun dessen Inhalt wissen: Wie viel beliebt' Geschick Ihm' dieser Nam' gebührt.)

II. Auf der anderten Seiten zeigt sich ein / in den wüthenden Meeres-Wellen stehender / allein mit seiner Höhe bis in die Superiorem aëris regionem steigender / mithin / die zugleich auf ihn zustürmende Donner und Blitzen wenig achtender / und hingegen bey dieser von unten und oben auf ihn zuschlagenden Ungeflümme / jedennoch um das darauf gegründete Gebäu der lieblichen Sonnen-Strahlen genießender Felsen / in dessen Mitte abwärts die Worte:

Summis altior, altior imis.

(Wie das, was Gott gründ't, verbleibet unverfehrt, ob tausend Wellen schon um dessen Pfeiler stürmen; So sucht, was Er erhöht auch mächtig zu beschirmen, und Donner, Blitz und Strahl um dessen Scheitel fährt. Bleibt demnach dieses Haus von aller Furcht befreit, ob aller Abgrund raasht, der Blitz wie Flocken schneyt.)

Zwischen diesen tobenden Wellen und Wetter-Wolken stehen in die Quere die Worte:

Quo fortior, eo vehementior.

(Je stärker Klipp und Fels, je heftiger die Wellen; Je mehr Gott Seegen schenckt, je grösser wächst der Reid. Allein, wie jener Wuth verschäumt ohn' alles Leid; So mag auch dieses Grün nicht eines Haars breit fallen.)

Unten in dem Abschnitte stehen die Worte:

S. R. I. Salus in firmissima Austria Petra Carolo VI. Imperatore, Hispan. Hungar. & Bohemiae Rege &c. requiescens.

Um den Rand stehet das Distichon:

In Te speque Tua spes omnis & unica restat, Austria cum spem dat. Rem pia Vota dabunt.

(Du bist der starcke Fels, so Deutschlands Anker hält, und sein halb scheitrend Schiff nicht läßt zu Grunde sencken; Wird ein beliebter West, bald Hoffnungs-Posten schencken, so seynd die Seegel gar in Sicherheit gestellt. Das Hoffen schenckt dein Haus, so Gott niemals verlassen, das Werck hingegen wird ein frommes Bitten fassen.)

Um den äussern Rand / so die Medaille schließet / das Distichon: Maxima dum jungis nunc Primi & Nomina Quinti in Sexto. Sextum Majus utroque fore.

(In dem des Ersten Carls und Fünfften größte Namen, der Sechste nun zugleich in Seinen Namen schließ't, auch viele Gleichheit noch von jener Thun genieß't; So fließe beeder Glück in diesem nun zusammen. Daß Sechse wie es nimmt den Eins und Fünffer ein, gedoppelt grösser mög als Eins und Fünffe seyn.)

Wie die Medaille in Connexion laute / findet sich in dem darüber verfertigten Carmine, darinnen die erste Seiten des Anagr. Explication, die andere aber den Zuruff und Votum begreiff't.

Die
Ihro Kaiserl. Majestät CAROLO VI.
zu allerunterthänigsten Ehren
inventirte

Medaille

welche sowol auf das Symbolum und Wahlspruch
Ih. Kaiserl. Maj. als auf Deroselben
höchst-erfreulichsten Einzug in Nürnberg
abzielet/
hält in sich:

Auf der einen Seiten die Säulen Herculis, welche Kaiser Carl
der Fünffte mehrentheils bey seinem Wappen geführt/mit der
Kaiserlichen und Königlichen Spanischen Cron gezieret. Auf
der einen Säule stehet Constantia, die Beständigkeit / auf der
andern: Fortitudo, die Tapfferkeit, Zwischen denen beeden
Säulen befindet sich der Hercules, als ein Bild der Tugend
und der Tapfferkeit / welcher die Welt-Kugel auf den Rücken
träget/mit der Überschrift:

Virtus Constantia fortis.

Zu Teutsch:

Der sich der Tapfferkeit gewenht/
Des Tugend ist Beständigkeit.

Unten her stehet:

Plus ultra Carolum Carolus.

Zu Teutsch:

Wo Carl der Fünffte musste stehen/
Da wird der Sechste weiter gehen.

Auf der andern Seiten stehet die Ihro Kaiserlichen Majestät zu
allerunterthänigsten Ehren von des H. Röm. Reichs freyen
Stadt Nürnberg aufgerichtete Ehren-Pforte/ mit der aus des
Horat. l. IV. od. 2. genommenen Überschrift:

Recepto Cæsare felix.

Zu Teutsch:

Das Glück sieht Nürnberg wieder an/
weil es den Kaiser sehen kan.

Unten im Abschnitt stehet: Norimberga, nebst der Jahr-Zahl
1712.

Die Medaille

Stellet auf der einen Seiten vor / das Brust-Bild Sr. Kaiserl. Maj. Caroli VI, wie dieselbige / von zweyen Geniis, in den Wolcken getragen/die Stadt Nürnberg gleichsam begnädiget; Womit abgezielet wird auf die allerhöchste Gegenwart Sr. Röm. Kaiserlichen Majestät/da dieselbe/nach glücklich-vollzogener Krönung zu Franckfurt/in Nürnberg eingezogen/worüber befagte Stadt/aus innigster Freude und Frolocken/wegen genossener allerhöchsten Kaiserlichen Gegenwart / gleichsam in folgende/ um den Rand herum stehende Worte ausbricht:

Magna Data à CoeLo ô soboLes! spes tVta!

Virebls. d.i.

Willkomm/o Götter-Sohn! vom Himmel ausersehen/
Du Hoffnung unsrer Zeit: Dein Haus soll ewig stehen.

Dieser Lateinische Vers exprimirt/mit seinen Buchstaben/nicht allein die Jahr-Zahl solches höchst-erfreulichen Einzugs/nach Römischer Art/sondern hat noch ferner dieses besondere/das erstlich die Buchstaben/so die Jahr-Zahl exprimiren/nicht unter einander verworfen/sondern in richtiger Ordnung/da stehen; Fürs andere/so geben auch alle Worte und Buchstaben des ganzen Verses/Cabbalistisch zusammen gerechnet / gleichsam die Jahr-Zahl / wie aus beystehendem zu sehen:

Magna data à caelo ô soboles! spes tuta! virebis,

79. 106. I. 128. 50. 307. 245. 401. 395.

m	30	d	4	a	I	c	3	o	50	f	90	l	90	t	100	v	200
a	I	a	I				0	50		0	50	p	60	u	200	i	9
g	7	t	100			e	5			b	2	e	5	t	100	r	80
n	40	a	I			l	20			0	50	s	90	a	I	e	5
a	I						0	50		l	20					b	2
										e	5					i	9
										s	90					s	90
	79		106		I		128		50		307		245		401		395

Diese Particular-Summen/alle in eine gebracht/geben 1712.

Auf der andern Seite dieser Medaille wird vorgestellt die Huldigung/welche Sr. Kaiserl. Majestät/den folgenden Tag nach Ihrer glücklichen Anfunfft in Nürnberg/als den 16. Jan. in selbst höchst-eigener Person / von der ganzen Stadt und Burger-schafft / mit höchsten Gnaden-Bezeigungen/eingenommen / worauf der/ aus dem Virgilio um den Rand herum stehende Vers zieleet:

Ille regit dictis animos & pectora mulcet.

Virg. l. I. Aeneid.

Er herrscht/durch kluge Wort/in Ihm ergebenen Sinnen/
und weiß/mit Freundlichkeit/die Herzen zu gewinnen.

Die / auf das
 der Röm. Kaiserlichen / auch zu Hispanien /
 Hungarn und Böhmen Königl. Maj.
 zu allerunterthänigsten Ehren / bey DER Durch-
 Reiß durch Nürnberg / am Tag der Huldigung / von
 besagter Stadt Nürnberg veranstaltete / und von
 S. Kais. Maj. mit allerhöchster Gegenwart
 gewürdigte

Feuer = Werck
 inventirte
Gedächtnis = Münze
 stellet vor:

I. Auf der einen Seite Jhro Kaiserl. Majestät Bildnus /
 mit der Umschrift: CAROLVS VI. D.G. ROM. IMP.
 S.A.GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch:
 Von Gottes Gnaden Carl der VI. Röm. Kaiser /
 auch zu Germanien / Hispanien / Ungarn und Böh-
 men 2c. König / Erz-Herzog zu Oesterreich 2c.

II. Auf der andern Seite præsentiret sich die Figur und Ordnungs-
 besagten Feuer-Wercks / samt dem sich darinn befindenden Obe-
 lisco, mit der / die Jahrzahl in sich haltenden Überschrift:

Lata NORIS CAROLO FIDEI DE DIT IGNIbV'S

Ignes.

Ober:

Æternos Fidei spondet Noris ignibus ignes.

Zu Teutsch:

Es zeigte Carolo / in diesem Feuer-Scherzen /
 das frohe Nürnberg das Ernst-Feur treuer
 Herzen.

Unten her:

Die Homagii, XVI. Januarii.

Zu Teutsch:

Am Tage der Huldigung / den 16. Januarii.

C. F. v. H.

Die
auf der Römisch: Kaiserl. auch zu Hispanien/
Hungarn und Böhmen Königl. Majestät
höchst-erfreulichste und höchst-beglückteste
Hungarische Crönung zu Preßburg
allerunterthänigst
inventirte Medaille

hält in sich :

Auf der einen Seite Sr. Kaiser: und Königl. Majestät allerhöchst: zu
ehrendes Bildnis / mit der Uberschrift: CAROLVS VI.
D. G. ROM. IMP. S. A. GERM. HISP. HVNG. &
BOH. REX. Zu Teutsch: Von Gottes Gnaden
Carl der Sechste / Röm. Kaiser / auch zu Germanien /
Hispanien / Hungarn und Böhmen 2c. König / 2c.

Die andere Seite stellet vor einen Granat-Apfel / welcher nicht al-
lein von Natur gecrönet ist / sondern auch durch die in seiner Brust
tragende unvergleichliche Eigenschaften eine ungemeyne Stärkung
und Erquickung denen Menschen / so seiner Hülfe genießen / zu geben
pfllegt / und noch über diß alles ein vortrefliches Mittel wider alle
Blutstürzung ist: Anzudeuten / daß gleicher Weise Ihre Kaiserl.
und Königl. Majestät CAROLVS, ein von der Natur schon ge-
crönter Erb König in Hispanien / Hungarn und Böhmen seyen / aus
Dero welt-bekanntem mildesten Brust und väterlichen Herzen /
allen Hülff-Bedürfftigen / absonderlich aber / dem durch den lang-
wierigen Krieg / aus sonderbarer Verhängnis Gottes abgematte-
ten Königreich Hungarn / lauter Stärke / Krafft und Erquickung ge-
be / vor allen aber dem bisherigen leidigen Krieg selbst / und denen
daher entstandenen Blutstürzungen / mächtigst und heilsamst steuern
werde. Wie dann solches aus der die Jahrzahl in sich haltenden
Lateinischen Uberschrift mit mehrern erhellet :

REGNANDO RECREAT SISTITQVE CRVOREM.

Zu Teutsch:

Da dieses Haupt mit höchster Lust
die Cron bezieren müssen /
Erquickt die Herzen seine Brust /
und steurt dem Blut-Bergießen.

Untenher stehet: Coronatio in Regem Hungariæ. Ober:

Die Crönung zu einem Hungarischen König.

C. F. v. H.

77

Die
auf der Röm. Kaiserlichen auch zu
Hispanien/Hungarn und Böhmen
Königl. Majestät
höchst-erfreulichste und höchst-bealückteste
Hungarif. Crönung zu Preßburg
allerunterthängst
inventirte Medaille

hält in sich :

Auf der einen Seite Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät
allerhöchst- zu ehrendes Bildnuß / mit der Überschrift :
CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. S. A.
GERM. HISP. HVNG. & BOH. REX.
Zu Teutsch: **Von Gottes Gnaden Carl der
Sechste/ Röm. Kaiser / auch zu Germanien/
Hungarn und Böhmen 2c. König/ 2c.**

Auf der andern Seite befindet sich oben die Kaiserl. Reichs-Cron/ und
unter derselben die Hungarische über dem Hungarischen Wappen/
zu beeden Seiten der Hungarischen Cron aber die Hispanische und
Böhmische / jene zur Rechten und diese zur Linken. Die Über-
schrift ist:

TVTA EST TOT IVNCTA CORONIS,

Zu Teutsch:

**Bei so vielen andern Cronen
wird sie allzeit sicher wohnen.**

Untenher stehet:

Coronatio in Regem Hungariae.

Anno 1712.

Oder:

**Die Crönung zu einem Hungarischen König.
Im Jahr 1712.**

C.F. v. H.

Der Röm. Kaiserl. auch zu Hispanien/ Hungarn
und Böhmen 2c. Königlichen Majestät / als einem allge-
meinen Vatter aller Seiner Königreiche und ge-
treuen Unterthanen / zu allerunterthä-
nigsten Ehren/

^{wurde}
auf Dero allerhöchst- erfreulichst- und beglückteste
Erönung in Ungarn

^{gegenwärtige}

Medaille

allerunterthänigst und allerdevotest inventirt:

Auf der einen Seite befindet sich Ihre Röm. Kaiserl. und Königlichen
Maj. allerhöchst- respectirliches Brust-Bild/ mit der Umschrift:
CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. S. A. GERM.
HISP. HVNG. & BOH. REX. Zu Teutsch: Von
Gottes Gnaden Carl der Sechste / Römi-
scher Kaiser / auch zu Germanien / Hispanien/
Hungarn und Böhmen 2c. König / 2c.

Auf der andern Seite stehet ein Cornu Copiae, oder Horn des
Überflusses / worüber die Ungarische Cron zu sehen / welches auf der
einen Seiten ein Del-Zweig / auf der andern aber ein Ungarischer
Säbel einschliesset / mit der aus des Horatii ersten Buchs Ode II.
so er an Kaiser Augustum geschrieben / genommenen Über-
schrift:

AMAT DICI PATER ATQVE PRINCEPS.

Zu Teutsch:

Er will / wie Seine Thaten weisen /
ein König und ein Vatter heißen.

Anzuzeigen / das unter Ihre Kaiserl. und Königlichen Majestät
glückseligster Regierung / Dero Königreich Ungarn alle Landes-
Väterliche Huld und Liebe / und mithin unzehlbare Glückselig-
keiten unfehlbar genossen werde.

Untenher stehet:

Coronatio in Regem Hungariae.

Zu Teutsch:

Die Königliche Hungarische Erönung.

1712.

C. F. v. H.

70

Hungarif. Königl. Erönnungs-Medaille.

Auf der einen Seiten wird Ihre Kais. Maj. Carolus VI. zu Pferd/ in Hungarischer Kleidung und Cron/ in der Hand des ersten Hungarischen Königs S. Stephani Schwerd führend/ vorgestellt/ wie Er am Erönnungs-Tag auf den sogenannten Königsberg zu Pressburg zu reiten/ und vier Kreuz- Streiche gegen die vier Theile der Welt zu machen pfleget: Untenher stehet zur Jahr-Schrift aus des Ovidii Metam. ex Recensione Micylli:

FerrVMqVe tenebat hoC Ipse ÆaCIDes.

Er führt/ Achillen gleich / die Streich/
zum Nutz und Schuz dem Königreich:

In dem obern Rand- Theil stehet folgendes Dittichon:

Hungaro & Hispano REX, CAROLE, Tertius audis:

Hungaro & Hispano, credo, Secundus eris.

Er heist der Dritte CARL in beeden Königreichen/
durch Ihn wird beeder Flor zweyfach beglückter steige.

In dem untern Rand- Theil befindet sich die Nachricht von der Hungarischen Erönnung:

Coronat. in Reg. Hung. Pofonii. 1712.

Zum Hungarif. König gecrönt zu Pressburg. 1712.

Auf der andern Seiten zeigt sich obenher die Sonne / über der von ihr bestrahlten Erdkugel/ und mitten in derselben der Buchstabe C. das ist/ Carolus. Um sie herum stehen/ als ein Halo 7. Carolinische Croonen; als die Römische/ Spanische/ Hungarische/ Böhmische/ Sicilianische/ Neapolitanische und Erz-herzogliche; Die Umschrift/ zur Anzeig/ daß die Sonne in ihrem Tags- Lauff den Carolinischen Reichem nie untergehe/ sondern nach und nach allezeit einige davon beleuchte/ heisset mit der Jahr Zahl:

Non oCCIDIt VsqVaM.

Schaut dieser Sonnen Glanz/ sie wirket rechte Wunder;
Betrachtet stets ihre Reich/ und gehet nirgend unter.

Die untenher von der Sonnen beleuchtete Erdkugel / mit ihrem Luftkreiß/ bemerket den Kaiserl. Wahlspruch/ mit der Dbschrift:

Constantia & Fortitudine.

Durch Bestand und Stärke.

Unten herum stehet ein/ wiederum aus des Ovidii Metam. l. 1. v. 12.
die Jahrzahl bemerkender halber Vers:

ClrCVMfVso penDebat In aëre.

Sie schwebet mit Bestand in rund-umgebner Luft/
Stark in sich selbst gegründet auf ihre Mittel-Grufft.

1714

Der Inhalt

gegenwärtiger

Gedächtnus - Münz

Bestehet darinnen/dasß 1.) auf dem Ort/ welcher la tête genennet wird/des Prinzen EVGENII, von Savoyen/ Hochfürstliche Durchl. Brustbild/ und zwar darum Galeata und Armata zu sehen/ damit anzuzeigen/ daß dieser Friede/ sub clypeo & tutamine der Kayserl. Reichs-Waffen errichtet/ und dem Gegentheil/die Wahl von Krieg oder Frieden/zur Wahl gestellet werde. 2.) Präsentiret/ zu gleichem Abschen/auf dem Revers, der Rhein-Fluß: Da jenseits dessen gewöhnliche Bedeutungs-Figur/und disseits/ ein GENIVS stehet/ und dem alten Mann/ mit Darreichung des CADVCEI, den Frieden gibt: Mit der aus dem Ovidio epist. ex Ponto, an den Römischen Fürsten / MAXIMUM FABIVM, libr. 2. epist. 3. geschriebenen Legende, oder Überschrift:

NOMEN VIRTVTIBVS
ÆQVAS.

Ist so viel gesagt/ daß sein grosser/ prächtiger Nahm seinen herrlichen Tugenden gleich wäre. Gleichwie Prinz EVGENIVS, eben so viel/ als einen/ mächtigen/ gewaltigen/ von GOTT erschaffenen/ guten Schutz Engel/ bedeutet; Also befinden sich 3.) auf dem Abschnitt von der Medaille/die den jetzigen Jahrgang/ mit sich führende Worte:

MAGNO EVGENII CADVCEATORIS
GENIO:

Oder: Zum Ehren-Gedächtnus/ des grossen Helden/ und erfreulichen Friedensbringer/ EVGENII, Hochfürstl. Durchl. und daß auch dieser Fürst den Nahmen mit der That führe und verbinde.

Gegenwärtige
Friedens-Medaille

setzet auf der einen Seite vor

Das allerhöchste Bildnis Ihro Kaiser- und
Königl. Majestät
Carl des Sechsten/

mit der Umschrift :

**CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP.
SEMP. AVG.**

Auf der andern Seite befindet
sich

Ein Oliven-Baum/

welcher mit vielen Waffen umgeben/ und unter de-
nenselben hervorgewachsen ist/

mit der Umschrift :

**MEDIIS CRESCBAT IN
ARMIS.**

Es ist der beste Nutz/ den Krieg und Waffen
schaffen/
wann die Oliven-Bäume erwachsen aus den
Waffen.

Unten her stehet :

**PAX RASTADIENSIS
A. MDCC XIII.**

Der Friede zu Rastatt im Jahr 1714.

G. F. H.

Auf den

**durch Gottes Segen zu Baaden in der Schweiz
geschlossenen Frieden
zwischen Jh. Kais. Maj. und dem Reich/ einer- und
der Cron Frankreich anderer Seits/
dienet folgende Medaille.**

Auf der ersten Seite erscheinet die völlige Abbildung der Stadt Baaden/vor welcher/ neben dem Fluß Rimmel/ so diese Stadt vorbeysfließt/ der Kriegs-Gott Mars sitzet/ völlig entwaffnet/ und sein annoch mit Blut bespritztes Schwerd/ in dem Wasser abwäschet und drocknet. Oben erscheinet ein Genius, der/ nebst einem Oliven-Zweig/ auch das Wapen der Stadt Baaden (welches ein gerad herabgehendes rothes Feld/ zwischen zweyen weissen ist) in den Händen trägt. Mit der Umschrift: HAS TANDEM AD THERMAS FESSVS MARS ABLVIT ENSEM. d. i.

**Zu Rastatt rastet Mars/ sein Schwerd blieb
noch besleckt/
bis er zu Baaden es rein in die Scheide steckt.**

Auf der andern Seite erscheinen Jhro Kayserl. Maj. und hinter Ihnen das h. Röm. Reich/ für einem Altar/ auf welchem in einer Böckelhauben das Feuer enthalten ist/ auf welchem Se. Majestät/ dem Allerhöchsten zu einem Dank-Opfer/ Beyrauch streuet. In der Ferne läßt sich der nunmehr ruhige Feldbau/ als eine erwünschte Frucht des lieben Friedens/ sehen. Die Umschrift ist:

EXSOLVVNT GRATES CAESAR ET
IMPERIVM. d. i.

**Der Kaiser und das Reich die Dank-Gelübd
verneuen/
weil Gott mit Fried und Ruh sie wieder wolt
erfreuen.**

Unten in dem Abschnitt/ sind die Lateinische Worte zu lesen/ in welchen die Jahr-Zahl enthalten ist:

IANI TEMPLo BADENAE IN AGRO VIA
CLAVSO d. i.

**Nachdem der Friede zu Baaden in der Schweiz
glücklich geschlossen worden.**

Gegenwärtige
auf die
Friedens-Handlung zu Rastatt
inventirte
Medaille

stellet vor:

Auf der einen Seite/ den Tempel des Jani, welcher von dem Marte oder Kriegs-Gott selbst zugeschlossen wird/ mit der Uberschrift:

IANVS A MARTE MENSE MARTIO CLVSVS.

Zu Teutsch:

Oh noch einmal zur Helfft der Martius verlossen/ wird von dem Marte selbst der Janus zugeschlossen.

Unten her stehet:

Pax Rastadiensis.

Oder:

Der Friede zu Rastatt.

Auf der andern Seite befindet sich der Löwe Samsons/ von welchem das aufgelöste Kägel gebeissen: Judic. 14. v. 18. Was ist süßer dann Honig? was ist stärker denn der Löwe? mit der die Jahr-Zahl in sich haltenden Uberschrift:

FORTI DVLCCE VENIT FORTI
MEL FORTIS AB ORE.

Zu Teutsch:

Ein Kriegs-Held macht im Krieg zum Frieden sich bereit;
So kommt vom Tapfern Stärk / vom Starken Süßigkeit.

Oben her stehet:

Jud. Cap. XIV. v. 14. oder 15. Ich der Richter c. 14. v. 14.

C. F. V. H.

Die/
auf den/am 7. Sept. dieses 1714. Jahrs unterschriebenen
Badnischen Frieden

erfundene
Medaille

stellet vor auf der einen Seiten
das Bildnus Ihrer Röm. Kaiserl. und Königl. Majestät
mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Zu Teutsch:

**Carl der Sechste/ von Gottes Gnaden Römischer Kaiser/
zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.**

Auf der andern aber ist zu sehen der Teich Bethesda oder Bethesda/ Joh. 5. v. 2.
auf welchen/ zu gewisser Zeit/ ein von Gott gesandter guter Engel herab fuhr/ welcher das Was-
ser bewegte/ da dann der erste/ welcher/ nach dem das Wasser bewegt war/ hinein gestiegen/ gesund
wurde/ und Ruhe erlangte von der Krankheit/ womit er behaftet war.

Es ist leicht abzusehen/ daß/ durch den guten Engel/ des von Ihrer Kaiserl. Maj. zu diesem
Friedens-Negotio abgesandten Herrn Herzogs von Savoyen Eugenii, als welches Wort zu
Teutsch einen guten Engel heisset/ hoch Fürstl. Durchleucht verstanden werde/ welche zu erst
dieses Friedens-Negotium in Bewegung gebracht haben.

Durch das Gesund-Bad oder den Teich Bethesda aber wird gezielet/ so wol auf
Rastatt/ als eine hoch-Fürstl. Badnische Residenz/ allwo der Anfang zu diesen TraTaten gemacht
worden/ als auch auf Baden/ so eine Stadt in der Schweiz am Fluß Limmat gelegen/ allwo
dieser Fried zu Stand gebracht und unterschrieben worden ist.

Dieses Baden wird auch Aqua oder Thermae Helvetiorum genennet: weil man nicht weit
dabon/ in einem Dorfe/ Gesund-Bäder/ gegen den längsten Tag im Jahr/ befindet.

Die Überschrift ist:

**PRIMVS AQVAS FAVSTVS GENIVS MOVET INDE SA-
LVTEM**

ET LAETAM PACEM BALNEA SANA TRAHVNT.

Zu Teutsch:

**Der gute Engel muß zuvor das Wasser rühren;
Wann das gesunde Ba^d di^e Ruh soll mit sich führen.**

Iten Her seher:

PAX BADENS. VII. Sept. 1714.

Ober der Badnische Friede/ am 7. Sept. 1714. als welches der Tag der Unterschreibung gewesen:

C. F. v. H.

Gegenwärtige Medaille/
welche/
auf die bisherige Friedens-Handlung
und geschlossene Præliminaria zu Rastatt/
inventirt und gepregt worden/

setzet vor :
 Auf der einen Seite / die herrliche Residenz zu Rastatt / welche des höchst-seel. Herrn General-Lieutenants / Marggrav Ludwig von Baden / Hoch-Fürstliche Durchl. erbauen lassen / mit der / die Jahr Zahl in sich begreifenden / Überschrift :

DAT PACEM RASTATT.
PATRIAE EST VRBS ILLA QUIETIS.

Zu Teutsch :

Rastatt / so den Frieden bringet / hat den Namen mit der That / und wird hinfort allzeit heissen : Eine Rast und Ruhe-Statt.

*Rasta, * war auch bey denen alten Teutschen / an denen Heer-Strassen und Wegen ein Gemerk / von ero*
höheten Steinen / da sie zu ruhen pflegten / und durch solche Rastas oder Steine wurden die Meilen
abgezeichnet / und daher wurde auch eine Meile Rasta genennet.

(Vid. Spatens Stamm-Baum / p. 1636. Rasta tale est via spatium, quo emento, quiete opus est.)*

Und gleich wie obiger Lateinischer Vers die Jahr Zahl zu erkennen gibt / also zeiget der untere das Monat / darinnen die Friedens-Præliminaria unterzeichnet worden :

MARTIVS EXPËLLIT PACIS FVNDAMINE MARTEM,

Zu Teutsch :

Marcus der Krieges-Monat / von dem Kriegs-Gott so genannt / hat nun / durch den Grund zum Frieden / selbst den Martem ausgebannt.

Auf der andern Seite wird vorgestellt: Ein offener Helm / in welchem die Tauben ein Nest bauen / mit dieser Überschrift :

IN GALEA MARTIS NIDVM FECERE COLVMBÆ,

Zu Teutsch :

Mitten in dem Helm des Marcis haben / da der Krieg vollbracht / die erwünschte Friedens-Tauben ihr beliebtes Nest gemacht.

Daß die Tauben ein Friedens-Zeichen / ist bekant : daß sie aber allhier ein Nest in einen Helm machen / zielet dahin: weil dieser Fried / oder die Friedens-Præliminaria, von denen zweyen vornehmsten Kriegs-Helden der Kaiserlichen und Französischen Armee / bey gegen einander im Feld gestandenen beiderseitigen Armeen / zu Rastatt / welches ein gleichfalls höchster General der Kaiserlichen und Reichs-Armee mitten in dem Krieg erbauet hat / ingeminirt worden. Worbey nachdenklich und von sicherer Hand berichtet wird / daß des Herrn Marggraven / Ludwigs von Baden Hoch-Fürstliche Durchl. höchst-seeligsten Angedenkens / obigen Vers nicht allein zum öfften in dem Mund geführt / sondern auch nach seinem Tod / wie viele annoch lebende Personen mit Augen gesehen / außerhalb über dem Fenster des Gemachs / worinnen Seine Hoch-Fürstliche Durchleucht gestorben / und in welchem bis hero die Friedens-Traktaten gehandelt worden / sich eine weisse Taube gesetzt / welche über 24. Stunden daselbst und so lang sitzend geblieben / biß des Seeligsten Herrn Marggravens Leiche / aus dem Schloß Rastatt / nacher Baden / abgeführt worden / da sie sich dann auch wieder verlohren.

Gegenwärtige Medaille/
welche/
auf die bisherige Friedens-Wandlung
und geschlossene Præliminaria zu Rastatt/
inventirt und gepreßt worden/
setzet vor:

Auf der einen Seite/ die herrliche Residenz zu Rastatt/ welche des höchst-seel.
Herrn General-Lieutenants/ Marggraw Ludwigs von Baden Hoch Fürstliche
Durchl. haben erbauen lassen/ mit der/ die Jahr-Zahl in sich haltenden/ Überschrift:

DAT PACEM RASTATT.
PATRIAE EST VRBS ILLA QUIETIS.
Zu Deutsch:

Rastatt/ so den Frieden bringet/ hat den Namen mit der That/
und wird hinfort allzeit heissen: Eine Rast und Ruhe-Statt.

Rasta, * war auch bey denen alten Deutschen/ an denen Heer-Strassen und Wegen/
ein Gemerk/ von erhöhten Steinen/ das sie zu ruhen pflegt in/ und durch solche
Rastas oder Steine wurden die Meilen abgezeichnet/ und dabero wurde auch eine
Meile Rasta genennet.

(*Vid. Spatens Stamm-Baum/ p. 1636. Rasta tale est via spatium, quo emenso, quiete opus est.)

Und gleich wie obiger Lateinischer Vers die Jahr-Zahl zu erkennen giebt/ also zeigt der
untere das Monat/ darinnen die Friedens-Præliminaria unterzeichnet
worden:

MARTIVS EXPELLIT PACIS FVNDAMINE MARTEM.
Zu Deutsch:

Martius der Krieges-Monat/ von dem Kriegs-Gott so genannt/
hat nun/ durch den Grund zum Frieden/ selbst den Martem ausgebannt.

Auf der andern Seite findet sich: Das/ auf denen alten Römischen Münzen
bekannte Bild der Beständigkeit/ mit der Überschrift:

CONSTANTIA AVGVSTI.

Zu Deutsch:

Die Beständigkeit des Kaisers.

Hiermit wird nicht allein auf den Wahl-Spruch Ihro Kaiserlichen Majestät/ sondern
auch darauf gezielet/ weilen Ihro Kaiserliche Majestät den Krieg am allerlängsten
fortgesetzt/ und/ durch diese Ihre Beständigkeit/ den Frieden gestiftet haben.

C. F. v. H.

**Die abermalige Medaille/
welche
auf den Frieden zu Rastatt/
zu Nürnberg/erfunden und gepregt worden/
stellet vor:**

Das Himmlische Zeichen der Fische/ und wie an dem Tage des Friedens zu Rastatt/der Jupiter und die Sonne in demselben vereinigt waren.

Darüber sind zu lesen die Wort:

IVNGVNTVR IVPPITER ET SOL.

**Wie sich der Zuppiter hat mit der Sonn vereint/
So werden Carolus und Ludwig wieder Freund.**

Unten her steht:

VI. Martii Anno MDCCXIII.

Im Abschnitt:

PAX RASTADIENSIS. Oder: Der Friede zu Rastatt.

Die Anlaß zu dieser Medaille ist gewesen/ weil eben zu der Zeit des geschlossenen Friedens/ die Coniunctio 24 oder die Vereinigung des Jupiters mit der Sonne am Himmel geschehen/ da unter dem Zeichen des Jupiters Ihre Majestät der Römische Kaiser/ unter dem Zeichen der Sonnen aber/ Ihre Majestät der König in Frankreich/ bekannter massen/ verstanden werden.

Dann den 6. Martii/ dieses 1714. Jahrs/war 24 im 23. Gr. 24. Min. 0. Sec. der X/
die O im 15. Gr. 34. Min. 50. Sec. der X.

Diese Coniunctio war Nocturna, wie dann dieser Fried bey Nacht unterschrieben worden/ sie war über die Placita & Partilis. Sie geschach in des Jupiters eigenem Haus/das ist/ in Teutschland/ und in dem Palast eines vornehmsten Fürsten des Reichs.

Sie geschach weiter in denen Fischen/ welche von den Alten für Götter gehalten worden:

Syriae duo Numina Pisces.

Quae Numina sunt Venus & Cupido. Hyginus.

Die Fische in dem Zodiaco oder Thier-Creis/ sollen die Göttin Venus und den Cupidinem bedeuten/ welche als Gottheiten der Lieb und Freundschaft ehedeme vorgestellt worden.

*Es ist auch ferner remarquable. daß eben diesen 6. Martii/ da der Fried zu Rastatt geschlossen worden/ dem verbesserten Calender nach/Fridolinus-Tag war. Der Tag zuvor/als der 5. war Friederich; der folgende aber als der 7. war Perpetua. das ist/ beständig. Der Sonntag zuvor/war Oculi. oder der Sonntag des Gesichts/ da in dem Evangelio Iesus/das Licht der Welt und der Fürst des Friedens/ den Teuffel/der ein Geist der Finsternus und des Unfriedens ist/ausgetrieben. Der folgende Sonntag dar auf/war Latare, ein Freuden-Sonntag/da Iesus 3000. Hungerige gespeisset hat.

Auf der andern Seite befinden sich:

Zween in Gestalt des Martis gegen einander sitzende Kriegs-Helden/

welche des Herrn Herzogs von Savoyen Prinz Eugenii HochFürstliche Durchl. und den Herrn Marechal de Villars, Duc & Pair von Frankreich/ vorstellen. Hinter jedem befindet sich ein Palmi-Baum/sie selbst schliessen die Hände in einander/Palma Arv heisst zu Latein auch eine flache Hand.

Die Uberschrift ist:

CONVENERE DVCE PRO PALMIS IVNGERE PALMAS.

Die Helden kamen zusammen/an statt denen Sieges-Palmen nachzujagen/die Palmas oder ihre Hände zu vereinigen.
Wie der Zuppiter und Phobus/ an dem Himmel sich befunden/
Also haben Carl und Ludwig auf der Erden sich verbunden.
Prinz Eugenius und Villars, sitzen bey den Palmen still/
fügen ihre Hand zusammen/ weil es Erd und Himmel will.

WIEN OHNE W.

Oder
Denk- und Dank-Münze/

welche
wegender/
durch Gottes Gnade/ geendigten Pest/
in der Kaiserlichen Residenz-Stadt
Wien/

zu Nürnberg erfunden / und auf Verlangen / in
teutscher Sprache eingerichtet worden.

Auf der einen Seite befindet sich die Stadt Wien / mit der / die Jahr-
Zahl in sich haltenden / Überschrift :

SIE IST IETZT VNTER DEM sCHVTZ
GOTTES sICHER.

Untenher stehet :

WIEN OHNE W.

Welches zugleich zu folgenden Gedanken Anlaß gegeben :

Wien/

durch Letter-Wechsel :

Wein. ein W.

Ein Weh ist weg von Wien : das Wohl wird drauf erscheinen.

Gott schenkt den Freuden-Wein / und man hört auf zu weinen.

Gott geh/ daß Stadt und Reich / hinfort im Wohlstand steh
und Wien / wie auf der Münz / sey ewig ohne Weh.

Auf der andern Seite stehen in einem Kranz / unter dem Namen
Jehovah, folgende Worte :

GOTT LIESS DEN KAISER NICHT, WIE ER
NICHT LIESS DIE SEINEN,
DIE PEST LIESS NACH IN WIEN, DAS BEST
WIRD BALD ERSCHEINEN.

89

Die/
auf die glückliche Befreyung
der Königl. Böhmischen Haupt-Stadt
Prag/

von der leidigen Seuche/
ersundene Medaille/

stellet vor:

Auf der einen Seite die Stadt Prag/
mit der Überschrift:

DEVS IN DOMIBVS EIVS. Pf. 47. v. 4.

Zu Teutsch:

Gott ist mit in ihren Häusern/
drum muß sich die Pest entäußern.

Unten her stehet:

PRAGA A PESTE LIBERATA.

Zu Teutsch:

Prag von der Pest befreyt.

Die andere Seite stellet vor: Wie dem Engel
Gottes/bey der Zennen Aene/des Zebu-
sifers/von Gott Einhalt gethan worden/
das Volk mit der Pest nicht mehr zu ver-
derben/

mit der Umschrift:

SVFFICIT, NVNC CONTINE MANVM
TVAM.

Zu Teutsch:

Es ist genug/ laß nun deine Hand ab.

Ober:

**Es sind genug gelegt ins Grab.
Laß deine Hand nun wieder ab.**

Unten her stehet: II. Reg. XXIV. v. 16. d. i. III 27

Buch der Könige Cap. 24. v. 16.

C. F. v. H.

Die
nach/ Gottes Lob! glücklich-geendigter
Seuche
in des H. R. Reichs Stadt Regensburg/
erfundene
Dank- und Denk-Münze

stellet vor:
Auf der einen Seite die Stadt Regensburg/ mit der / die Jahr-Zahl
in sich haltenden Überschrift:

ADIVTORE ALTISSIMO A PESTE LIBERATA
SECVRA.

Zu Teutsch:

Sie ist/durch Gottes Gütigkeit/
jetzt vor der Pest in Sicherheit.

Untenher siehet:

Ratisbona, oder Regensburg.

Auf der andern Seite befindet sich die Arche Noa/und wie der/ in sel-
biger/nach so vielen Leichen/erhaltene Noa/nebst denen Seini-
gen / vor einem von ihm erbauten Altar / dem Allmächtigen
Gott/wegen sonderbarer gnädigen Erhaltung/Dank gesagt/
mit der Überschrift:

AETERNO *RATIS HAEC BONA FERT POST
FVNERA GRATES.

Zu Teutsch:

Seht! wie das Gute Schiff/ so Regensburg
auch heißet/
nach vieler Noth und Tod/Gott/den Erhalter/
preisset.

Untenher siehet:

Gen. VIII, v. XX. oder im I. B. Mose am 8. Capitel
und 20. Absatz.

* Ratisbona heist zu Teutsch Regensburg/und zugleich
ein gutes Schiff

C. F. v. H.

91

Die
auf/ durch Gottes Gnad/ nunmehr
geendigte leidige Seuche
in loblicher Stadt Hamburg
erfundene
Medaille

stellet vor:

Auf der einen Seite die Stadt Hamburg/ über welcher ein der
Stadt Wappen haltender Engel schwebt/ mit der/ die Jahr-
Zahl in sich haltenden/ und aus dem 91. Psalm genommenen
Überschrift:

SEDET SVB PROTECTIONE ET TV-
TELA ALTISSIMI.

Zu Teutsch:

Die in dem Schirm des Höchsten sitzt/
wird auch durch Dessen Schutz beschützt.

Unten her stehet:

HAMBVRGVM A PESTE LIBERATVM.

Zu Teutsch:

Die von der Pest befreyte Stadt Hamburg.

Auf der andern Seite befindet sich der/ nach so vieler Menschen
Untergang in der Sünd-Flut/ von GOTT geschenkte
Regen-Bogen/ als ein Gnaden-Zeichen/ daß GOTT
hinfüro die Welt/ auf solche Weise/ nicht mehr heimsuchen
wolle/ mit der Überschrift:

POST FVNERA MVNERA COELI.

Zu Teutsch:

Nach den Leichen/
Gnaden-Zeichen.

Unten her stehet:

Gen. IX, v. XIII.

oder:

Im 1. Buch Mose am 9. Cap. und 13. Absatz.
C, F, v. H,

Erklärung der Astronomischen Medaille

worauf die himmlische Bezeichnung
des Antritts der Königlichen Groß-Britannischen Erbfolge
des Durchleuchtigsten Churfürstlichen Hauses
Braunschweig-Lüneburg
vorgebildet wird.

Nachdem Anno 1714. den 12. Augusti/der Durchleuchtigste/ Großmächtigste Fürst und Herr/
Herr Georg Ludwig/ Herzog zu Braunschweig-Lüneburg/ des Heiligen Römischen
Reichs Erz-Schatzmeister und Chur-Fürst/ in London zum König von Groß Britannien/
Frankreich und Irland Jure Successionis, solenniter ausgeruffen und bestätigt worden/ waren
beede Himmels-Lichter/ und die obere und untere Planeten/ in denen himmlischen Zeichen/ folgender
massen lociret:

	☉	♃	♅	♄	♂	♀	♁
Long.	19. 6. N	12. 18. M	11. 50. M	19. 35. V	23. 13. O	21. 14. M	15. 19. M
Latit.	— . — .	4. 57. M.	1. 48. S.	1. 29. M.	0. 54. S.	1. 5. S.	3. 0. M.

Aus welchen Locationen mit Lust anzuschauen/ wie nicht allein beede Himmels-Lichter/ sondern
auch/ der mit seinem rundersehnen Ring und satellitio umgebene oberste unter denen Planeten/
Saturnus, und die beede untere Mercurius und Venus, in dem herrlichen und aus schönsten Sternen
zusammengebildeten himmlischen Zeichen des Löwen versamlet/ zumalen aber die Sonne an der Brust
desselben/ ohnweit von dem königlichen Stern/ des Löwen Herz benannt/ geleuchtet: Die hiervon
entfernte übrige beede obere Planeten aber/ die beede Lichter/ und zwar Jupiter die Sonne mit einem
♄/ Mars den neu-zurehmenden Mond und beede untere Planeten fast mit * Aspecten lieblich ange-
blicket haben. Indem nun solche sonderbar annehmlich und remarquable Constellation, zur Zeit
dieser hohen Solennität/ am Himmelsich gefüget: ist/ über alle höchst-glückliche Omina, so aus de-
nen vielen hierbey concurrirenden und Betrachtung-würdigsten Symbolis heroicis zu schöpfen
selbige/ wie sie auf dem globo coelesti erscheint/ als ein ohnfehlbares signum Chronologicum die-
ses grossen/ aus Göttlich allerhöchster Direction entstandenen Werks/ für folgende Secula der spate-
sten Posterität aufzubehalten/ gegenwärtiger Medaille/ samt dem königlichen Bildnus/ eingepreget
worden.

Regnorum Albionis dum jura GEORGIUS intrat,
ornant astriferum, Sol Lunaque prima Leonem,
limbo stipati Saturno, Mercurioque
& Veneris mundo: superi tum Iuppiter & Mars
conventum adspectant radiorum luce benigna.
Omina, queis REGI prosperrima quaque voventur.

Zu Teutsch:

Schau Groß-Britannien! wie schön der Himmel pranget
nun/ als GEORGIUS zu deiner Kron gelanget.

J. Ph. à Wurzelbau.

13

Gegewartige Gedächtnus-Münze/

welche auf die
glücklichste Überkunft Sr. Königl. Groß-Britannischen Maj.
aus Dero Chur-Fürstl. Landen in die Groß-Britannische König-
reiche/über die Britannische Meer-Enge/
inventirt und gepreget worden/

Stellet vor / auf der einen Seite:

Das Brust-Bild Ihrer Königlichen Maj.
mit den Worten:

GEORG. LVD. D. G. M. BRIT. FR. ET HIB. REX
DVX B. ET L. S. R. IMP. ELEC.

Georg Ludwig/von Gottes Gnaden König von Groß-Britannien/Frankreich
und Hibernien/Herzog zu Braunschweig und Lüneburg/ des H. Römi-
schen Reichs Chur-Fürst.

Auf der andern Seite ist zu sehen: Das Lüneburgische Pferd/ als ein Vorbild der von
Dero Glorwürdigsten Ahnen her ererbten Tapferkeit und Tugend/ welches von Europa in die
Britannische Inseln/über die Britannische Meer-Enge/in einem Sprung so zu sagen/übergebenet/
mit der Überschrift/welche zugleich die Jahr-Zahl dieser höchst-erfreulichen Überkunft anzeigt:

ACCEDENS DIGNVS DIVISOS ORBE BRITANNOS.^a d. i.

Es muß der Würdigste der Britten-König werden/
die Meer und Wasser theilt von unserm Kreis der Erden.

Unten her stehet:

VNVS NON SVFFICIT ORBIS. Oder:

Ein Kreis allein/ ist Ihm zu klein.

*Nemirere^b Fretum hoc saltu superasse Merentem
an nescis longos Regibus esse pedes?*

*Vnum juncta Fretum modo dicit Gallia^c Passum,
&^d Manicam levis est transiluisse labor.*

*Virtuti tantae non unus sufficit Orbis
currenti ad metam TERNA CORONA datur.*

Zu Teutsch:

Scheint dir der Sprung zu gros von Teutsch in Engelland/
so denk/ daß Könige auch lange Füße haben/
in Frankreich wird diß^b Meer ein enger^c Schritt genannt;
Es ist ein^d Ermel nur der grosse Wasser-Graben.
Die Tugend laufft zum Ziel/ das Kleinod sind drey Cronen/
die Treu und Tapferkeit mit solchem Preis belohnen.

^a Virg. E. l. v. 67. Et penitus toto divisos orbe Britannos.

^b Fretum Britannicum, oder/ die Britannische Meer-Enge.

^c Pas de Calais, oder/ der Schritt von Calais.

^d La Manche, oder/ der Ermel.

Gegentwärtige
auf die höchst-erwünschte glückliche Niederkunft/

und
der gesamten Christenheit, sonderheitlich aber denen, so Ihro Römisch-Kaiserl.
und Catholisch Königl. Maj. / dem h. Röm. Reich/ und dem Glor-reichsten Königl. und
Erz-herzogl. Haus Oesterreich von Herzen getreu und devot sind/

allerhöchst-erfreulichste Geburt
des ersten Kaiserl. Königl. und Erzherzogl. Prinzens
inventirte

M E D A I L L E

stellet vor auf der einen Seite

das Brustbild Ihro Kais. Maj. der regierenden Röm. Kaiserin/
mit der Umschrift:

ELISAB. CHRIST. ROMAN. AVGVSTA.

Auf der andern Seite aber präsentirt sich eine auf der Erd-Kugel stehende Fama, welche
mit zweyen Trompeten gegen Ost und Westen/ als denen Grenzen der Oesterreichischen Erb-Kö-
nigreiche und Lande/ die allgemeine Freude mit folgenden/ die Jahr-Zahl in sich begreifenden Wor-
ten/ der ganzen Welt publiciret und ausbläset:

GA V D E T E E L I S A B E T H A C H R I S T I N A P E P E R I T F I L I V M.

Zu Teutsch:

Freuet Euch! Elisabeth/ von dem Höchsten auserkohren/
hat der Welt zum Trost und Heil glücklich einen Sohn gebohren.

Es ist leicht abzusehen/ daß diese Umschrift zielel auf die Wort des Engels/ welche er zu Zacharia/
Euc. I. v. 13. gesagt: Uxor Tua Elisabeth pariet tibi filium.

Dieses ist Ihro Kaiserl. und Königl. Hispanischen Majestät verschiedentlich/ und zwar schon A. 1714-
mit diesen die damalige Jahr-Zahl in sich haltenden Worten:

ARCHIDVCEM IN AVSTRIA PARIET.

allerunterthänigst angewünscht worden.

Nachdeme nun dieser Herz-inbrünstige und aller-devotiste Wunsch durch Göttliche Gnade erfüllt
worden: Als hat man nunmehr auch die Erfüllung desselben/ mit des Engels ganz wenig verän-
derten Worten/ in gegenwärtiger Medaille erfreulich bemerken wollen. Worbey man dann ab-
sonderlich pro bono omine gehalten/ daß sich bey dieser Umschrift die Jahr-Zahl dieses heurigen
von Gott recht gesegneten Heil-Jahrs/ ohne einigen Zwang eingefunden hat.

Unten her stehet der Monats-Tag dieser höchst-erfreulichen Geburt:

XIII. Aprilis.

Gott erhalte Ihro Majestät den Römischen Kaiser/ Ihro Majestät die Römische Kaiserin/
und diesen Ihren/ durch Gott verliehenen ersten Kaiserlichen Prinzen und Erz-herzogen in Seegen
und Gesundheit/ bis in das späteste Alter/ das Aller-Durchlauchtigste Erz-Haus aber bis an der
Welt Ende! Daß nicht nur allein der alte Wunsch: Austria Erit in Orbe Ultima,
zutreffen/ sondern man noch/ auch in diesem Jahr/ erfreulich sagen möge:

Austria Est Imperii Ottomanici Victrix.

C. F. v. H.

C. G. L. cum Priv. S. C. M.

Erklärung der Astronomischen Medaglia,
 worauf
die merkwürdige Bezeichnungen
 mit welchen der Himmel
 die lang-verlangte höchst-erfreuliche Geburt
 des Erstgebohrnen

Kaiserlich= Königlich= ErzHerzoglichen Prinzen/

in diesem 1716 Christ-Jahr am Ostermontag den 13. April. um 7. Uhr 30. min. nach Mittag
 der bis an die Ewigkeit angrenzenden Nachwelt zu einem beständig Chronologischen
 Denkmahl hat einpregen wollen: vorgestellt wird.

Es hielte die bisanhero langwehrende Winterkälte die Himmlische Schaubühne mit fast ununt-
 erbrochenen Schneewolken verhüllet; nun aber begunte sich seit etlich Tagen/ zu dieser/ durch
 Gottes des Allerhöchsten Segen beschehrten allgemeiner grossen Freude und höchstbeglückten Be-
 gebenheit/ auszuklären/ andey zum Anfang einer annehmlischen Frühlings-Witterung Hoffnung zu
 machen. Und folgende beede Chronologica lieffen sobalden/ auf erhaltene Nachricht/ diese erfreuli-
 che Worte erschallen:

InItIo VerIs CoeLo DeMIttIt Vr aLto,
 en, aVrato CVM VeLLere Iason aDest.

Die theure Gottes-Gab vom Himmel kommt hernider/
 der Frühling bricht herein/ die Sonn bestrahlt den Wider;
 Jason ist wieder da/ gebohrn aus Oesterreich/
 Ihm schenkt der Himmel selbst das güld'ne Blüß zugleich.

Solche auf der vordern Seite angedeutete Vorbildungen bekräftigten nicht allein die vom heitern
 Himmel täglich herabschimmerende Erscheinungen: Indeme die unter dem westlichen Horizont sich
 neigende Sonne mit ihren guldenen Strahlen das ihr folgende Gestirn des Jasonischen Widers von
 einer Seiten beglänzte/ der tapfere Mars im 14° 52'. & dessen Vellus besetzt und bemahlte/ von der
 andern Seiten aber die beede/ ohnferne und noch sehr nah beysammen befindliche lieblichste Planeten/
 Jupiter aus 28° 10' & Venus aus 0° 19' II mit ihren in die Wette abschießenden hellfuncklenden
 Strahlen verguldeten; wie die mit damaliger Himmelsgestalt bezeichnete Nebenseite augenscheinlich/
 samt folgender Umschrift:

soL oCVLVs MVnDI tangeb. 23° 56' V.
 d. 13. Aprilis h. VII. m. 30. p. m.

darstellt; sondern auch (als wir eben jehund allhier in Nürnberg vernehmen) die von Ihro Kaiserl.
 Maj. wirklich conferirte höchste Ritter-Würde/ erfüllet die himmlische Voranzeigen allerdings.
 Dieses alles begleitet mit allerunterthänigst herglichem Wunsch: Daß das mit diesem Durch-
 leuchtigsten Prinzen aufgehende/ diese Jahrszahl andeutende DILVCVLM den glorreichen Tag der
 hell-leuchtenden Erden Sonne CAROLI VI. und des Allerdurchleuchtigsten ErzHaufts Oester-
 reich/ohne Untergang/ bis an die Ewigkeit/ einem immerwehrenden Mittage gleich/ dermassen beschei-
 nen und durchleuchten möge/ daß/ neben allen andern unzehlbaren Glückseligkeiten/ die vor 320. Jah-
 ren von dem Colchischen Wahrsager AttoIand beschehene Weissagung/ nach welcher Einer von
 den Nachkommen des Hochfürstlichen Stiffers des Höchstlöblichen Ritter- Ordens
 Aurei Velleris, welcher Feuer auf der Brust tragen würde (als durch die Funckenschlagende
 Glieder und darzwischen gefegte flammende Edelsteine der Ordens Kette vorgebildet ist) das Turs-
 kische Reich zerstören werde: von nun an kräfttlich erfüllet werden möge.

Joh. Phil. von Wurzelbau.

Medaille
 auf die Geburt
 des erstgeborenen Kaiserlichen Prinzens/
 Erz - Herzogens **LEOPOLDI**
 Prinzens von Asturien.

Diese höchst-erfreuliche Geburt der Nach-Welt in beständiges Gedächtnis zu bringen, hat man gegenwärtige Medaille zu Bemerkung der Zeit hervor geben wollen. Als welche eben diejenige war, da Oesterreich in vollem Frieden schwebte, und diese höchst-schätzbare Frucht, welche der Durchlauchtigste Welt - Monarch, Carolus VI. unter den anhaltenden Kriegs-Unruhen, weder in Spanien noch in Teutschland erlangen können, als eine auserlesenste Friedens-Frucht von dem Himmel erlanget. Es weist sich also auf der ersten Seite, das Brust-Bild Sr. Kaiserl. und Catholischen Maj. mit der Umschrift: CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG. d. i. Carl der Sechste, von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, allezeit Meh-
 rer des Reichs.

Auf der andern Seite, ein Friedens-beuteter wolbelaubter Oehl-Baum, auf dessen Aesten, der Kaiserl. Prinz, als eine Frucht desselben, in einer kostbaren Wiege, unter der zu oberst vorgebildeten Erz-Herzoglichen Krone, da untenher, statt des gekrümmten Wiegen-Triebs, der Ottomatische Mond zu sehen, als zu seinen Füßen liegend, mit denen aus der hohen Offenbarung entlehnten Worten:

LVNA SVB PEDIBVS EIVS.

d. i.

Der Mond ist zu seinen Füßen.

Mit welchen man abzielen wolte, auf den, bey kaum erworbenen, und zwar amoch anhaltender Oesterreichischen allseitigen Frieden, zu befürchten stehenden Krieg mit dem allgemeinen Erb-Feind: Dessen Macht dieser Neugebohrne Kronen-Erbe entgegen gesetzt, zur grossen Hoffnung dienet, daß der, ob dieser Friedens Frucht erschrockene Feind, von den aufgemunterten Christlichen Unterthanen, werde in die Flucht geschlagen werden. Wie dann absonderlich mit dieser Figur gezelet wird auf die Begebenheit, derer Lipsius in seinem Lovanio, L. 2. c. 9. gedenket, daß nemlich, als die Vertutier denen Brabantern, A. 1144. mit einem Krieg droheten, die von Löwen/ihren neugebornen Erb-Prinzen, Godfried, in einer silbernen Wiege, auf einem Baum gesetzt, von dessen blossen Anblick, die Unterthanen angefrischet, wie Löwen gefochten, den, ob diesem unermutheten Anschauen erschrockenen Feind verjagt, und deren so viele darnieder gehauen, daß der Strom Jemna an selbigem Tag ganz blutig geflossen: Welches wol zu einem Vorbild dienen könnte, der hier in die Flucht sich begebenden vorgestellten Türken, wann sie anders die Furcht und die, denen Kaiserlichen Schutz-Waffen allezeit beywohnende Gerechtigkeit, nicht zu besserem Gedanken lenket. Vor dem Baum stehet das Erz-Herzogthum Oesterreich, welches auf diese Friedens-Frucht weist, und mit oben-schwebender Jahr-Zahl-mässigen Überschrift, bekennet:

FR VCTVM PACIS DONAVERAT AETHER.

Schau diese Friedens-Frucht / die uns der Himmel schenkt /
 wie sie die Freund erquicket / und seine Feinde kränkt.

97
Medaille

über den
herrlichen und merkwürdigen Sieg
welchen

Ihro Röm. Kaiserl. und Königliche Ca-
tholische Majestät

unter tapferer und Heldenmüthiger Anführung
des unvergleichlichen Generals/Prinzens Eugenii
von Savoyen Durchleucht.

über die aus mehr denn 200000. Mann bestehende Türkische Armee/
den 5. Augusti zwischen der Donau und der Sau/mit Eroberung des
ganzen Lagers/ aller Stücke/ Bagage/ Munition 2c.
glorwürdigst erhalten.

Auf der ersten Seite erscheinet

Das Brust-Bild Allerhöchstgedacht Ihro Kaiserl. und Königl.
Majestät/als Überwinders der Türken/

mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP.
AVG.

Carolus VI. von Gottes Gnaden/ Römischer Kaiser/ allezeit
Mehrter des Reichs.

Die andere Seite stellet wiederum: Ihro Kaiserl. Maj. auf einem Thron sitzend
für/vor welcher höchstgedachten Prinzens Eugenii Durchl. geharnischt erscheinet/ und Selb i-
ger den eroberten grossen Türkischen Ross-Schweif/zu einem Zeichen des erhaltenen vollkomme-
nen Siegs präsentiret. Unten auf dem Boden/liegt ein grosse Menge allerhand erobertes Tür-
kischen Waffen zu Dero Majestät Füßen ausgestreuet: Mit der die Jahr-Zahl in sich enthal-
tenden Umschrift:

PRIMITIAE DEVICTIS TVRCIS.

Der Anfang ist gealückt/ die Türken sind geschlagen:
Der Kaiser hat den Sieg; die Feinde/ nichts/ als Klagen.

Im Abschnitt ist die Zahl derer Türken/aus welcher ihre Armee bestanden/angemerkt/und zugleich
des eroberten Lagers wie auch des Tages dieser herrlichen Victorie gedacht worden:

C. C. MILL.
CASTR. OCCVP.
5. AVG.

C.G.L.cum Priv.S.C.M.

**Gegenwärtige Medaille/
auf die siegreiche Eroberung
der Haupt-Stadt und Bestung
Belgrad oder Griechisch-Weissenburg/
in Servien/**

Als selbige den 18. Aug. dieses 1717. Jahrs/
nach vorhergegangener blutigen Niederlag und Zer-
streuung der in die 20000. Mann bestandenen Türkischen Ar-
mee/ welche den 16. selbigen Monats geschehen/ durch die sieg-
reiche Waffen Ihrer Kaiserl. und Königl. Catholischen Maj.
CAROLI VI. unter heldenmüthigem Commando Herrn Her-
zogs von Savoyen Hochfürstl. Durchl. zur Ubergab

ist gezwungen worden/
Stellet vor auf der einen Seite
**das Brust-Bild Ihrer Röm. Kaiserl.
und Kön. Cathol. Majestät/**

mit der Umschrift :
CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Auf der andern Seite erscheint
die Bestung Belgrad im Grund-Riß/
mit zugleich bemerktem Kaiserl. Feld-Lager, über
welchem die/das Jahr dieser glücklichen Eroberung
enthaltenden Umschrift zu sehen :

CAROLO S V B I G I T V R B E L G R A D V M.
d. i.

Nunmehr liegt Belgrad auch zu unsers Kaisers
Füssen/
So wird allzeit der Mond dem Adler weichen
müssen.

Unten im Abschnitt/
ist abermal das Jahr/und zugleich der Tag dieser Eroberung
in diesen Worten bemerket :

DECIMA OCTAVA AVGVSTI.

d. i.
Den 18. Tag des Monats Augusti.
C. G. L. cum Priv. S. C. M.

Die Medaille

auf die
abermalige herrliche Victorie/
welche

Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Maj. CARL der VI.
unter des Allerhöchsten Beystand / durch Heldenmüthige An- und Aus-
führung Herrn Herzogs Eugenii von Savoyen Hochfürstl. Durchl. wider den Erb-
Feind Christl. Namens, den Türken, erfochten, und dabey das ganze feindliche Lager,
mit allen Stücken und Munition zc. den 16. Aug. dieses Jahrs, siegreich erobert, auch
den 18. darauf die Haupt-Bestung Belgrad selbst, durch Übergang,
höchsterfreulich erhalten haben,

stellet vor
auf der einen Seite

Das Brustbild Ihro Röm. Kaiserl. und Königl. Cathol. Maj.
mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Auf der andern aber wird abgebildet

Die Schlacht / samt der Eroberung des Türkischen Lagers/
und der Bestung Griechisch-Weissenburg ;

in den Wolken ist auch zu sehen

Ein guter Genius mit einem Schwert /

samt der die Jahrzahl zugleich in sich haltenden und aus dem Buch der Richter
Cap. 7. v. 20. genommenen Überschrift:

GLADIVS DEI, CAROLI ET GIDEONIS EVGENII.

Zu Teutsch:

Schwert Gottes / Caroli und des Gideons Eugenii.

Untenher stehet:

TVRCIS FVSIS. CASTRIS OCCVPATIS. BELGRADO
RECEPTO.

Gideon, Gidhon oder Gedeon, war der tapferste Israelitische Held; zu seiner Zeit, von
Gott gesandt, daß er die Morgenländische Feinde des Volks Gottes, nemlich die Midianiter und
ihre Bunds-Genossen schlagen, und ihre Läger erobern sollte, welches er auch herrlich erfüllet, indem
er, mit einer weit geringern Macht, die fast unzählbare Feinde geschlagen, verjagt, und seinem Na-
men nach, niedergehauen hat. Dann Gideon ist ein Ebräischer Name, kommt her von dem Radice
גידה gadah, violento ictu succidit: Er hat niedergehauen, eingehauen, um- und zerhauen; auf

Italiänisch: tagliare, fracassare tagliando.

Auf gleiche Weise haben des Herrn Herzogs Eugenii von Savoyen Hochfürstl. Durchl.
Oberer Name gleichfalls, nicht ohne Göttliche Vorsehung, seine herrliche Bedeutung hat, und ei-
nen guten Genium vorstellet mit unsers allergnädigsten Kayfers unüberwindlichstem Kriegs-Heer,
als ein anderer Gideon, die aus dem Orient in ungeheurer Menge zusamm-gelauffene Feinde des
Volkes Gottes, und seiner Christenheit, geschlagen, verjagt, und guten theils niedergehauen,
auch ihr grosses und herrliches Lager erbeutet.

Gegenwärtige Medaille/
welche
zum traurigen Ungedenken
des neu-entstandenen Kriegs
in der Christenheit/
bey noch fortwehrendem Türken-Krieg, und erhaltenem herrlichen Sieg wider diese Feinde der Christenheit, gepreget worden ist,

Stellet vor auf der einen Seite

Saulum,

wie er bewappnet gegen die Christen ziehet/
von Christo selbst aber / aus dem Himmel/
durch eine Stimme / davon
abgehalten wird;

Mit der die heutige Jahr-Zahl in sich haltenden, und in denen wenig veränderten Worten Christi selbst bestehenden Überschrift:

SIHE SAVL, DV VERFOLGEST MICH.

Untenher stehet:

Apostel Geschichte, c.IX. v.IV.

Auf der andern Seite aber ist zu lesen:

HÖRE NACHVELT!

DA DER KAISER

VBER CHRISTI FEINDE SIEGT,

VVIRD ER SELBST

VON ANDERN CHRISTEN

ZV DER TÜRKEN SCHVZ

BEKRIEGT.

Gegenwärtige
MEDAILLE

zum Angedenken der ganz extraordinairn und hohen

Wasser-Fluth,

welche

am H. Christ-Tag/ als den 25. Decembris
des 1717. Jahrs, und zwar bey Eintritt des
lehten Viertels,

die Stadt Hamburg

wie auch die Herzogthümer Holstein und Schless-
wig / ingleichen Bremen / und alle an der Nord-See gelegene
Provinzien betroffen / und die Anno 1695. ebenfalls am H.

Christ-Tag / an gedachten Orten eingebrochene
hohe Fluth weit übertrossen /

verfertigt.

Selbige zeigt auf der ersten Seite die Stadt Ham-
burg / wie sie eines Theils von dem, durch den stür-
menden Nord-Westen-Wind, aufschwellenden
Wasser überschwemmet wird. Darüber ist ein
strahlender Triangel, mit dem Namen Gottes,
und um denselben, die Worte : ICH WILL BEY DIR
SEYN :

Ich will bey dir seyn.

Auffen herum aber :

DASS DICH DAS VVASSER NICHT ERSAEFFE.

Daß dich das Wasser nicht ersäuffe.

Welche / aus Esaiä Cap. 43. v. 2. genomene / und nur wenig
geänderte Worte die Jahrzahl 1717. ausmachen.

Auf der andern Seite, stehen folgende Gedächtnuß-
Reimen, mit Lateinischen Buchstaben:

Dencke, Hamburg / an den Christ-Tag, da die
Fluth sich schrocklich häufft!

Dancke deines Gottes Güte / daß sie dich nicht
gar ersäufft.

C. G. L. cum Priv. S. C. Maj.

M E D A I L L E

auf den

von **Ihro Römisch-Kayserl. und Catholischen Majestät/ der Otto-**
mannischen Pforte den 21. Julii dieses 1718. Jahrs zu Passarowitz, in
 Servien/ allermildest ertheilten Waffen-Stillstand.

Nachdem die Ottomannische Pforte durch die in denen zweyen vorhergegangenen Feld-Zügen erlittene Niederlagen/ und den Verlust so großer und importanten Vestungen ganz erschöpft/ eines Jhr so fatalen Krieges müde/ bereits im vorigen Jahr bey **Ihro Römisch-Kayserl. und Catholischen Majestät** hat ansuchen lassen/ einen Ort zu erwählen/ wo man über gültliche Beylegung der obhandenen Strittigkeiten deliberiren und endlich zu einem erwünschten Vergleich gelangen könnte: Solcher Vorschlag auch von **Ihro Römisch-Kayserl. Majestät** aus angestammter Christ-mildester Friedfertigkeit beliebig angenommen/ und darauf der im Königreich Servien gelegene Ort Passarowitz zu solcher Handlung ist erkieset worden; Dem vorhero aber ohne einig gegebene Ursach Fried-brüchigem Feind nicht so gänzlich hat können gerrauer werden/ aus Bey-sorge/ er möchte vielleicht durch diese angebotene Friedens-Handlung nur Zeit zu gewinnen/ und die Christliche Waffen einzuschläffern suchen. Als haben **Ihro Kayserl. und Catholische Majestät** ungeachtet solcher zugestandenen Friedens-Handlung eine in auserlesensten Troupes bestehende sehr mächtige und formidable Armee in das Feld und gegen die Türkische Grenze anrücken/ und damit dem Feind gleichsam die Wahl anbieten lassen/ entweder fernern Krieg oder den angebotenen Frieden zu erwählen und anzunehmen.

Dahero dann dieses Glorwürdige Unternehmen zu verewigen; auf der ersten Seite dieser Medaille diese von **Ihro Kayserl. Majestät/ dem Türkischen Sultan** angebotene Wahl in folgender Figur vorgestellet wird: Es erscheinet da/ besagten Groß Türkens Haupt- und Residenz-Stadt Constantinopel/ mit ihrem im Abschnitt gezeichnetem Wappen: über welcher der Römische Adler schwebet/ der in der rechten Klau ein bloßes Schwert/ und in der Linken einen Fried bedeutenden Del-Zweig hält/ und diese beide eines Theils Kriegs- und andern Theils Friedens-Zeichen dem Groß-Sultan und seinem Reich zu besagter Wahl darbietet: mit der Umschrift:

ELIGE ALTERVTRVM,

d. i.

Wähle eines von beeden.

Weilen aber der Türken so sehnliches Verlangen nach dem Frieden/ unter wählenden Congress über allerseits zu solcher Friedens-Handlung denominirten Herren Bevollmächtigten/ ernstlich und wahr besunden worden/ auch durch Gottes Segen die ganze Negotiation so glücklich ausgeschlagen/ daß den 21. Julii dieses lauffenden 1718. Jahrs der völlige Vergleich ist getroffen/ und zwischen **Ihro Kayserl. Majestät** und der Ottomannischen Pforte ein vier und zwanzig jähriger Stillstand zu unsterblichem Ruhm und gemeinen Vortheil **Ihro Römisch Kayserl. und Catholischen Majestät** errichtet worden: Als hat man diesen so glücklichen Ausschlag ebenfals der Nachwelt zu ewiger Gedächtnus bekannt machen wollen/ auf eben die Art wie ehedessen das alte und Welt-beseigende Rom dergleichen große und glückselige Begebenheiten zu unsterblicher Glorie ihrer Siegreichen Kayser der Ewigkeit einzuverleiben gepflogen/ daß man nemlich auf dem Revers der Medaille nur blos hin die Sache oder die Begebenheit selbst/ als die Haupt-Ursach der Medaille, in kurzen Worten abgefasset/ und selbige in einen Sieg-prangenden Lorbeer-Cranz eingeschlossen. Dahero dann auch hier auf der andern Seite ein solcher Sieg-bedeutender Lorbeer-Cranz erscheinet/ in welchem die Worte enthalten:

OB INDVICIAS TVRCIS CONCESSAS MDCCXVIII.

und im Abschnitt:

PASSAROVIZI D. XXI. IVLI.

d. i.

Es sene diese Medaille zu unsterblicher Glorie **Ihro Römisch-Kayserl. und Cathol. Majestät Caroli VI.** gepräget und an das Licht gegeben worden: wegen des/ denen Türken allermildest-ertheilten Stillstandes/ A. 1718. den 21. Julii zu Passarowitz.

C. G. L. cum Priv. S. Cæs Maj.

auf den Frieden oder ^{Diese} Stillstand mit den Türken

K ach:

erfundene
M E D A I L L E

stellet vor

auf der einen Seite

zwey Türken/ welche aus Unmuth ihre blossse Sä-
bel von sich geworfen/ und an deren statt Delzweige
in den Händen tragen/
mit der Uberschrift:

NVLLA SALVS BELLO, PACEM TE
POSCIMVS.

Diese Uberschrift ist genommen aus des Virgili Aeneid. XI.
Buch/ v.362.

Zu Teutsch:

Weil wir im Krieg gar viel erlitten ;
so mussten wir um Friede bitten.

Untenher siehet:

PAX PETENTIBVS DATA.

Zu Teutsch:

Der auf Ansuchen gegebene Friede.

Auf der andern Seite

hängen an einem durren Baum/ zwey kleine Türkische
durchgeschlagene Heer-Paucken/
mit der Uberschrift:

mit der Uberschrift:

ACCEPTA ACCEPTAE SVNT VERBERA
CAVSA QVIETIS.

Ober:

SVNT VERBERA CAVSA QVIETIS.

Zu Teutsch:

Weil wir die Schläg nicht können zehlen/
so müssen wir den Frieden wählen.

Untenher siehet:

PASSAROVITII XXI. IVLII, ANNO MDCCXVIII.

C. F. v. H.

C. G. L. Cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

Die
zu Berewigung
des

von Ihro Röm. Kayserl. und Catholischen Majestät
der Ottomannischen Pforte

nach zweyen sehr blutigen, jedoch auf Seiten Ihro Kayserl. und Cathol. Majestät
höchst siegreichen Feld-Zügen

allergnädigst-ertheilten Waffen-Stillstandes
errichtete,
und
Ihro Kayserlichen und Catholischen Majestät
aus Antrieb allerunterthänigst-treuester Devotion
consecrirte

MEDALLION

enthält auf der einen Seite das Glor-würdigste und Sieg-reichste Brust-Bild
besagter Ihro Majestät, mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D.G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Die andere Seite, ziele auf die Begebenheit, die sich mit dem Romulo, dem ersten
Erbauer der Stadt Rom, und dem Urheber der Römischen Botmässigkeit zu-
getragen, von welchem Plutarchus, Diodorus Siculus, Dio Cassius, und nach
diesen, der fürtreffliche Emanuele Tesoro, nell' Canoghiale Aristotele berich-
ten, daß, da selbiger nach unterschiedlichen tapferst ersochtenen Siegen, seine
Kriegs-Lanze in die Erde gesteckt, nach einiger Zeit aus dem Schafft derselben
ein schöner, dick-belaubter, und den angenehmsten Schatten von sich werfender
Baum erwachsen seye, der lange Zeit immer frisch und grünend auf dem Capi-
tolio getauret, und zu sehen gewesen seye.

Dieser Historie nun zu folge, zeigt sich hier, auf dieser Seite, der mit Siegs-Lor-
beern gecrönte, unüberwindlichste und weit bessere Romulus, unser Allergroß-
mächtigster Kayser, CAROLVS VI. welcher Seine von dem Blut seiner biß-
herigen Feinde besprizte und gefärbte Kriegs-Lanze, mitten unter die herum-
liegende überwundene und darnieder gelegte Türken, zwar als ein Siegs-Zei-
chen in die Erde setzet; die aber in einen friedreichen, grünenden und stark-be-
laubten Delbaum sich verwandelt, unter dessen breiten Schatten die gesegnete
Früchte des Friedens, oder (in Ansehung der Türken) Stillstandes, zu sehen:
wie nemlich im Frieden, nach Bezeugung Ovidii, I. Fastorum,

Secura laborum otia terra ferax, otia pontus habet,

also auch nunmehr nach getroffenen und geschlossenen diesen Stillstand, so wol
zu Land als zu Wasser selbiger Gegend, alles in Ruhe und Stille lebe, Getraid
und Wein sicher eingebracht, und die Commerciën gegeneinander frey und un-
gehindert getrieben werden.

Die Umschrift dieser zu Krieg und Fried wunderthätigen Lanzen ist in folgendem
Vers abgefasset:

APTA PRIVS BELLO, PACIS NVNC PARTVRIT VMBRAM.

Unten, in dem Abschnitt, wird diese Medallion Ihro Kayserl. Majestät, in tiefster
Demuth gewidmet und geheiligt, in der allerunterthänigsten Hoffnung, Ihro
Kayserl. Majestät werden nach Dero angestammten allerhöchsten Güte sotha-
ne Freyheit nicht in Ungnaden aufnehmen.

Die Dedication bestehet in diesen Worten:

ROMVLO AVSTRIACO
OB INDVCIAS CVM TVRCIS PASSAROVITII
INITAS 1718.

humillime consecrat
Caspar Theophilus Lauffer.

MEDAILLE

über die glückliche Progressen **Ihro Römisch Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät Waffen in Sicilien.**

Nachdem die erfreuliche Nachricht eingelauffen/ was massen die bekannte und für unüberwindlich ausgeschryene Anjouische Flotte/ (welche wider alles Vermuthen das Königreich und Insul Sicilien feindlich angegriffen/ und sich darinnen bereits ein und andern Platzes und Insul gleich bey Erblichung der unter Kayserlichen Flaggen gegen Siracusa annahenden Flotte/ welche der unvergleichliche Englische Held und Admiral Grav Bings commandiret/ die schändlichste Flucht genommen/ darauf aber von höchstgedachtem Herrn Admiral an verschiedenen Orten eingeholet und totaliter geschlagen und vernichtet worden; mithin das ganze Königreich und Insul sich seinem rechtmässigen König und Herrn **Ihro Römisch Kayserl. und Königl. Catholischen Majestät** ergeben und unterworfen. Hat man das Angedenken dieser importanten Geschichte durch folgende Medaille verewigen wollen.

Auf der ersten Seite erscheint das mit Lorbeern gekrönte Siegreiche Haupt und Brust-Bild uners unüberwindlichsten Kayfers und Herrns/ **CAROLI VI.** mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Auf der andern Seite wird aus Matth 22. der wahre Sohn Gottes vorgestellt/ wie Er an die Schriftgelehrten/welche Ihn wegen Reichung des Zins-Groschens gefraget/ im Ansehen dessen/ hinwiederum die Frage gethan: Cujus est hæc Imago? d. i. **Wess ist das Bild?** und/ als diese antworteten: **Caesaris; des Kayfers;** macht Er an besagtem Ort Matthäi diesen Schluss: **Reddite ergo, quæ sunt Caesaris, Caesari, et quæ Dei, Deo. d. i. So gebt dem Kayser was des Kayfers ist/ und Gott/ was Gottes ist.** Welche heilige Geschichte wol einiger massen auf die Sicilianer kan appliciret werden: die von fremder Vormässigkeit angehalten/ gleichsam zu zweifeln schienen/ wem sie ihren Tribut reichen sollten? Aus welchem Traum ihnen doch ihre eigene Wappen-Münze helfen kunte: dann wann sie nur diese beschauten/ so fanden sie darauf keine Anzeigung fremder Wappen-Beylegungen/ sondern beederseits einen Kayserlichen schwarzen Adler/ der diesem Königreich von Kayser Friderico II. verliehen worden. Daß also sie auf die Anfrage/ bey Beschauung ihrer Zins-Münze/Cujus est hæc Imago? **Wess ist dieses Bild und Wappen-Zeichen?** wol antworten können: **Caesaris; Des Kayfers;** der es uns verliehen. Musste also neben andern importanten Ursachen/ besonders seines väterlichen Erb-Rechtes/ wol der Schluß von ihnen nachgemachet werden/ welchen die ewige Weisheit des Sohnes Gottes selbst vorgeschrieben; und da bis auf die bestimmte Zeit so wol dem Kayser als Gott selbst/ dem Urheber aller Gerechtigkeit/ ja der unendlichen Gerechtigkeit selbst/ das Einige in Sicilien vorbehalten worden/ sich freywillig darein zu geben/ vest gestellet werden/ daß dem Kayser und Gott das Seine ungekränkt verbleiben müsse. Derowegen dieser Ausspruch und Ermahnung Christi/ statt der Haupt-Umschrift ist behalten worden/ in welcher sich auch zugleich die Jahr-Zahl dieser grossen Begebenheit von sich selbst gibet und erzeiget:

DATE QVAE SVNT CAESARIS CAESARI; QVAE DEI DEO.

Gebt dem Kayser/ was des Kayfers ist/ und Gott/ was Gottes ist.
Im Abschnitt/ lehnet sich auf der rechten Hand der Genius des Königreichs Sicilien mit seinem Adler-Schild/ an einem oval-geformeten Lorbeer-Kranz/ in welchen zur Linken ein anderer ders gleichen Genius, den aus obiger biblischen Geschichte gefassten heilsamen Schluß der Sicilianer gleichsam in Marmor einhauet/ der in folgenden/ ebenfals die Jahr Zahl austruckenden Worten abgefasset ist:

INDE SICILIA LEGITIMO REGI SVO RESTITVTA.

Der Ausspruch/ den der Mund der Wahrheit selbst gemacht/ Hat auch Sicilien dem Kayser widerbracht.

Esta Medalla,
hecha
en Memoria de la Victoria naval,
alcançada
de Su Sagrada Cefarea, y Real Catholica Mageftad,
mediante la Flota, de la Mageftad del Rey de la Grande
Britaña, contra los Eſpañoles,

representa
La dicha glorioſa, y cumplida Victoria en las Mares
de Siracuza.

Con la Inſcripcion :

VICTORIA NAVAL CONTRA
LOS ESPAÑOLEs.

MDCC XVIII.

En el Envez, parece el Aguila, Rey de las Aves, la qual,
viendose perſeguida de algunos Halcones, mata
a los unos, y echa en huyda a los otros.

Con las Palabras :

NVNCA NADIE CONTRA
SV SEÑOR!

Poena affectis a Rege ſuo { Avibus.
Navibus.

La Ocaſion deſte Concepto a ſido, lo que ſe lee aver
hecho el Rey d'Eſpaña, Don Felipe, el primero, en mandar
cortar la cabeça a un Halcon, que ſe alancò ſobre un Aguila,
para darle heridas, diziendo:

Nunca nadie contra ſu Señor!

C.F. de H.

C.G.L. con Priv. de Su Sagr. Cef. M.

MEDAILLE

über die geschlagene Spanische Flotte/in denen Wassern bey Syracus.

Diese stellet vor auf der einen Seite

Ihro Röm. Kaiserl. und Königl. Cathol. Majestät Brust-Bild/
mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Und neben Deroselben

das Brust-Bild Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien/
mit der Umschrift:

GEORGIVS D. G. MAG. BR. FR. ET HIB. R.

Zwischen Denenselben befindet sich des Mercurii bekannter Friedens-Stab oder Caduceus, wie er demselbigen/ als einem Conciliatori Pacis oder Friedens-Stifter/ zu geeignet wird; Unter ihm aber findet sich ein Tropaeum navale, oder verschiedene eroberte Schiffs- und Kriegs-Armaturen in anzuzeigen/ daß Ihro Kaiserl. und Königl. Maj. nicht nur allein zur Erhaltung des Friedens in Europa/ sondern auch absonderlich zur Bewahrung des Ruhestands in Italien/ welcher ganz unvernuthet (da die Christenheit mit den Türken im Krieg begriffen war) verstöret werden wollen/ vor allem aber zur Beschützung des Utrecht- und Badischen Friedens/ den Krieg wieder Spanien zu führen veranlasset/ die Waffen ergriffen/ und diese herrliche Victorie erfochten haben.

Die Überschrift ist:

VETANT FOEDARI FOEDERA.

Zu Teutsch:

Sie verwehren/ den Frieden zu stören und die Friedens-Schlüsse zu verkehren. Auf der andern Seite sind zu sehen JVPITER und NEPTVNVS, welche eine andringende Kriegs-Flotte zurucktreiben/ und dadurch zugleich die von dem Wind-Gott Aeolo erregte Wellen und Ungewitter stillen/ mit der/ aus des Virg. Aen. I Buchs 139. Vers genommenen Überschrift:

SIC MOTOS FAS EST COMPONERE FLVCTVS. d. i.

So muß man auch * wider Willen
die erregte Wellen stillen.

* *Italiam non sponte sequor.* Virg. Aen. L. 4. v. 361.

Untenher stehen die/ die heurige Jahrzahl zugleich in sich haltende Worte:

HISPANORVM CLASSIS A IOVE ET NEPTVNO DELETA. d. i.

Die Spanische Flotte wurde vom Jupiter und Neptun geschlagen und verheeret. Es ist aus dem Virgilio und dessen ersten Buch bekannt/wie der Wind-Gott Aeolus, auf Anstiften der (a) Juno, wider der Götter Rathschluß und des Jupiters willen/ das damals in dem Aeneas und seiner Posterität bestandene zukünftige Röm. Reich und Kaiserthum/ eben in diesem (b) Theil des Mittelländischen Meers/ unweit (c) Sicilien/ von Italien habe abhalten wollen/ und daher einen unvermutheten und ungemeinen Sturm erregt; worüber der Meer-Gott Neptunus, welcher die Schlüsse der Götter und des Jupiters nicht wolte verhindern lassen/ sehr (d) entrüstet worden/ und vermittelst seines auf dem Meer habenden Gewalts/ die Winde gestillet/ und (e) das erregte Meer wiederum beruhiget hat.

- (a) Virg. l. i. v. 672. *Odiis Junonis iniquae.*
- (b) v. 71. *Gens inimica mihi Tyrrenum navigat aequor.*
- (c) v. 38. *Vix e conspectu Siculae telluris.*
- (d) v. 130. *Neptunus graviter commotus, Et alto prospiciens, summa placidum caput extulit unda.*
- v. 138. *Tantas audetis tollere moles!*
Quos ego! &c.
- v. 141. *maturate fugam &c.*
- (e) v. 146. *Ditto citius tumida aequora placat.*
- v. 158. *Sic cunctus pelagi cecidit fragor.*
- v. 168. *Aequora tuta silent.*

Die
auf den frühzeitigen Tod
Ihro Majestät des Königs in Schweden
erfundene

MEDAILLE

stellet vor auf der einen Seite
das Bildnus des höchstseel. Königes
mit der Umschrift:

CAROLVS XII. D. G.
REX SVECIAE.

Auf der andern Seite
einen aus dem zugleich auf der Medaille sich befindenden Königlichen
Schwedischen Wappen genommenen gekrönten Löwen/welcher auch
noch mit bereits geschlossenen Augen den Degen führet/ mithin in
denen Waffen gestorben ist.

Über demselben stehen folgende, die Jahrzahl in sich haltende Worte:

NON ANIMO VICTVS SED FATO FRACTVS
OIBAT.

Zu Deutsch:
Durch Unglück hat der Leib zwar einst den Tod empfunden/
Doch blieb der tapfre Geist allzeit unüberwunden.

Untenher stehet:

XI. DEC. IN OBSID. FRIDRICHSHALL:

3. 2.
Den II. Dec. in der Belägerung vor Friedrichshall.

C. F. v. H.

C.G.L. cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

Das
 durch höchst-seeligsten Hintritt
Sr. Majestät/ CAROLI XII.
 Königs in Schweden/
 wieder auferweckte Angedencken
Sr. ehedessen Königlichen Majestät
 in Schweden/
GVSTAVI ADOLPHI,

wegen gleicher an beeden Welt-gepriesenen Hel-
 den-Zugenden, welche auch an beeden ein gleicher
 Helden-Tod gecrönet, da dieser A. 1632. den 6. No-
 vembr. in der Schlacht bey Ligen, jener aber/ A.
 1718. den 11. Decembr. in der Belagerung der Bes-
 stung Fridrichshall ruhmwürdigst ihren Geist
 zu Gott geschicket,

der Nachwelt auf ewig zu erhalten/
ist gegenwärtige MEDAILLE
 gepräget worden.

Die erste Seite stellet das Brust-Bild des ehemals gloriwür-
 digsten Monarchens der Schweden/ Gothen und
 Wenden/

Gustavi Adolphi

vor/
 mit der Umschrift:
GVSTAVVS ADOLPHVS REX SVECIAE.

Nat. A. 1593. OB. A. 1632. 6. Nov.

Auf der andern Seite/ stehet der im Schwedischen Reichs-
 Wapen aufrecht stehende/ und zum Streit gerüstete muthi-
 ge Löwe/ mit welchem diese beede tapffere und großmüthige
 Nordische Könige allein fähig gewesen wären/ den Schwes-
 dischen Reichs-Schild/ wegen ihrer ungemeinen Heldens-
 Thaten zu zieren und zu bereichern.

Mit der auf beede zugleich zielenden Umschrift :
Gottesfurcht und Heldenmuth
Ist der Schweden eignes Gut.

C. G. L. cum Priv. S. Caes. M.

MEDAILLE

Auf den fatalen/
jedoch höchst-seeligen Hintritt
Er. Königl. Majestät in Schweden/
MSS

Selbige in der Belagerung der Festung Friedrichshall in Nor-
wegen dieses Zeitliche Heldenmüthig mit der Ewigkeit ver-
wechfelt.

Auf der ersten Seite präsentiret sich das mit Lorbeeren geordnete
Haupt- und Brust-Bild Sr. Majestät,

Mit der Umschrift:

CAROLVS XII. Dei Gratia SVEcorum
Gothorum Vandalorum REX.

d. i.

Carl der Zwölffte von Gottes Gnaden, der
Schweden/Gothen und Wenden König.

Unter dem Brust-Bild/ wird der Tag und das Jahr dieses be-
trübten Todes-Falls bemercket: OBIT. II. DE Cembriis, 1718.

d. i.

Verschieden den II. December 1718.

Auf der andern Seite erscheint die Tapfferkeit, unter gewöhnli-
ch-roglypischen Vorstellung eines antique gekleideten Weibs-Bildes/eine
starcke und unbewegl. Säule neben sich habend/ als die fürnehmste Haupt-
Tugend großer Helden/ und die dieser höchst-seeligste König nebst der Ge-
rechtigkeit und Gottesfurcht durch Dero nie erhörte grosse Unternehmungen
und Kriegs-Thaten am allermeisten aus sich zu höchster Verwunden-
gung der ganzen Welt hat hervorleuchten lassen/ die Selbige auch endlich
in erwehnter hefftigen Belagerung zu der Triumph-Pforte der denen Hel-
den zur Belohnung gestellten Unsterblichkeit gebracht. Dahero auch neben
der Tapfferkeit eben diese Unsterblichkeit erscheint/ als eine geflügelte
Weibs-Person/eine Sonne auf ihrem Haupt vorne an der Stirn tragend/
die jene andere Tugend/ nemlich die Tapfferkeit/ umarmet/ und sich ihr
gleichsam selbst zu einer Belohnung darbietet/ den unsterblichen Ruhm
und Glorie welche sich dieser höchstseelige König durch seine Tapfferkeit er-
worben/ anzudeuten. Vor der ersten Figur stehet an statt der Umschrift/
der Nahme dieser Haupt-Tugend/ nemlich FORITVDO, d. i. die
Tapfferkeit. Und vor der Andern: IMMORTALITAS, d. i. die Un-
sterblichkeit.

S. G. L. cum Priv. S. Cæs. M.

109
MEDAILLE

auf das
höchst-seelige Ableiben
Seiner Königlichen Majestät

C A R O L I XII.
Königs in Schweden/

Als Selbige

in der vigureusen Belagerung der Norwegischen Festung Fridrichs,
Hall durch einen unglückseligen Schuß aus besagter Festung den 11. Dec.
1718. seine theure Seele Heldenmüthig zu Gott
geschicket.

Auf der ersten Seite erscheint

das mit Lorbeeren becränzte Brust-Bild Seiner Majestät/
mit der gewöhnlichen Umschrift:

CAROLVS XII. D. G. REX SVECIAE.

d. i.

Carolus der Zwölffte/ von Gottes Gnaden/ König in
Schweden.

Auf der andern Seite präsentiret sich

ein prächtiges Castrum Doloris, oder Trauer-Gerüste/

auf welchem zu oberst, Cron, Scepter und Schwert, als Merkmale der höchsten Königlichen
Würde und Gewalt liegen; an der Mitte aber des Gerüstes, der Rahme dieses grossen
Monarchens, CAROLVS XII. zu lesen. Unten, an dem Gerüst sitzet das in Trauer
bekleidete, und diesen Tod kläglich beweinende Königreich Schweden, das Wapen mit
dreyen Cronen in der rechten Hand haltend. Mit der zum Theil aus dem Virgilio
gezogenen Umschrift:

QVIS TOT SVSTINUIT, QVIS TANTA NEGO-
TIA SOLVS.

d. i.

Wo hat jemals ein Held allein so viel erlitten/
allein so viel gethan/ allein so viel gestritten?

Unten im Abschnitt wird der fatale Ort dieser traurigen Begebenheit und der Tag und Jahr
Seiner Majestät höchst-seeligen Ablebens bemerket:

MORT. AD FRIDRICHSHALL. M DCC XIIX.
D. XI. DEC.

d. i.

Verschieden bey Fridrichshall/ A. 1718. den 11. Dec.

C. G. L. cum Priv. S. Caes. Maj.

Gedächtniß-Münze

auf die glückliche Kron-Folge in dem Königreich Schweden/

kräft welcher
die Durchlauchtigste Erb-Prinzessin/ jüngere Schwester der jetzt ver-
storbenen Königl. Majestät, zur Königin ausgerufen, Dero Gemahl aber
der Durchlauchtigste Erb-Prinz von Hessen-Cassel zum Generalissimo
der Schwedischen Macht zu Wasser und Land
erkläret worden.

Der Avers stellet
einen Königlichen Thron

vor,
auf welchem Ihre Majestät die Königin/ nebst Ihrer Königl. Hoheit
dero Königl. Gemahl sitzt.

Um den Thron stehen die vier Reichs-Stände: Ein Deputirter des Adels, ein Bi-
schoff, ein Deputirter von der Burgerschaft, und einer von der Bauerschaft:
Weil sich nun die Königin der absoluten Gewalt begeben, und denen Ständen
die vorigen Privilegia wieder ertheilet, hat man sich zur Überschrift der Wor-
te aus dem Virgilio bedienet:

REDEVNT SATVRNIA REGNA.

Die Grosse Königin will eine Mutter seyn/

Sie theilt Ihr eignes Recht/ führt glückne Zeiten ein.

In dem Abschnitt stehet der Tag und das Jahr wann die Königin ausgerufen
worden, welches nach dem alten Calender, der in Schweden noch gilt, zu
verstehen:

PROCLAMAT. VII. DEC. MDCCXVIII.

Der Revers enthält eine Acclamation, deren sich vor Zeiten die Römer bedienten,
wenn sie einen Kayser ausruffeten:

SALVE

VLRICA ELEONORA

SVEC. G. ET V. REGINA

SALVE

FRIDERICE

REGNI DVX SVPREM.

DEVS VOS SERVET.

Gegrüßet sey Ulrica Eleonora/ der Schweden/ Gothen und Vandaln
Königin! Gegrüßet sey Friderich/ der höchste Herzog des Reichs!
Gott erhalte und bewahre sie beyde!

C.G.L. cum Priv. S.Caef.M.

Gegenwärtige Gedächtnis-Münze/

welche/ wegen der/ am 4. Sept. dieses 1718. Jahrs

Oberherrl. anbefohlenen solennen Einsegnung

der/ den 7. Julii 1696. durch das Feuer verzehrten/

dem Drey-Einigen **GOTT** aber zu alleinigen Ehren/ und als ein
Denkmal für die bisherige väterliche Beschützung und Erhaltung,
völlig wieder ausgebauten Egidier-Kyrche zu Nürnberg/
gepreget worden,

stellet für auf der einen Seite

Die Facciata gedachter Kyrche/ samt denen auch neu-
erbauten beeden Thürnen/

mit der Umschrift:

TEMPLVM EGIDIANVM NORIMBERGENSE.

Ober:

Die Egidier - Kyrche zu Nürnberg.

Untenher stehet:

COMBVST. A. 1696.

RESTITVT. A. 1718.

Ober:

Durch den Brand vernichtet/ im Jahr 1696.
und wieder aufgerichtet/ im Jahr 1718.

Auf der andern Seite

stehen die über gedachter Kyrche, mit guldenen Buchstaben befindende, nun-
mehr aber auf die Jahrzahl der Einsegnung gerichtete Worte:

DEO

STATORI

SERVATORI

ET

PROTECTORI

CIVITATIS

NORIMBERGENSIS

S.

Zu Teutsch:

Dem **GOTT**/ der Nürnberg gebaut/ beschützt/ befreyet/
sey dieses Gottes-Haus/ zum Dankmal eingeweyhet.

C. F. v. H.

C. G. L. cum Priv. S. Caes. Maj.

Medaille

Zu Hohen Ehren-Gedächtnuß

des
Hochwürdigsten Fürsten und Herrn

Herrn DAMIANI HVGONIS,

der Heil. Römischen Kirchen Cardinals,

aus dem
des H. Röm. Reichs Hoch-Gräfllichem Hause derer Herren Grafen von Schönborn.
Als Selbige

zu der Hohen Bischöflichen Würde des Bistum Speyers

würcklich gelanget seyn.

Die erste Seite, zeigt das nach dem Leben gezeichnete Brust-Bild dieses Hochwürdigsten Fürstens im Cardinals-Habit, über welchem auf der Brust, das Teutsche Ritter-Ordens-Creuz herab hanget, die fürtreffliche Würden anzuzeigen, die Selbige schon ehemals in diesem Weltberühmten Hohen Ritter-Orden überkommen. Mit der Umschrift:

DAMIANVS HVGGO S. R. ECCLES. CARD. EX. S. R. I.
COMIT. DE SCHOENBORN.

^{d. i.}
Damianus Hugo/ der Heil. Römischen Kirche Cardinal, aus denen des
Heil. Römischen Reichs Grafen von Schönborn.

Die andere Seite stellet einen Tempel vor, unter welchem man den, von Conrado aufgebauten herrlichen Münster in Speyer verstehen kan, als welcher auch von Kayser: Henrico V. der Stadt vor die, vor der Fränckischen Regierung gebrauchte weisse- und rothe Abtheilungen, zu einem beständigen Wappen vorgeschrieben worden. Ober dem Haupt-Thor, zeigt sich das Bischoflich und Fürstliche Speyrische Wappen in einem Creuz bestehend, unter der Insul, zwischen Stab und Schwert, so mit dem Cardinals-Hut bedeckt wird. Vor der Kirchen-Thür lieget ein zu Dero Beschüs- und Bewahrung außerkiefter-sowol wachsammer als großmüthiger Löwe, von deme die Schrift sagt: ad nullius pavebit occursum, Prov 30. Dieser, ob dem erneuerten mit Kayserlichem Adler und Oesterreichischen durch das rothe Feld gehenden weissen Linien vermehrten Schönbornischen Wapen, so mit dem Fürsten-Hut bedeckt, wachend darligend, ist gezieret mit der uralt-Schönbornischen Löwen-Cron, in deren runden Haupt-Circul, statt der sonst in denen Cronen schimmerenden Zierathen, diese vier Buchstaben: D. H. C. S. ^{d. i.} Damianus Hugo Cardinalis Schoenborn. Nicht zwar sowol wider die hergebrachte Sinn-Bilder Lehr-Säße, dadurch anzudeuten, daß dieser Löwe das Ebenbild dieses neuen Fürsten und Bischoffs seye; sondern vielmehr, daß dieser Preiswürdigste Nahme, eine besondere Cron des uralt Schönbornischen Hauses, als zumahl auch, des Speyrischen Bistums anzeigt: welches, obwohl es von Ihrem Bischoff Jelfio her, schon bald bey tausend Jahre gedauret, dannoch, (so viel man finden kan,) noch nie mit einem Cardinals-Hut ist gezieret gewesen. Obenher schwebet in den Lüfften die Göttliche Vorsichtigkeit, welche sich über die, durch den Tod ihres Preiswürdigsten Vorstehers verwawfete Speyrische Kirche erbarmend, und ihr einen neuen Schus-Herrn und Beschüzer vorsehend, auf oberührten wachtbaren und großmüthigen Löwen weist; welches folgende, aus dem Poeten entlehnte Umschrift mit mehrern erkläret:

VIGILANS FIDVSQVE AD LIMINA CVSTOS.

^{d. i.}
Die Wachsamkeit und Treu ist dieses Hüters Art
mit welcher Er den Ihm vertrauten Schatz bewarth.

Zu beeden Seiten der Kirchen sibet man, wie auf blosses Ansehen dieses zu Speyer wachsamem, Gott und dem Kayser so getreuen Ober-Haupts, sowol der Reid, Gewalt und Zwietracht, als auch Wölffe und Räuber sich in die Flucht begeben.

Untenher, in dem Abschnitt, ist die Dedication dieser Medaille an Se. Hoch-Fürstliche Eminenz in Jahrszahl-mäßigen Worten enthalten:

DAMIANO HVGONI S. R. I. PRINCIP. ATQVE EPIS COPO SPIRENSI.

^{d. i.}
Damiano Hugoni/ des Heil. Römischen Reichs Fürsten und
Bischoffen in Speyer.

Gedächtnis-Münze

Auf die gloriwürdig- und erfreuliche Erwählung

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

Herrn CLEMENTIS AVGVSTI

Herzog in Ober- und Nieder-Bayern 2c.

zu der Fürstlich- und Bischöflichen Würde zu Münster und Paterborn.

Nachdem das ungemeine Vertrauen eines Hochwürdigsten Dom-Capituls in Münster zu dem Durchlauchtigsten Chur-Haus Bayern, die gesamte Hoch-Adeliche Wahl-Herren getrieben, nach dem kläglichen Hintritt des schon zu der Inful bestimten Herzogs Philippi Mauriti, ohne einen andern auch nur in Vorschlag zu nehmen, sich alsobald für Seinen Durchl. Herrn Bruder, Clemente Augusto großmüthig zu erklären; und als vorher schon der hierum gar nicht angesuchte Heil. Vater CLEMENS XI. aus seiner besondern Clementz und Lieb-voller Hochschätzung des Durchlauchtigsten Prinzens Clementis Augusti eine, wegen schon vorerlangter Bischöflichen Würde zu Regensburg, benöthigte Erwählungs-Fähigkeit, durch eine besondere Acte Ihme freywillig dargeboten zu haben kundig worden, hat solches alsobald die andere Wahl, und zwar an dem Fest-Tage des ersten Münsterischen Bischoffs, des Heil. Ludgeri vorgenommen, so einhellig auf den Prinzen Clementem Augustum ausgefallen.

Diesen nun dem hohen Dom-Stift Münster so nahe bey und an dem Herzen liegenden neuen Bischoff und Herrn, schuldigst zu verehren, hat man hier das besondere Bischöfliche Kleinod/ nemlich/ das ober dem Herzen zu tragen gepflanzte Brust-Creuz erwählet; welches in dem Bistum Münster mit eben so vielen köstlichen Edelsteinen pranget, als Durchlauchtigste Fürsten und Bischoffe sie aus dem einigen Chur-Haus Bayern erlanget: wo gegenwärtiger Clemens Augustus schon der Fünfte ist. Wird also, mit Hindanlassung des intersten Steins, in dem, nach Gewonheit deren bey Aufrihtung aller Bistümer dargereichten Haus-Creuz die erwählte Wappen des Bistums (so eben hier, in Münster, ein goldener Halcke im blauen Feld ist) eingeschnitten; Diese gefünffte Zahl recht Creuzförmig, mit so viel in sich enthaltenen Contrefaiten dieser Durchlauchtigsten fünf Münsterischen Bischoffen aus dem Chur-Haus Bayern, als so vielen Edelsteinen prangend, also vorgestellt: daß den obersten Theil der erste aus ihnen/ nemlich Herzog Joannes/ dieses Namens der Andere, so dem Bistum statlich ist vorgestanden, die Kirche samt der Burgerschaft um das Jahr 1457. wider ihre Feinde großmüthig beschützet, seinem Rangnach, bekleide. An der rechten Seite des Durchschnittes, zeigt sich Herzog Ernst/ so auch zugleich Churfürst zu Eöln war, welcher um das Jahr 1612. seine alückselige Regierung mit jebermanns Trauren geendet. Zur Linken wird gesetzt, Herzog Ferdinand/ eben auch Eöllnischer Churfürst, so dem Bistum zu Münster bis 1650. löblichst vorgestanden. Das unter dem Mittel-Orth eben ober dem Wappen sich weisende Contrefait, stellet den ebenfals alten Churfürsten zu Eöln, und Bischoff zu Hildesheim und Münster, Maximilianum Henricum, vor, so bis 1638. das Bistum in dem besten Wolstand erhalten, da das mittlere Orth, und gleichsam das Herz des Creuzes, die lebhafteste Abbildung des jezigen gloriwürdigst-erwählten neuen Bischoffs, Herzog Clementis Augusti vorstellet. In der Höhe, siehet man in dem Gewölck zur Rechten, den Heil. Kaiser Carolum M. so nach Inhalt der in dem Schild enthaltenen Schrift, das Bistum Mimingeroode/ oder Mimingarde, so das jezige Münster ist, im Jahr 785. gestiftet. Zur Linken/ weiset sich in denen Wolcken der Heil. Ludgerus, so im Jahr 802. der erste Bischoff zu Mimingeroode, nun Münster, gewesen. Diese beede halten an einem Band dieses gloriwürdigste Münsterische Brust-Creuz, als besondere Beschützer desselben, Unten, siehet man im Prospect, die Stadt Münster. Den ganzen Entwurff erkläret die Umschrift des Creuzes:

TOT NITET HAEC GEMMIS, QVOT BOIA E STIRPE MITRATIS.

So viel das schöne Creuz der Edelsteine zählt/
So viel das Münster sich aus Bayern Bischoff wählt

In dem Abschnitt ist die Zueignungs-Schrift mit Jahrzahl-mässigen Worten enthalten:
CLEMENTI BOLO LVDGERI TIARA EXORNATO.

Dem mir der Inful LVDGERI ausgeziertem CLEMENTI aus Bayern.

Die andere Seite dieser Medaille zielt insonderheit auf das Bistum Paterborn, und wird hier hauptsächlich angetragen auf das himmlische Doppelgestirn deren zwey Gebrüdere, Caitor und Pollux von welchen die Sternkundiger diese Anmerkung abgefasset, daß, wann einer aus diesen zweyen hellen Sternen untergehe, der andere hergegen aufgehe, und an des vorigen Stelle zu stehen komme. In welchen man das Wunder-Geschick deren zwey Durchlauchtigsten Herren Gebrüder, aus dem Chur-Haus Bayern, Herzog Philippi Mauriti und Herzog Clementis Augusti zu Gemüch nehmen kan, indeme, als des vorigen zur Paterbornischen Inful und Fürsten-Hut bestimmte helle Würden-Licht, durch den Schatten des Todes verdunkelt, kaum zu Gnaden gegangen; alsobald in eben jenem Gezirck des letztern Verdienst- und Jugend-Schein denen gesamten Paterbornischen Wahl-Herren in die Augen zu leuchten angefangen, daß Er nicht allein von Ihnen, sondern auch von seinem/ wegen Hinscheiden des Ersten, noch sehr betrübten Chur-Haus in eben jenem Ehren-Gezirck seine Strahlen auszuwerffen befunden worden.

Diesem zu Folge, wird hier unter Gestalt des Caitoris der Durchlauchtigste Herzog Philippus Mauriti, sich in das Meer des Todes versenkend, nach Gestalt der Sonnen, Major in occasu, d. i. Größer im Untergang/ amoch im vollen Licht entworfen: da obenher, unter der Gestalt Pollucis, der, an statt seiner neu-aufgehende Fürst und Bischoff in Paterborn, der Durchlauchtigste Herzog Clemens Augustus, seine Strahlen ausbreitet, mit inniglichstem Trost und Vergnügung, so wol des unten zur Rechten stehenden Väterlichen Chur-Hauses; als auch des gesamten Paterbornischen Dom-Stiftes, welches zur Gedächtnis-Berewigung ihrer so glückselig ausgefallener Wahl über einem gewierten Stein-Gestell (in dessen vordern Würffel die Stadt Paterborn eingehauen) ein Aegyptisches Ehren-Hül-Berck vor sich habend, jenes ihrem neu-erwählten Fürsten vermög nachgesetzter, und von ihr selbst eingegrabener Jahrzahl-mässiger Zuschrift unterthänigst zueignet:

CLEMENTI

PRINCIPI

ATQVE EPISCOPO SVO

LOCO PHILIPPI FRATRIS

ELECTO.

d. i.

Clementi, seinem Fürsten und Herrn/ der Statt seines Bruders Philippi ist erwählet worden.

In dem Deckel des Säulen-Stuhls ist eingegraben der Rahme der Stadt Paterborn. Zur Seiten, siehet ein Genius, den Paterbornischen Wappen-Schild, samt Inful und Bischoffs-Stab haltend.

Das ganze Werck wird mit dieser Umschrift namhaft gemacht:
CASTORIS OCCASVM POLLVCIS MITIGAT ORTVS.

d. i.

Was Castors Untergang mit Trauren hat verlegt/
Pollucis Aufgang nun in Freuden wieder setz.

C.G.L. cum Priv. S. Caes. Maj.

Gegenwärtige Medaille/

welche
zur Gedächtnuß der höchst-erfreulich- und glückseligsten
Kronung

Ihro Majestät der Königin in Schweden

erfunden worden,
stellet vor/ auf der einen Seite/
das Brustbild allerhöchst-gedacht- **Ih. Königl. Maj.**

mit der Umschrift:
VLRICA ELEON. D. G. REGINA SVEC.

Auf der andern Seite aber
einen von einem geharnischten tapfern Arm souutenirten
und in dessen Hand ruhenden
gekrönten Granat - Apfel/

mit der die Jahrzahl der Kronung in sich haltenden Überschrift:
DAT RECTAS FESSIS VIRES SISTITQVE CRVORE M.

Zu welcher Überschrift und deren noch bessern Erläuterung folgender Vers
sich nicht unfüßlich schicken wird:

Principis in fortis { purpura tuta } manu.
 { tuta corona }

Zu Deutsch:

Was von dem gekrönten Purpur/in des Helden Hand/wird fließen/
bringt die alte Kräfte wieder/ und steurt allem Blutvergiessen.

Dann gleichwie der Granat-Apfel von Natur gekrönet ist, und seine Kerne den
Königlichen Purpur zugleich mit-vorstellen; Er auch die bekannte Wirkung hat,
daß er denen Matten wieder neue Kräfte bringet, und denen Blutstürzungen steu-
ret: Also wird auch Ihre Majestät, die neu-gekrönte Königin Vlrica, welche in de-
nen tapfern Armen Ihres Durchlauchtigsten Gemahls, des Herrn Erb-Prinzens
von Hessen-Cassel Friderici Hobeit, als eines, durch so viel herrliche Proben sonder-
barer Tapferkeit Welt-berühmten Heldens, ruhet, durch Ihre süße und angeneh-
me Regierung, dem bey so langen Krieg ermüdeten Königreich Schweden, die
vorige Kräfte wieder bringen, und allem fernern Blutvergiessen steuren.

Untenher stehet:

IN MEMOR. CORONAT.

Oder:

Zum Gedächtnuß der Kronung.

C. F. v. H.

C. G. L. cum Priv. Sac. Caes. Maj.

Die
auf der verwittibten gekrönten Röm. Käyserin
Majestät

Eleonora Magdalena Theresia

höchst-seeligstes Absterben
zu Nürnberg inventirte und gepregte

M E D A I L L E,

stellet vor

- auf der einen Seite

Ihro Käyserl. Majestät gekröntes Bildniß,

mit der Umschrift:

**ELEONORA MAGDALENA THERESIA AV-
GVSTA, CAESARIS AVGVSTI CONIVX,
MATER AVGVSTORVM.**

Auf der andern Seite stehet der mit der Käyserl. Krone gezierte
Sarg; und ober demselben die am Himmel sich befindende Co-
rona Septentrionalis, wie solche auf denen Globis coelestibus
zu sehen; anzudeuten, die, nach der Käyserl. nunmehr erlangte
Himmelische Krone. Und weilien dieselbe Krone aus acht Ster-
nen bestehet, kan man sich dabey gar wol Ihrer höchstseeligst,
verstorbenen Käyserl. Maj. glorwürdigsten Herrn Gemahls,
Käysers Leopoldi, und Herrn Sohns, Käysers Iosephi Maj.
Maj. wie auch Dero Durchl. Herrn Vatters, Philippi Wilhel-
mi, und übriger in die seelige Ewigkeit vorausgegangenen fünf
Käyserlicher Kinder, erinnern. Die Überschrift, welche zu
gleich die Jahrzahl mit vorstelllet, heisset:

**GRATA TOT AETERNVM DECVS AVGVSTAE
ASTRA CORONANT.**

Zu Teutsch:

**Leonoren Magdalenen
müssen so viel Sterne krönen.**

C. F. v. H.

C.G.L. cum Priv.S.C.M.

Gedächtnuß - Münze

auf die

höchst - erfreuliche Begebenheit,

in welcher

Der Hochwürdigste Chur-Fürst und Herr

Herr FRANCISCVS LOTHARIVS

des Heil. Stuhls zu Mainz Erz-Bischoff, des H. Röm. Reichs durch Germanien
Erz-Canzlar und Churfürst; Bischoff zu Bamberg etc. etc.

Seines

Herrn Bruders Sohn

Den

Hochwürdigsten, des H. Röm. Reichs Fürsten und Herrn

Herrn IOANNEM PHILIPPVM FRANCISCVM

Bischoffen zu Würzburg und Herzogen in Francken,

den 10. Nov. 1720.

in der Stadt Würzburg zu ihrem Bischoff einweihete;

Auf der vordern Seite zeigt sich das Bildnus Ihero Churfürstlichen Gnaden zu Mainz, mit der gewöhnlichen Überschrift: FRANCISCVS LOTHARIVS D. G. ARCHIEP. EL. MOGVNT. EP. BAMB.

Auf der Gegenseite zeigt sich an dem Kirchen-Himmel unsers teutschen Hemisphærii ein hellstrahlender Stern von der ersten Größe, in welchem das Contrefait Ihero Churfürstl. Gnaden von Mainz, Dero volles Strahlen-Licht einem entgegen stehenden grossen Stern auf das kräftigste mittheilet, in welchem das Contrefait des Hochwürdigsten Fürsten und Bischoffs in Würzburg in vollem Glanz pranget. Wobey auf dem Licht-Ranfft Ihero Churfürstl. Gnaden, die Worte LVX HAEC FRANCISCI, dieses ist das Licht FRANCISCI: Über den entgegengesetzten aber, Ihero Hochfürstliche Gnaden von Würzburg: SED LVX EST ISTA PHILIPPI, dieses aber ist das Licht PHILIPPI, in das Gesicht fallen. Die in die Runde bengefugte Haupt-Schrift, leget in ihrem Jahrzahl-mässigen Vers, das Geheimnuß dieser vorgestellten zweyen Himmels-Gestirne aus:

INGENTI MAGNI PATRVI DE LVCE REFVLST.

d. i.

Des grossen Vatters Bruders Licht

Allhier ein neues Licht einricht.

Hiemit vorstellend, wie vermög dieser bey nahe nie erhörten Begebnus, wo ein Gefürsteter Vatters Bruder, seinem Gefürsteten Bruders Sohn die ungemein strahlende Bischoffs-Wenhe mittheilet, und seine völlige Lichts-Gewalt in ihn ergiesset; Er dadurch an jenem der Welt einen neuen Kirchen-Stern in dem edlen Francken-Himmel bekräftiget.

Unten, siehet man die halbe Welt-Kugel, auf welcher in Geographischer Situations-Stelle, auf der rechten Hand, der Name der Churfürstl. Haupt-Stadt Mainz, zur Linken aber, der Fürstlich-Bischoffl. Residenz-Stadt Würzburg erscheint. Neben bey, sitzet zur Rechten, ein so genannter Genius, oder Arth-Geist, in der rechten Hand das goldene Gefäß des heiligen Nehls haltend, mit welchem Ihero Churfürstl. Gnaden seines Herrn Bruders Sohn zum Bischoff gesalbet: vor sich aber, das Churfürstliche Haupt-Wappen, so in dem untern Theil mit dem gecrönten Schönbornischen Stamm-Löwen, und in dem Obern, mit dem Mainzischen Erzbistums Rad bezeichnet ist, stehend hat. Zur Linken, zeigt sich ein anderer Genius, der den heiligen Priesterlichen Kelch mit seiner Zugehör in der Hand hält; und vor sich, ebenfalls einen Schild, in welchem unten, der gecrönte Schönbornische Stamm-Löwe, oben aber die Franckischen drey silberne Spitzen, benebenst dem Würzburgischen roth und silbernen Fähnlein erscheinen, stehend hat.

In dem Abschnitt wird die Haupt-Ursach dieser, zu Beehrung beeder Gefürsteter grossen Häupter und Kirchen-Lichter unterthänigst erfundener Gedenc-Münze bengerucket. Welche ist, die Bischöfliche Consecration: mit Bemerkung des Jahrs und Tags, nemlich des Zehenden des Winter-Monats; beständiger Vorabend des durch das Hoch-Stift Würzburg jährlich besonders gefeyerten Festes des Heil. Würzburgischen Bischoffs Martini. Dessen langwührige Regierung, und über das achtzigste Jahr seines Alters hinausgeführte Bischöfliche Amts-Berwaltung, so wol den hohen Herrn Consecratori, als Consecrato, herrlich und aufrichtigst angewünschet wird:

IN CONSECRATIONE NEPOTIS QVARTO IDVS NOVEMBRIS.

Die
auf die höchst-erfreulichste Geburt
Des

Neugebohrnen Durchlachtigsten Prinzens
von Sachsen/
erfundene

M E D A I L L E

stecket vor auf der einen Seite
einen

Adler,

welcher einen Kauten-Cranz führet, darinnen der Name enthalten:

CAROLVS FRIDERICVS AVGVSTVS. PRINCIPIS REGII
POLONICI ET ELECTORALIS SAXONICI FILIVS.

Womit angedeutet wird, daß dieser Durchlachtigste Prinz nicht nur allein
von eines Kayfers Tochter, Enklin und Bruders Tochter auf diese Welt
gebohren worden, sondern auch so gar ein Adler Dessen Herrn Vatters
Hohheit diese höchst erwünschte Geburth kurz zuvor ehe die Nachricht da-
von eingelauffen, auf der Jagd gleichsam voraus angezeigt und verkündi-
get hat. Die Überschrift, aus welcher das Geburts-Jahr zugleich zu
ersehen, heisset:

HVNC DEVS OMNIPOTENS FACIET SINE FINE
VIRERE.

Zu Teutsch:

Diesen wolle Gott unendlich grünen lassen;

Untenher stehet der Tag der Geburt XVIII. Novembr.

Auf der andern Seite

Hält an beeden Orten, eine mit ihrer Posaune versehene Fama, eine Tafel,
auf welche, eine aus der Wolke hervorgehende Hand folgende Worte ge-
schrieben:

DIVA PARENS AGNATA IOVIS TIBI. SANGINIS AVTOR,
OPTIMVS AENEAS. AVVS ALCIDES ALEMANNVS.

Zu Teutsch:

Deine Mutter/eine Göttin/ ist dem Jupiter verwandt;
und dein Vater ist Aeneas, durch der Tugend Lob bekant.
Dein Groß-Vater ist ein Held/der durch Tapferkeit im Kriegen/
als der teutsche Hercules den Thebaner könnst bestiegen.

Oben darüber stehen die Wort aus dem Virgilio:

DEV M SOBOLES. d. i. Ein Götter-Sohn.

C, F v, H,

C.G.L.cum Priv.S.Cæs.M.

Die
auf die Krönung **Ihro Maj. des neu-erwählten**
Königs in Schweden

inventirte
M E D A I L L E

stellet vor auf der einen Seite

Ihro Maj. Maj. des Königs und der Königin
in Schweden Bildnisse

mit der Umschrift:

FRIDERICVS ET VLERICA ELEONORA
REX ET REGINA SVECIAE.

Auf der andern Seite

Stehet Pallas, welche auf ihrem Schild des Königreichs
Schweden Wappen führet / und setzet dem tapfern
Hessischen Marti die Krone auf das Haupt;

mit der die Jahrzahl der Krönung in sich haltenden Überschrift:

MARS A PALLADE EX VOTO CORO-
NATVS.

Zu Teutsch:

Die Tugend giebt allhier der Tapferkeit den Lohn/
und Pallas setzet auf dem Mars die Königs-Kron.

C, F, v, H,

C.G.L. cum Priv.S.C.Maj.

Gedächtnuß-Münze

gestellet

auf den grossen Schutz-Patron des Königreichs Böhmen,

IOHANNEM NEPOMVCENVM,

als auf wohlgegründete Vorstellung und Anhaltung

Des

Hochwürdigsten, Hochgebohrnen Herrn,

Herrn FERDINANDI FRANCISCI

Des . . . R. R. Fürsten und Erzbischoffen zu Prag, Grafens von Rhüenburg,

Ihro jüngst-verblichene

Päpstliche Heiligkeit Clemens XI.

mildreichst erlaubt

dessen H. Leib aus der Erden auf den Altar zu erheben.

Wen der vorderen Seite wird in der Höhe die Bildnuß des schon über 300. Jahr von allge-
 meinen Zuruff des Volkes vor Seelig verehrten, gewesen Ihum Herren in Prag JOAN-
 NIS NEPOMVCENI in einer aus Sternen zusamgefügter Ram vorgestellt, hierdurch
 anzumahnen um die Stern-ähnliche Flammen / so bey der Geburt Johannis auf dem vätter-
 lichen Haus geschwebet / als Vorbotten seines künftigen Tugend-glanz. Dieses Bildnuß wird
 von zwey Himmlischen Artgeistern gehalten, deren einer sie mit einem geflochtenen Lorbeer-
 Zweig bekronet / der ander den Siegreichen Marter-Palm vorweist. Unten weist sich die
 mit Gold besetzte steinerne Brucken in Prag, von der er bey eitler Nacht in die durchfließende
 Muldau gestürzet: welche doch seinen hier vorgestellten Leichnam alsobald in die Höh hebt,
 und gegen das Gestatt getragen; da entzwischen auf dem Wasser unzählbare Lichter, und
 Stern-gleichende Flammen das zu diesen Schau-spiel häufig auf die Brucken lauffende Volk
 in Erstaunung gesetzt, bis bey anbrechenden Tag eben auf dem Ort / wo die hellere Flammen,
 und Stern gleichsam die Nacht-Wacht hielten; der allort abgelegte Schatz, und erblaste Leich-
 nam entdeckt wurde. Dieser Geschicht-reichen Vorstellung wird zur Umschrift beygesetzt:

SIDERE NON VNO IOANNES FVLST IN VNDIS.

Gehäufftes Sternen-Licht sich auf der Moldau mehret,
 daß durch ihr Wacht der Leib Johannis wurd verehret.

In dem Abschnitt ist die Würckung seines verehrten Namens Jahrzahlmäßig eingetragen:

InsIgnIs asyLVs perICLLantIbVs De sVa faMa.

Stattliche Freyheits-Säul denen Gefahr leyndenden an ihrem guten Namen.

Wen der Gegenseiten weist sich mit ihrer dreyfachen Haupt-zierde und Creuz die Catholi-
 sche Kirch, zur linken habend das aus einen gekrönten Löwen kandbare Königreich Böhmi;
 Beyde halten die Hand auf eine über dem Opffer-Tisch erhöhete prächtige tombeau, oder
 Behaltung abgelebter heiliger Leiber. In den Mittel-feld dieses Ehren-Sargs weist sich der
 Nam JOANNIS NEPOMVCENI, dessen Bildnuß oben darinnen zu ersehen. In der Höhe hält
 der Schutzgeist des Pragerischen Erz-Bistum die Stammen-Wappen des jüngst verbliche-
 ren Römischen Pabsten CLEMENTIS XI. bestehend in einer guldenen Binden, so in dem unte-
 ren blauen Feld drey guldene Berg, oben her aber einen guldenen Stern vorgestellt: Aus diesem
 Stern, als einen mit der Beförderung der Ehr JOANNIS allezeit verbundenen Zeichen ab-
 schiessen einige Begnadigungs-Stralen auf den oben dem Altar zu erheben verwilligten Ehren-
 Sarg, hiermit gegen den Allerheiligsten Vater auch nach seinen Hintritt aus dem Zeitlichen
 danckbar zuerkennen, daß dem Einfluß seines milden Geschlechts-Stern zugeschrieben wird,
 die von Ihro Hochfürstlich, und Erz-bischöfflichen Gnaden in Prag FRANCISCO FERDI-
 NANDO erhaltene Lebens-Untersuchung, und darauf gültigst erhaltene Verlaubnuß den Hei-
 ligen Leib zu erheben / und ober dem Altar zu jedermans Verehrung auszusuchen. Die auf ent-
 gegen gesetzte Haupt-Figur, durch diesen Gegensatz einiger massen abziehende Inschrift dieser
 Ruck-Seiten, wird mit nachfolgenden, sowol auf JOANNEM NEPOMVCENVM, als auf die
 Wappen und Namen CLEMENTIS XI. und von ihm ertheilte Gnad Jahrzahlmäßigen Wor-
 ten enthalten

Vno Is CLementIs sVo sIDere fVLst In arIs.

Daß man Joannem kan auf dem Altar ject ehr'n,
 zuschreibt die Dankbarkeit des Fülfften Clemens Stern.

In dem Abschnitt wird / nach der alten Römer Manier, die Ursach dieser Medaille mit Jahrzahl-
 mäßigen Worten bedeutet:

ROMæ InDVlTra fanCtI VIrI festIVa transLatIone.

Da von Rom aus erlaubet worden, seinen H. Leib zu erheben.

C. G. L. cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

Ehren- und Denk-Münz

gerichtet

auf das Marianische Gnadenbild zu Alt-Bunzl in Böhmen/
und den H. Johannes von Nepomuck.

Die Heiligen in denen Medaillen vorzustellen, ist nicht allein bey diesen unsern letzten Jahr-Hundert, sondern schon vor weit mehr als tausend Jahren, unter der Regierung Theodosii, zum Vorschein kommen.

Zur Vorseiten weist sich das wunderthätige Gnaden-Bild der werthisten Mutter Gottes zu Alt-Bunzl, wo dieses wunder schön Bild schon im Jahr eilf hundert und sechzig von einem ackerenden Bauersmann unter den ausgeworfenen Erdschollen gefunden, mit sich nach Haus getragen, und zur Verwahrung in eine Truhe verschlossen worden; den folgenden Tag aber wieder auf eben jenem Ort ersehen, und abermal wieder nach Haus mitgenommen; und da sich diese Zurückkehrung auch den dritten Tag ereignete, wurde es einem Chor-Herrn angezeigt, der es ehrerbietig erhebt, und in die Kirchen zu Alt-Bunzl übersetzt, wo sie schon in das sechste Jahr-Hundert, mit großem Zulauff, unter scheinbaren Wunderthaten, verehret: Die Innschrift machet aus der Titul:

THAVMATVRGA VETERO-BOLESLAVIENSIS.

Die Wunderthätige von Alt-Bunzl.

Auf der andern Seite zeigt sich das Controfai des H. Johannes von Nepomuck, Priester und Chor-Herrn zu Prag, auch gewesen Beicht-Vatter der Ehegemahlin Wenceslai, abgesetzten Römischen Kayfers; welchen dieser unartige Mensch, allein aus Ursach, daß er ihm nicht entdecken wolte, was die Kayserin ihm gebeicht, nach viel anderer ausgestandenen Marter, von der Prager Brucken in die Moldau werfen, und ersauften liesse. Zur Innschrift dienet diese Jahrzahl-mäßige Zueignungs-Schrift:

HONORIBVS SANCTI PATRONI S VI IOANNIS DE NEPO MVCK.

C. G. L. cum Priv. S. Caes. M.

Die
auf die glücklichste Vermählung
 Des Durchlauchtigsten Chur - Prinzens aus Bayern
CAROLI ALBERTI
 mit der Durchlauchtigsten Josephinischen Erz - Herzogin
MARIA AMALIA

zu Nürnberg inventirt und gepregte **MEDAILLE**
 stellet vor auf der einen Seite

Das Bayrische und Oesterreichische Wappen/
 mit der die Jahrzahl in sich haltenden Überschrift:

CAROLVS BAVARVS ET AMALIA DE AVSTRIA.

Unten her stehet:
DESPONSATI s. OCT.

Auf der andern Seite praesentiret sich:

Die Donau oder Ister und die Iser/ samt ihren Vrnis,

mit der Überschrift:

IAM IVNCTI RVRVS IVNGVNTVR ET ISARA ET ISTER.

Zu Deutsch:

Die albereit vereinigte Flüsse, Donau und Iser, werden aufs neue miteinander vereinigt.

Womit nicht nur allein auf die natürliche Vereinigung dieser beeden Flüsse, welche zwischen Straubingen und Passau geschieht, sondern auch auf die ehemalige Vermählung Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Bayern, Maximiliani Emanuelis, als des Durchlauchtigsten Chur-Prinzens Caroli Alberti leiblichen Herrn Vatters, mit der damal auch Durchlauchtigsten Erz-Herzogin Maria Anna, Kaisers Leopoldi, glorreichsten Angedenkens, mit der Infantin aus Spanien, Maria Theresia, einig erzeugten Tochter, vornehmlich aber auf diese jetzige Vermählung des Durchlauchtigsten Chur-Prinzens mit oben gedachter Durchlauchtigsten Josephinischen zweyten Erz-Herzogin, gezelet wird.

Ad Serenissimum Principem Electoralem Bavariae:

Turcarum terror genuit Te, **MAXIMVS** ille
EMANVEL, Fortis Magnanimusque Leo.
 Jungitur **AVGVSTI TIBI** nunc quoque **NATA IOSEPHI**,
DIVINI CAROLI NEPTIS & ipsa DEA.
CAESARIS haut pridem victricia castra secutus,
 Virtutis dederas signa corusca **TVAE.**
 Quae speranda putas, **NATO** si sanguis in **VNO**
 Cum **BAVARO AVSTRIACVS** sanguine junctus erit?

An den Durchlauchtigsten Chur-Prinzen in Bayern.

Emanuel, vor dem die Türken annoch beben,
 der tapfre Bayren Löw, hat, Carol! Dich gezeigt,
 die Tochter Josephs wird Dir zum Gemahl gegeben,
 die Neffin Caroli, die einer Göttin gleicht.
 Du self st hast jenesmals bey der Armee erwiesen,
 daß Deine Tapferkeit und Tugend ungemein,
 wie wird ein Sohn von Dir dereinst nicht seyn gepriesen,
 da beeder Häuser Geist im Blut beyssamm wird seyn?

Die
auf die Salbung **Ihro Majestät Ludovici XV.**
Königs in Frankreich
inventirte und geprägte

M E D A I L L E

stellet vor auf der einen Seite

das Brust-Bild **Ihro Allerchristlichsten Majestät**
mit der Umschrift:

**LVDOVICVS XV. FRANCIAE ET
NAVARRAE REX.**

Zu teutsch:

**Ludwig der XV. König in Frankreich
und Navarra.**

Auf der andern Seite präsentiret sich
die Stadt Rheims / und oben drüber die Ambulla oder das
Fläschlein mit dem heiligen Del/
und der die Jahrzahl in sich haltenden Überschrift:

OLEO SANCTO DE POLO REX INVNGEBAT VR RHEMIS.

Zu Teutsch:

Der König wurde mit dem heiligen Del vom Himmel zu
Rheims gesalbet.

Untenher stehet:

XXV. OCT. als der Tag der Crönung.

Im 88. Psalm v. 21. nach der lateinischen Bibel ist zu lesen:
Inveni David servum meum, oleo sancto meo unxit eum.

Zu Teutsch:

**Ich habe gefunden meinen Knecht David: Ich hab ihn gesalbt
mit meinem heiligen Del.**

C. F. v. H.

C.G.L. cum Priv. S.C.M.

Gegenwärtige Medaille,

welche

zum Gedächtnus der höchst-erfreulichst- und glückseligsten Vermählung
Ihro Königl. Hoheit/des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn CAROLI EMANVELIS VICTORII

Königl. Kron-Prinzens von Sardinien, Herzogens zu Savoyen,
und Prinzens von Piemont,

mit der auch

Durchlachtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen ANNA CHRISTINA LOVISA

Pfalz-Gräfin bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Herzogin,
Fürstin zu Mörs, Gräfin zu Beldenz, Sponheim, der Mark und Ravensberg,
Frauen zu Ravenstein, 2c. 2c.

zu Nürnberg gepreget worden,

hält in sich, auf der einen Seite,

Das in einer Lorbeer-Kron eingeschlossene Königlich-Sardinisch- und Savonsche Wappen,
mit der Uberschrift:

VICTOR AMADEVS EST GENITOR VICTORIS AMANTIS:
SPONSA HOS VICTORES VVLT ET AMARE DEVM.

Zu Teutsch:

VICTOR AMADEVS (ein Gott liebender und von Gott geliebter Überwinder) zeugte CARO-
LVM EMANVELEM VICTORIVM, (oder einen tapffern und mit Gott vereinigten Überwin-
der.) Die Durchlachtigste Braut, ANNA CHRISTINA LVDOVICA, will zugleich HOS
VICTORES ET DEVM AMARE, das ist: Gott und diese beede Überwinder lieben.

Auf der andern Seite der Medaille aber befindet sich

Das auch in eine Lorbeer-Kron eingeschlossene Hochfürstl. Pfalz-Sulzbachische Wappen,
mit diesen Worten:

ECCE PALATINA HAEC DEDERAT PROSAPIA REGES
IMPERIO; SARDIS ET DABIT ILLA SVOS.

Zu Teutsch:

Siehe, das Haus Pfalz gab Germanien, oder dem Röm. Teutschen Reich, Könige; und eben dieses wird auch
dem Sardinien die Seinige geben.

Untenher finden sich die Worte/welche zugleich die Jahrzahl in sich halten, und auf jeder Seite zur Helfte stehen:

CONIVNCTIO FAV - STA DVORVM.

Zu Teutsch:

Beeder Glück - liche Vereinigung.

* * *

SARDINIA, in speciem^a Plantae quae se alma figurat, a Claud.
fit viridis Lauris, Stirps PALATINA, Tuis.

*Quaeque tot ad Coelum vehit alta Sabaudia montes
tam bene conjunctas tollet ad astra Domos.*

Es hat Sardinia den festen Fuß gesetzt
im Mittel- Meer, das es mit seinen Wellen nezt.
Nun da Louisen Glanz in Piemont erschienen,
wird es mit Pfalz vereint, mit lauter Lorbern grünen.
Savoyen aber macht, wie seiner Berge Höhen,
der beeden Häuser Ruhm bis zu den Wolken gehen.

* * *

^b *State PALATINAE Laurus! stirps insita stirpi*

b Ovid. Fast. 2.

AVSTRIACAE; vireant ferta sacrata diu!

Laurea nunc montes amat haec foecunda SABAVDOS

& SARDOS; silvas quaeis dabit illa sacras.

Ihr Lorbeer-Baum von Pfalz, müßt unverwelklich seyn,
kein Winter, keine Zeit, verminder euren Schein!
Ihr könnt in Desterreich noch eure Zweige zeigen,
und durch des Himmels Gnad daselbst noch weiter steigen.
Indeß hofft Piemont und der Sardiner Erden,
daß ganze Lorbeer-Hayn durch euch gezogen werden.

So wünschet auch

Christoph Fürer, von Haimendorf und Wolfersdorf,
Ihro Röm. Kaiserl. Maj. wirklicher Rath, Churfürstl. Maynzisch-
und Pfalz-Sulzbachischer Geheimbder Rath, auch bey des H. R.
Reichs Stadt Nürnberg Duum-Vir.

Die
auf des allerglormwürdigst-regierenden

Röm. Kaisers

CAROLI VI.

Majestät,

und

Ihro Majestät der Römisch. Kaiserin

ELISABETHAE

CHRISTINAE,

vorgegangene

Königl. Böhmishe Krönung,

zu Nürnberg erfundene und geprägte

MEDAILLE,

stellet auf der einen Seiten vor:

beeder allerhöchstgedachter Kaiserl. Kaiserl. Majest. Majest. Bildnisse,
mit der Umschrift:

CAROLVS VI. CAESAR AVGVSTVS, GERMANIARVM,
HISPANIARVM, HVNGARIAE, BOHEMIAE REX;

ELISABETHA CHRISTINA, AVGVSTA, GERMANIARVM,
HISPANIARVM, HVNGARIAE, BOHEMIAE REGINA;

zu Teutsch:

Carl VI. Röm. Kaiser / in Germanien / Hispanien / Ungarn / Böhmen /
König;

Elisabetha Christina / Röm. Kaiserin / in Germanien / Hispanien / Ungarn /
Böhmen / Königin.

Auf der andern Seite werden beede allerhöchsterwähnte Majest. Majest. im Römischen Habit, auf Kaiserl. Römischen Stühlen sitzende, vorgebildet, welchen die beeden Durchlauchtigsten Erzherzoginnen zur Seiten stehen, vor denen allerseits das Königreich Böhmen sich neiget, und in der linken Hand das Königl. Böhmishe Wappen hält, mit der rechten aber, auf einem Küssen, die Cron und das Scepter überreicht. Die Überschrift ist, nachdem zumahl Ihro Majest. der Kaiserin höchsterwünschte Schwangerschaft allererfreulichst kund gemacht worden, Wunsch- und Vorsagungs-Weise, aus Sillii Italici L. 3. v. 572. seq. mit Veränderung eines einzigen Worts, genommen:

TENET LONGVMQVE TENEbit BOHEMAS ARCES
SANGVIS TVVS,

zu Teutsch:

Dein Göttergleiches Blut / dem viele Cronen eigen /
wird / bis zum Schluß der Welt / der Böhmen Thron besteigen.

Im Abschnitt stehet:

CORONATIS AVGVSTIS, SVCCESsIONE FIRMATATA;

d. i. nach vollbrachter Krönung / und nach festgestellter Erbfolge. 1723.

C. G. L. cum Priv. Sac. Caes. Maj.

Die
auf **Ihro Majest. des Röm. Kayserz**
CAROLI VI.

und
Ihro Majest. der Röm. Kayserin
ELISABETHAE CHRISTINAE,
geböhrender **Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg,**

allerhöchsterfrenlichste
Krönung in Prag,
zu Nürnberg erfundene und geprägte
MEDAILLE

stellervor
auf der einen Seiten,
beeder allerhöchstgedachten **Kayserl. Kayserl. Maj. Maj. Bildnüsse,**
mit der Umschrift:

CAROLVS VI. CAESAR, AVGVSTVS, GERMANIARVM, HISPANIARVM,
HVNGARIAE, BOHEMIAE REX. &c.
ELISABETHA CHRISTINA AVGVSTA, GERMANIARVM, HISPANIARVM,
HVNGARIAE, BOHEMIAE REGINA.

Auf der andern Seite aber **Ihro Kayserl. Majestät** in einem Röm. Habit stehend, mit einer sonst
benen Göttern eigenthüml. **Corona radiata** auf dem Haupt/ in der rechten Hand ein **Cornu Copiae,**
oder Horn des Überflusses haltend/ mit der Lincken aber sich auf einem **Hastam** oder Spieß lehrende,
und den rechten Fuß auf die **Weltkugel** setzende/ die **Glückselig** und **Beständigkeit** **Ihro Kayserl.**
Majestät als des vordersten **Regenten** der ganzen Welt, **allerglorreichster** **Regierung** damit vorzu-
stellen. Deroselben reichet die einen **Phoenix** neben sich habende, und die **Ewigkeit** fürbildende
Sonne, so wie sie auf den antichen Münzen sonst zu finden/ mit der rechten Hand, die **Erone**
und **Scepter,** des durch den Schild/ und das darauf befindliche **Wappen** bezeichneten **Königreichs**
Böhemb dar; in der linken Hand aber/ hält dieselbe ein **Steuer-Ruder,** als das **Bild** der **Fürscheidung**
und **Weisheit,** zum Zeichen/ daß die erfreulichste **Erönung** **Ihro Kayserl. Kayserl. Majestät**
Majestät mit der **Königl. Böhemischen Erone/** und **Dero allerweiseste Successions-Verordnung,** von
ewigwährender **Dauer** und **Beharlichkeit,** in und nebst dem **Königreich Böhemb,** worinnen selbige
feste **gestellet** worden/ gleich der **Sonne** selbst in **Ihrer Masse** seyn werde. **Wohin** denn auch die
Umschrift:

AETERNITAS ET PROVIDENTIA CAESARIS.

Zu Teutsch:

Was Gott und Ewigkeit für Oesterreich beschieden,
damit stellt alle Welt des Kayserz Sorg zu frieden.

Oder:

Bis zu den Schluß der Zeit, wann Erd' und Himmel fället,
ist durch des Kayserz Sorg das Erbrecht fest gestellet.

abziehlet, das Jahr aber worinn dieses fürgegangen/ in dem Abschnitt und mit den Worten:
CORONATIS AVGG. SVCCESIONE FIRMATA A. MDCCXXIII.
bemercket wird.

Gegenwärtige MEDAILLE

wurde
auf die in unserer letztern Medaille allerdevotest angewünschte, auch so lang sehnlichst verlangte,
nunmehr aber durch Gottes Gnad höchst-erfreulichst erlangte

Schwangerschaft

Ihro Majestät der Römischen Kaiserin,

und
neu-gekrönten Königin in Böhmen,

zu Nürnberg inventirt und geprägt.
Auf der einen Seite ist zu sehen ein Triangel/ der zwey grosse gekrönte Herzen und ein kleines Herz
(welche drey Herzen zugleich auch einen Triangel formiren;) in sich hält/ mit der Umschrift:

OMNE TRINVM PERFECTVM.

Zu teutsch:
Was Dreyfach ist, ist vollkommen.

Oder:
Alle gute Ding sind drey.

Ternarius numerus, perfectionis Symbolum est. Virg. Ecl. 8. v. 76. Numero Deus impari gaudet.
Pythagorei ternarium numerum perfectum summo Deo, à quo initium, medium & finis est,
assignarunt. Jovis trisidum fulmen, Neptuni tridens, Tres gratiæ, & Tria virginis ora Dianæ,
apud Ethnicos nota sunt. Hinc colligere est, Gentilibus quoque de venerando S.S. Trinitatis
Mysterio aliquid ex traditione & commercio cum populo Dei innotuisse. Siquidem in
Israëlitica veteri, quin imo in ipsa Patriarcharum Ecclesia cognitionem de Deo in essentia
uno, & in personis trino per revelationem viguisse, nullum dubium est, apud cordatiores.

Unten her siehet:
GRAVIDITAS AVGVSTAE MDCCXXIII.

Oder:
Die Schwangerschaft der Kaiserin 1723.

Auf der andern Seite/ sind folgende Worte zu lesen:

I.
AVGVSTVS CAROLVS,

II.
FVLGENS DIADEMATE ELISA;

PERFECTA VT TRIA SINT

III.
ARCHIDVCEM ACCIPIENT.

Zu teutsch:
Des Kaisers und der Kaiserin
Zwey Herzen haben einen Sinn.

Sollt ein Erz- Herzog nun zu diesen Zweyen kommen;
so ist die dritte Zahl, die * heilig ist, vollkommen.

* Numerus
Sanctus.

Alle treVe Herzen trincken aVf Dieser Dreyen Herzen gVte GEsVndheIt.

C, F, v, H,

C. G. L. cum Priv. S. Cæs. Maj.

Gedächtnis-Münz

auf das

höchst-seeligste und schmerzlichste frühzeitige Absterben Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herrn Markgrafen zu Brandenburg- Dnolzbach.

Die eine Seite zeigt

Ihro Hochfürstl. Durchl. Brust-Bild,

mit der Inscription:

WILHELMVS FRIDERICVS MARCH. BRANDEN- BVRG. S. R. I. PRINC.

Die andere Seite stellet vor ein Weibsbild mit verhülltem Haupt, kläglichen Geberden, und auf-
gehobenen Händen, womit sie ihren Jammer ausdrucket; Diese Figur lehnet sich auf einen
Terminum oder Bild des Grenz-Gottes/ und hat neben sich den Brandenburgischen Adler
im Wappen-Schild, um dadurch das ganze leidtragende Markgrasthum Brandenburg-
Dnolzbach abzubilden. Der sonst über dem Wappen-Schild sich zeigende Fürsten-Hut,
liegt solchem Bild in dem Schoß, dardurch den höchst-betrübten Fall des Landes-Fürsten
anzudeuten. Zu eben dieser Figur kommet aus dem Himmel ein geflügelter Genius, in bey-
den Händen eine Decke/ mit der rechten aber zugleich eine ausgelauffene mit einer Cirkelrun-
den Schlangen/ als dem Bild der Ewigkeit, umgebene Sand-Uhr haltend. Auf der Decke
siehet der Name Ihro Hochfürstl. Durchl. mit Chronologisches Buchstaben geschrieben:

WILHELMVS FRIDERICVS.

Dardurch dann der Genius dem äusserst-betrübtesten Fürstenthum nicht allein den Namen
ihres preiswürdigsten Lands-Fürsten in ohnvergeßliches Andenken eindruckt, sondern
auch zuvorderist zum besondern Trost, den Göttlichen Rath-Schluss vorhalten will, als der
sich gleichsam in solchem theuersten Namen, durch Andeutung des zu des Höchst-seeligsten
Herrn Markgrafen Lebens-Ziel bestimmten Jahrs/ MDCCXXIII. ganz merkwürdig
geäußert hat.

In der Ferne zeigt sich ein bey denen Römern zu Verbrennung ihrer Leichen üblicher Rogus, aus
deme sich ein Adler in den Himmel schwinget/ welcher, wie bey den alten Heyden die Bergste-
terung, so bey uns Christen den Eingang in den uns von Gott eröffneten Himmel/ und zwar
in Absicht auf den höchst-seeligsten Herrn Markgrafen, desto flüchtiger ausdrucket/ als der
Adler des Königl. Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg eigentliches Geschlechts-
Insigne oder Wappen ist. Dahero dann die Umschrift folgende Worte führet:

DECRETO FATORVM AD AETHERA TENDIT.

Zu Teutsch:

Des Simmels Rathschluß heisset Ihn Unjergo zu den Sternen hin.

Unten in dem Abschnitt findet sich der Tag dieses leidigen hohen Sterbfalls, in folgenden
Worten/ bemerket:

OBIIT DIE VII. IANVAR.

C.G.L. Cum Priv. Sac. Cæs. Mai.

Die,
auf der regierenden Röm. Kaiserin
Elisabetha Christina Majest.

mit einer
jungem Erz-Herzogin

geschehene allererfreulichste

Entbindung,

geprägte

M E D A I L L E,

stellet auf der einen Seite vor,

Des allerglorigwürdigst-herrschenden Röm. Kaisers,

C A R O L I V I.

Majest. Bildniß,

mit der Umschrift:

**CÆS. AVG. CAR. VI. R. IMP. S. A. GE. HI. HV.
BO. REX. AR. A. D. BVR.**

d. i.

Carl der VI. Römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, in Germania, Hispanien, Hungarn, Böhmen, König, Erzherzog in Oesterreich, Herzog in Burgund &c. &c.

Auf der andern Seite zeigt sich die so genannte große Götter-Mutter, Cybele, wie sie auf Römischen Münzen, mit einer gethürmten Haupt-Crone, den Schlüssel, als ein Zeichen der Fruchtbarkeit und Aufschlüsselung der Erden, in einer Hand haltend, und die von 4. Löwen, so die 4. Jahrs-Zeiten bemerken, auf einem Triumph- und Ehren-Wagen gezogen wird, vorkommt, und welche hier die allerglücklichste Fruchtbarkeit der allerhöchstbemeldten Röm. Kaiserin Majest., so die neugebohrne Erz-Herzogin bei sich auf der Schoos hat, vorstellet, von welcher auch das gesamte Deutschland so wol, als die Oesterreichischen Erb-Königreiche, Fürstenthümer und Länder, von Gottes Gnade, künftig hin einen Erz-Herzogen, und noch mehrere Prinzen, zur gesegneten Fortpflanzung des Oesterreichischen Erz-Hauses, sehnlichst bitten, und zuversichtlich erwarten. Die Umschrift ist aus des Poeten Claudiani L. 1. de Raptu Proserp. v. 125. genommen:

CVNCTIS ALTIOR EXTAT MATRIBVS.

Zu Teutsch:

Sie übertrifft alle Mütter;

Oder:

Alle Mütter auf der Welt von den größten Königreichen,
müssen doch, wie groß sie sind, dieser Götter-Mutter weichen.

Im Abschnitt ist der Tag und die Jahr-Zahl enthalten:

Nata Archiducissa

d. 5. Apr. 1724.

C.G.L. cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

Auf die höchsterfreulichste Geburt
Der
Durchlauchtigsten Erz-Herzogin
**MARIAE AMALIAE
CAROLINAE,**

wurde zu Nürnberg folgende

MEDAILLE

inventirt und geprägt:

Auf der einen Seite befindet sich
das Brust- und Helden-Bild
Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol.
Majestät,

CAROLI VI.

Mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

Auf der andern Seite aber ist zu sehen die Erd-Kugel, über welche die
Fama fliegt, und mit der einen Hand ihre gewöhnliche Trompete
führet, damit sie die neue Zeitungen verkündiget; mit der andern
Hand aber auf die eben unter ihr sehende Erd-Kugel, und auf die
Gegend von Wien in Oestereich deutet;

Mit der die Jahr-Zahl in sich haltenden Überschrift:

ARCHIDVCISSAM PEPERIT AVGVSTA
VIENNAE.

Zu Teutsch:

Augusta, oder die Kaiserin, hat zu Wien eine Erz-Herzogin
geboren.

In dem Abschnitt stehet:

V. APRILIS.

C. F. v. H.

Die, auf
Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Cölln,
bei würklichem höchst-erfreulichsten Antritt
Dero Chur-Fürstl. Regierung,
und kurz darauf erfolgter
Erhebung zum Bisthum Hildesheim,
geprägte

MEDAILLE,

stellet auf einer Seite Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Portrait vor,
mit der Rand-Schrift:

D. G. CLEMENS AVGVSTVS, Archi-
Episcopus Coloniensis, S. R. Imperii Elector, Episcopus
Monasteriensis, Paderbornensis, Postulatus Episcopus
Hildesienfis;

Das ist:

Von Gottes Gnaden Clemens Augustus, Erz-Bischof zu Cölln,
des H. R. Reichs Chur-Fürst, Bischof zu Münster, zu Paderborn,
und Postulirter Bischof zu Hildesheim.

Auf der andern Seite zeigt sich ein Thron, welchen die urälteste Christi-
Antiquität jedesmahl den Erz- und Bischöffen zuerkandt, und der, nach Sponda-
ni Beschreibung, in denen Annalibus Eccles. ad A. C. 399. n. 10. auf Löwen-Ru-
cken gestanden ist, so allhier die glückseligste höchste Ankunft Dero Chur-Fürstl.
Durchl. aus dem Chur-Hausß Bajern bedeutet, um welcher Ursach willen auch
der Dais, oder Thron-Himmel, mit dem Bajrischen Becken ausgezieret ist. Auf
dem Thron sitzet die Clemenz, oder die Gütigkeit, wie sie auf Münzen und Ge-
dächtniß-Mahlen, à l'antique pflegt vorgestellet zu werden, und bemerket nicht
allein Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Vor-Namen, sondern auch zugleich Dero höch-
ste eigenthümliche Regenten-Zugend, dadurch Sie Sich bishero mit lauter Milde
und Güte, in ganz Europa bewunderns würdig gemacht. Um den Thron herum
befinden sich, das Chur Cöllnische, Münsterische, Paderbornische und Hildeshei-
mische Wappen, als welche Länder Dero Chur-Fürstl. Durchl. würklich besitzen
und regieren. Die Umschrift ist aus den Sprüchwörtern Salom. c. 20, v. 28.
genommen:

Roboratur Clementia Thronus;

Das ist:

Mit Gütigkeit wird der Thron befestiget;

Oder:

Des schönsten Thrones Stärk' ist Mildigkeit und Güte,
und ist der höchste Schmuck für Chur- und Bischofs-Güte.

Im Abschnitt sind die Jahre und Monats-Tage begriffen, darinnen Ihro
Chur-Fürstl. Durchl. zu diesen höchsten Würden gelanget, nemlich: Sie wurden
Bischof zu Münster d. 26. Martii, und Bischof zu Paderborn d. 27. Martii, 1719.
Coadjutor zu Cölln d. 7. Maji 1722. Successor, oder Chur-Fürst zu Cölln d. 12.
Novembr. 1723. Postulirter Bischof zu Hildesheim d. 9. Febr. 1724.

C. G. L. Cum Priv. Sac, Cæs. Maj.

Die
auf den, von
Sr. Chur - Fürstl. Durchl. zu Cölln,
bei Münster angelegten neuen
Handlungs-Canal,

geprägte

MEDAILLE,

hat auf der einen Seite höchstbesagter Sr. Churf. Durchl. Bildniß,
mit der Umschrift:

D. G. CLEMENS AVGVSTVS, Archi-
Episcopus Coloniensis, S. R. Imperii Elector., Episcopus
Monasteriensis, Paderbornensis, Postulatus Episcopus
Hildesimensis.;

Das ist:

Von Gottes Gnaden Clemens Augustus, Erz-Bischof zu Cölln,
des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürst, Bischof zu Münster, zu
Paderborn, Postulirter Bischof zu Hildesheim.

Auf der andern Seite zeigt sich Minerva, die Göttin der Künste und
Wissenschaften, haltend in der rechten Hand eine Grabschauffel, welche die
jenige silberne Schauffel, womit S. Churf. Durchl. in höchster Person, den
Anfang, bei Grabung des Canals, zu machen, sich gnädigst gefallen lassen,
bemerket; in der linken Hand ist ein Cornu Copiæ zu sehen, so den künfti-
gen Nutzen, den man von diesem mühsamen und kostbaren Werk hoffet,
andeutet; zu den Füßen derselbigen, liegt des Mercurii, als des Gottes
der Kaufleute und der Handlung, Caduceus, oder Schlangen-Stab,
samt einem Handels-Ballen, welches alles seine klare Bedeutung hat.

Die Handschrift ist:

Utilitati Publicæ & Commerciis;

Das ist:

Zum allgemeinen Besten, und zum Nutzen der Handlung.

Oder:

Eines Landes Handlung kan niemahls angenehmer
blühen,
als wann Chur- und Fürsten selbst um ihr Wachsthum
sich bemühen.

Im Abschnitt stehet:

Fossa aperta 1724. d. 9. Maji.

Das ist:

Der Canal ward angefangen und eröffnet den 9. May,

1724.

Gegenwärtige
Bedächtnis-Münze

Welche
auf die allerglücklichste Krönung
Ihrer Königlichen Groß-Britannischen Majestät
erfunden und gepreßt worden,
stellet vor/

Auf der einen Seite
Ihro Königlichen Majestät Bildnus/
mit den Worten:

GEORG. LVD. D. G. M. BRIT. FR. ET HIB:
REX DVX B. & L. S. R. I. ELEC.

Ober:
Georg Ludwig von Gottes Gnaden König von Groß-
Britannien/ Frankreich und Hibernien/ Herzog zu
Braunschweig und Lüneburg / des Heiligen Römi-
schen Reichs Chur-Fürst.

Auf der andern Seiten aber ist zu sehen
der Ritter St. Georg zu Pferd/

oben auf diese Weise / wie er an der Ordens-Kette der Englischen Ritter des guldenen Hofen-
bands sich befindet. Dieser wird von einem Engel / so Engelland bedeutet / gekrönet / mit
der Uberschrift:

FIDEI DEFENSOR ET AEQVI.

Ober:
Ein Beschützer des Glaubens und der Billigkeit.

Woburch nicht allein auf höchstvernannten Orden / sondern auch vornemlich auf den Nah-
men Ihro Königlichen Majestät und dann auf den Heiligen selbstem gezielet wird. Es ist
bekant / was von St. Georgio und dessen Glaubens-Beständigkeit erzehlet wird. So ist
auch nicht minder wissend / was von denen Rittern des guldenen Hofenbands / deren Haupte
der König ist / und von ihrer Ordens-Kette gemeldet wird. J. C. Becmanus in Dissertat.
XVI. de Equitibus Clinodiorum sagt: daß das Kleinod an der Ordens-Kette die Figur des
Heil. Georgii / wie er den Drachen erlegt / vorstelle / und daß ihm zu Ehren / als dem Patron
von Engelland / die Kirche zu Windsor / in welcher die Ordens-Ritter ertwöhlet zu werden pfe-
gen / cons:cr:ret worden seye. Wie nicht weniger / daß der Tag des Georgii noch heut zu
Tag daselbst mit Solemnität begangen werde.

Untenher stehen die Wort:

CORONATVS. d. XXXI. OCT. MDCCXIII.

Zu Teutsch:

Gekrönt den 31. Oct. 1714.

C. F. v. H.

135
Die Kaiserliche und Spanische
Friedens-MEDAILLE,

präsentirt auf der einen Seiten

Das Kaiserliche Brust-Bild,

mit der Umschrift:

CAES. AVG. CAROLVS VI. ROM.
IMP. S. A. GERM. HISP. HVNG.
BOHEM. REX, ARCH. AVSTR.
DVX BVRG.

Auf dem Revers:

Der Kaiser im Römischen Habit, mit einem Lorbeer-
Cranz, stehend, und dem König Philippo V. der im
Spanischen Habit sich zeigt, die Hand reichend,
wordurch der geschlossene Friede bemercket wird;

Mit der Umschrift, aus dem Silio Italico L. I. v. 487.

PYRENEEN, ALPESQVE TIBI MEA DEXTERA
CEDIT.

Was von Pyrenäens Bergen und den Alpen ist
beschrenckt,
Wird, des edlen Friedens halber, überlassen
und geschenckt.

Pace facta 1725. d. 7. Maji.

Bedächtnuß - Münze /

auf die,

von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Christoph Frank /

Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu

Würzburg, auch Herzogen in Francken,

in Dero ganzen Hoch-Stift und Fürstenthum glücklichst eingenommene
und erfreulichst vollzogene

Huldigung;

Auf welcher einer Seits höchstged. Sr. Hochfürstl. Gnaden Bildnuß zu sehen,
mit der Umschrift:

CHRISTOPHORVS FRANCISCVS, Dei Gratia Episcopus
Herbipolensis, Sacri Romani Imperii Princeps, Franciæ
Orientalis Dux.

Die andere, oder Gegen-Seite aber, stellet Jhro Hochfürstl. Gnaden im Fürstl. Habit, mit dem Fürsten-Hut auf dem Haupt, auf einem antiquen Romanischen Stuhl sitzend, vor / zu deren Rechten ein mit einem Bischoffs-Stab und Inful versehener, zur Linken aber ein anderer das bloße Schwerdt haltender Genius stehen, und die höchste, so geist. als weltliche Regiments-Gewalt andeuten. Vor denenelben zeigt sich das Hochfürstl. Hoch-Stift, in Gestalt einer venerablen Weibs-Person stehend, welche auf dem Haupt eine Coronam muralem trägt, und in der linken Hand, einen mit dem Hochfürstl. Wappen versehenen Schild hält, die rechte aber ihrem gnädigsten Lands-Herrn, zum Zeichen der geschworrenen Treue, und abgelegten Huldigung darreicht. Die erstbeschriebene beede Haupt-Figuren sind mit verschiedenen Geniis umgeben, welche die Jhro Hochfürstl. Gnaden eigenthümliche hohe Tugenden bemerken, und die zu deren Andeutung, von dem Alterthum vormahls erfundene Kenn-Zeichen führen. Als die Gottesfurcht und Religion, Kreuz und Kelch; die Glückseligkeit und Klugheit, einen Mercurius-Staab und Steuer-Ruder; die Großmuth aber und Tapfferkeit, eine Löwen-Haut und Keule. Fürnehmlich weisen sich im Vorgrund zwey Genii, davon der erstere rechter Hand stehende, ein Horn des Ueberflusses ausschüttet, aus welchem Korn-Aehren, Münzen, Früchte, Begnadigungs-Briefe, u. a. m. heraus fallen; welches alles der zweyte Genius mit der einen Hand kniend auffängt, statt dessen aber mit der andern Hand ein Herz darbeut, hiemit Jhro Hochfürstl. Gnaden preiswürdigste Milde und Gutthätigkeit, in Versorg. und Erleichterung Dero getreuesten Landschaft und Unterthanen, zugleich aber auch dieser dafür heegende unterthänigste Liebe, Dankbarkeit und Treue anzudeuten, welche sonderlich in dem vorbegegangeenen Huldigungs-Actu zartmüthigst wahrzunehmen gewesen. Die Umschrift ist aus des Q. Horatii Flacci Carmine seculari, Editionis Bentlejanzæ Verf. 26. seq. genommen, und dieses Inhalts:

Quod semel dictum, stabilis per Ævum, Terminus servet.

Zu Teutsch:

Der Eyd, den Treu und Lieb, aus Hertz und Mund ließ gehen,
der müsse ewiglich fest-halten und bestehen.

Unten in dem Abschnitt der Münze ist die Zeit in diesen Worten enthalten:
Juramentum Fidelitatis susceptum Mense Augusto, MDCCXXV.

Zu Teutsch:

Die Huldigung eingenommen im Monat Augusti / 1725.

C.G.L., Cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

Die
auf die erfreuliche Vermählung
Ihro Majestät der Königin in Franckreich,

geprägte
Bedächtniß-Münze/

stellet auf der ersten Seite vor
Allerhöchstgedachter Königin Bildniß,
mit der Überschrift:

**MARIA LESCIN. FRANC. ET
NAVARR. REGIN.**

Oder
**Maria Leszinsky / Königin
von Franckreich und Navarra.**

Die andere Seite bildet die drey Huld-Göttinnen Gratias oder Charites, so wie sie die Antiquitat vorzustellen pflegte, vor, über welchen der an seiner Fackel und einer in Circul gekrümmten Schlange, als dem Zeichen der Ewigkeit, erkandliche und geflügelte Cupido, Amor oder Eros coelestis, und himmlische Liebes-Gott schwebet, in der rechten Hand der Königin Bildnuß haltende, mit der aus des Propertii Lib. 1. Eleg. 13. v. 30. genommenen Umschrift:

Gratior una Tribus.

Zu Teutsch:
Huld/ Zierde/ Lieblichkeit/ des Himmels reine Flammen
Seynd mit der Majestät vereinigt hier beyammen.

Oder:
Den Göttinnen der Huld mit ihrem ganzen Chor/
Geht diese Königin an Huld und Zierde vor.

In dem Abschnitt ist Jahr und Tag des Vollzugs sothaner Vermählung folgender Gestalt angedeutet:

V. Septembr. M DCC XXV.

MEDAILLE

Auf das

Von der Innerbergerischen Haupt-Gewerkschaft d. Stadel- und Eisen-Handlung in Oesterreich und Land Steyer, seit ihrer unter gloriwürdigster Regierung Kayser Ferdinandi II. höchstseligsten Angedenkens, umb besseren Wohlstands willen A. D. 1625 beschehener Aufricht- und Zusammensetzung dreyer Glieder, in ein gemeinschaftliches Gesellschafts-Weesen zehende erste Jahr-Hundert.

Auf einer Seite zeigt sich das Gloriwürdigste und Siegreichste

Brust-Bild Ihro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät zc. zc.

Mit der Umschrift:

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEM. AVG.

Die andere Seite stellet vor, das in innern Berg des Eisen-Mercks ligend, etwelcher Meynung nach zwar noch vor 2905. Jahren erfunden, dem gewissem aber nachzugehen, nach Christi Geburt Anno 712. erhoben, und seithero mit reichen Götlichen Seegen würcklich über 1013. Jahr, ohne Unterbruch bearbeitete edle Haupt-Bergwerk, mit etwelchen Gruben und Eingängen, von wannen das Merck her in die Vulcanische Höhle (durch welche die Raß- und Hammerwerker verstanden werden wolten) gebracht wird, umb, das selbes allda in Eisen verschmolzen, und folglich diese, von dem Vulcano und seinen Gesellen (Cyclopibus) in Kriegs-Zeiten zu verschiedenen Waffen, im Friede aber zur Beförderung des Commerci, sonderlich zur Vermehrung der darben in vielweeg unterlauffender allerhöchster Kayserl. Mauth-Gefähl, zu allerhand Stadel- und Eisen-Gattungen, Kauffmanns-Güter, und Manufacturn außgeschmiedet werden.

Oberhalb des Bergs befindet sich Allerhöchst-gedacht

Ihro Kayserl. Majestät Bildnus in der Sonne,

Unter welcher diese Wort:

HOC FAVENTE zu lesen, umb damit anzuzeigen, das, gleichwie die Sonne die Metallen in der Schoß der Berge wunderlich zu zeitigen pfleget, also auch mehr Allerhöchst-erholt **Se. Kayf. Majest.** das gesambte Gewerkschafts-Weesen allermildest zu schutzen und zu foviren geruhen.

Herunten neben der Höhle stehet ein aufwärts die Sonne schauender Genius, in denen Händen einen Schild führend, worauf der bren unirtten Gewerkschafts-Glieder Wappen entworfen, als das Panterthier, ein Bergknapp, und ein geharnischer Mann, mit einer eisernen Stangen und Schild.

Die Umschrift ist in nachfolgenden Vers mit zweyen Jahr-deutenden senibus abgefaßt:

sVCCesVs nVnqVaM DeerVnt, * DVM pLVra seqVentVr fæCVLa.

D. i.

Des Berges Glück wird, * Der höchsten Sonnen-Zierd,
noch mehr Jahr-Hundert grünen, * in Krieg und Frieden dienen.

Ober:

Die Hundert-Jährig Eisen-Zeit, * Sie nuzt soviel in Fried und Streit,
die Früchte laßt erkennen, * das mans pur Gold solt nennen.

Die Handschrift der Medaille ist genommen aus dem 89. Psalm, so auf das in der Sonne enthaltene Bildnus abzielet, mit disen Worten:

Seculum nostrum in illuminatione vultus tui.

D. i.

Unser Jahr-Hundert ist gestellet ins Licht deines Angesichts.

An dem Fuß des Sinnbilds liest man:

Seculum I. Societatis ferrariae.

D. i.

Das erste Jahr-Hundert der Innerbergerischen Haupt-Gewerkschaft.

C. G. L. cum priv. S. G. M.

Bedächtnuß-MEDAILLE,

auf

den weiland

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn

GEORG **W**ILHELM,

Marggraffen zu Brandenburg, zu Magdeburg,
in Preussen &c. &c. Herzogen, &c. &c. &c.

preißwürdigen Andenkens/

Welcher den 18. Decembr. des 1726. Jahrs, in Dero Hochfürstl.
Residenz-Stadt Bayreuth, durch einen unvermutheten Todt,
in die Ewigkeit versetzt wurde.

I.

Die erste Seite enthält das Brust-Bild

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Höchstseel. Andenkens/
mit beneschriebenen Rahmen und Titul:

GEORG. GVILE. D. G. MARGGR. BR.
DVX BOR.

Das ist:

Georg Wilhelm/ von Gottes Gnaden/
Marggraff zu Brandenburg, Herzog in Preussen.

II. Auf

II.

Auf der andern Seite erscheint ein, diesem unerschrockenen Helden und gnädigsten Fürsten zu Ehren, aufgerichtetes Gedächtniß-Mahl oder Sieges-Zeichen, woran Dessen vornehmste Tugenden vorstellig gemacht werden. In dem untern Theil des Monuments siehet man eine Kirche, welche die Sophien-Kirche zu St. Georgen am See vorbildet, und zeigt, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. preiswürdigen Andenkens, durch den Bau eines so schönen Tempels, Dero Gottseeligkeit genugsam zu erkennen gegeben. In dem obern Theil hängt der Orden de la Sincerité, Dessen Stiftung ein unverweßliches Denckmahl bleiben wird, wie hoch Ihro Hochfürstl. Durchl. die Redlichkeit geschäzet. Die Spitze des Monuments pranget nicht nur mit einem Helm, Degen und Commando-Stab, weilm des Höchstseel. Herrn Marggraffens Hochfürstl. Durchl. einen grossen General abgegeben; Sondern es sind auch neben herum Fahnen, Picken, Stücke, und allerhand Kriegs-Geräthe, und insonderheit in denen Fahnen verschiedene kennbare Signa zu schauen: Gestalten der tapffere Marggraff Georg Wilhelm in der Schlacht bey Höchstätt und anderstwo denen Feinden seinen Helden-Arm nachdrücklich fühlen lassen, und nicht wenig Fahnen, Standarts und anderes dergleichen von denenselben erobert.

Unten an dem Fuß des Gedächtniß-Mahls sitzen die Pietas oder Gottesfurcht, so an dem Kreuz kenntlich; nebst dem Fide oder der Redlichkeit, so ein Horn des Überflusses hält, weinend: Mars aber, der Kriegs-Gott bestürzt und traurig, welche alle drey den Todt des vortrefflichen Marggraffen beklagen.

Die aus des Virgillii Aeneide genommene, und im VI. B. v. 879, befindliche
Umschrift erkläret die ausgedruckten Bilder, und heisset :

*HEV PIETAS HEV PRISCA FIDES INVICTAQVE BELLO
DEXTERA.*

Das ist :

Ach ! daß die Gottesfurcht, ach daß die Redlichkeit,
Ach ! daß die Helden-Faust, die unbesiegt geblieben,
Hier schon zu Grunde gehn ! O allzu kurze Zeit !
So Dir , **Georg Wilhelm** / das Schicksal vor-
geschrieben.

Endlich meldet der Abschnitt das Jahr und den Tag des Todes,
mit den Worten:

OBIIT D. XVIII. DEC. M DCC XXVI

Das ist:

Er ist verschieden den 18. Dec. des 1726. Jahrs.

C. G. L. cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

M E D A I L L E,

Auf den
höchst-gesegneten Antritt der Regierung
Des
Durchlachtigsten Fürstens und Herrn,

M. S. R. R. M.

Georg Friederich Carl,

Marggrafens zu Brandenburg, zu Magdeburg,
in Preussen, &c. &c. Herzogen, Burggrafens
zu Nürnberg, &c. &c.

in dem Burggrasthum oberhalb Gebürgs,
zu welcher die Göttliche Vorsehung

Ihro Höchstgedachte

Hoch - Fürstl. Durchlaucht

den 18. Dec. 1726. beruffte

* * * * *

I.

Die erste Seite stellet vor
das Brust-Bild Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht,
mit der Umschrift:

GEORG. FRID. CAR. D.G. MARGGR. BR. PAT. PATR.
Georg Friederich Carl, Marggraff zu Brandenburg, ein Batter
des Vaterlandes.

II.

Auf der andern Seite stehen Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. in einem langen Regierungs-Mantel vor
einem Altar, allwo Sie Rauchwerck in das Feuer werffen, und dadurch Dero weit gepriesene Gottsee-
ligkeit, nach Art der Alten, zu erkennen geben. Zur Rechten bedeckt die Gottesfurcht Dieselbe mit
dem Fürsten-Hut; und zur Linken streckt die Gerechtigkeit ihre Hand aus, solchen mit aufsetzen und be-
festigen zu helfen, damit anzuzeigen, daß, gleichwie Gottseligkeit und Gerechtigkeit die vornehmsten
Tugenden gewesen, mit welchen das preiswürdige Leben Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. bisher gezieret war:
Also dieselben, nach der heiligen Vorsehung Gottes, einem so tugendhaften Fürsten die würckliche Landes-
Regierung auftragen, und den unsträfflichen Wandel belohnen. Die Überschrift sind zum Theil aus des
Virgillii Aeneid. L. I. v. 257. entlehnte Worte:

IUSTITIAE ET PIETATIS HONOS.

So lohnt die Gottesfurcht und die Gerechtigkeit
dem/der in reine Blut den Andachts-Weyrauch streut.

Zu dem Abschnitt ist die Jahr-Zahl nebst dem Monats-Tag befindlich: AN. C. MDCCXXVI. DIE:
XVIII. DEC. Weil den 18ten Dec. des 1726ten Jahrs weyland Herrn Georg Wilhelms, Hoch-
Fürstl. Durchl. gloriwürdigsten Andenkens, dieses Zeitliche gesegnet, und hiermit dem nunmehr glück-
seligst- und GOTT gebe lange regierenden Herrn Marggraffen, Georg Friederich Carl, den entledig-
ten Fürsten-Thron zubesteigen überlassen.

Bedächtnuß = Münze,

auf die erwünschte und glückliche Anfunfft

Des Durchlauchtigsten Fürstens und Herrn,

G. F. R. C.

Georg Friederich Carl,

Marggrafens zu Brandenburg ꝛ. ꝛ. ꝛ.

in Dero Haupt- und Residenz-Stadt Bayreuth,

mit welcher

den 22 Dec. des 1726. Jahrs

Canzley, Hof und Stadt

begnadiget und erfreuet worden.

I.

Die erste Seite ist gezieret mit dem Brustbild Ithro Hoch-Fürstl. Durchl. um welches die Buchstaben stehen:

GEORG. FRID. CAR. D. G. Marggr. Br. Pat. Pat.

Georg Friederich Carl, Marggraf zu Brandenburg,
ein Vatter des Vaterlandes.

II.

Auf der andern Seite erscheint ein Theil des Thier-Craises, und die Sonne, welche in das Zeichen des Steinbocks am 22sten Decemb. eintritt, folglich wieder beginnet höher zu steigen, nachdem sie bis an gemeldten Tag, oder das Solstitium brumale, immer niedriger gelauffen.

Gegen über siset das Marggrafthum Brandenburg-Bayreuth, welches an dem Wappen und Fürstenhut kenntlich, in einer vergnügten und holdseligen Mine, richtet die Augen gegen die sich nähernde Sonne, und drucket ihre freudige Hoffnung auch mit der Hand nicht undeutlich aus. Die Gegend aber stellet in der Ferne die Haupt- und Residenz-Stadt Bayreuth vor. Die Umschrift ist aus dem Poeten Manilio und dessen ersten Buch genommen:

QVAERVNT TVA LVMINA GENTES.

Es ehret Aug und Herz, Dich, holdes Sonnen-Licht,
weil ohne deinen Schein erwünschte Lust gebracht.

Die Deutung gehet auf des jetzt regierenden Herrn Marggrafens Hoch-Fürstl. Durchl. und Dero den 22sten Dec. als eben am Solstitio brumali erfolgte glückselige Anfunfft in Dero Haupt- und Residenz-Stadt Bayreuth. Denn da, nach dem unerforschlichen Rath und Willen Gottes, der höchstseeligste Herr Marggraf Georg Wilhelm, als eine hell-leuchtende Sonne, plötzlich untergangen: Siehet das erschreckte Marggrafthum seiner neuen, ihm von Gott zum Trost bestimmten, und eben an dem Tag, da das natürliche Sonnen-Licht seinen Lauf wieder erhöhet, in der Residenz-Stadt aufgehenden Landes-Sonne mit Freuden entgegen, und die Worte:

QVAERVNT TVA LVMINA GENTES.

bezeugen, daß nicht nur die treuen Unterthanen, sondern auch alle wohlmeinende hohe Mit-Stände des Heil. Röm. Reichs, und insonderheit des Hochlöbl. Fränck. Craises ein inniges Vergnügen ob solcher Erhöhung haben.

Daher angeführte Worte mit folgenden Versen könnten ausgedrucket werden:

Das neue Sonnen-Licht siehet Nachbar, Unterthan,
und wer es redlich meynt, mit frohen Augen an.

Im Abschnitt zeigen die Worte:

SOLSTITIO BRVMALI OPTATVS PRINCIPIS ADVENTVS;

d. i. Die erwünschte Anfunfft Ithro Hoch-Fürstl. Durchl. am Tag der Sonnenwende, nicht nur das Jahr 1726. an; Sondern es stehet zugleich der 22ste Dec. gleichwie oben bey dem Zeichen des Steinbocks, angemercket, weil dieser Tag Ithro Hoch-Fürstl. Durchl. schon zweymal merckwürdig gewesen.

Das
 unter der gesegneten Regierung
 Beyder Königlichen Majestäten
Georgen des Andern,
 und **Charlotten,**
 höchst-beglückte Engelland/
 wird in einer Schau- und Gedächtniß-Münze
 folgender massen vorstellig gemacht.

Das glückselige Engelland hat diesen Namen, welcher ihm verschiedene mal von dem Alterthum beygelegt worden, fast nie so scheinbar behauptet, als in gegenwärtigen Zeiten, da durch des Höchsten gnädige Fügung nicht nur die erwünschte Eintracht der Königlichen Majestät mit beyden Parlaments-Häusern sich so vollkommen zeigt, sondern auch der Ruhestand von ganz Europa hierdurch ohne Zweifel gewiß versichert und befestigt wird. Der so unverhoffte und höchstschmerzliche Todes-Fall Königs **Georgen des Ersten** Christmildester Gedächtnis, hatte zwar die Gemüther aller Hohen Bundesgenossen und getreuer Vasallen in sehr grosse Betrübniß und Schrecken gesetzt; wie aber in dergleichen Fällen der kräftigste Trost dieser zu seyn pflegt, wenn ein würdiger und dem Abgeschiedenen an Gütigkeit und allen Königlichen Tugenden gleicher Nachfolger den erledigten Thron ruhig einnimmt und besetzt, so ist es hier auch geschehen, daß aller Herzenspraft mit der innigsten Freude sich gar bald verwechselt hat, als der bisher an der so gloriwürdigen Regierung keinen geringen Theil habende Prinz von Wallis am 26. des Brachmonats 1727. unter dem Namen **Georgen des Andern**, in London zum Könige von Großbritannien ausgerufen, und hernach am 22. des Weinmonats mit Sr. Königl. Gemahlin, der so an Gestalt, als erlauchten Verstande recht Englischen **Charlotten**, zu Westmünster gekrönet worden. Beyder Hohen Majestäten Zuwendung befindet sich auf der ersten Seiten dieser Schau-Münze mit folgender Überschrift:

GEORGIVS II. ET CAROLINA Dei Gratia MAGnæ BRitanniæ,
 FRanciae ET HIBerniæ REX ET REGINA.

Das ist:

Georg der Andere, und Charlotte von GOTTES Gnaden,
 König und Königin von Großbritannien, Frankreich und Irland.

Auf der andern Seite wird diese wahre und höchste Glückseligkeit Britanniens nebst dero Ursprung und Unterhaltung folgender massen vorgestellt. Die Sonne wirft ihre Strahlen über den ganzen Raum, als ein sichtbares Kennzeichen alles von dem unerschaffenen Lichte ausfließenden Segens. Zu der Überschrift sind die bekanten Worte, mit welchen **Maro** der Römischen Monarchie Dauerhaftigkeit prophezeit, nicht unfüglich genommen worden.

IMPERIVM SINE FINE DEDI.

Deren Inhalt etwan dergestalt könnte ausgedrucket werden:

**Der Britten Königs-Stab, vom Himmel selbst gereicht,
 Bleibt feste, bis die Zeit den Ewigkeiten weicht.**

Britannien wird mit dem Schilde der drey übereinander gehenden Leoparden abgebildet, und sitzt in Königlichen Schmuck auf den uralten Stul von Holz, welcher allezeit zu der Krönung gebraucht, sonst aber in der Kirche zu Westmünster bewahrt, und den Reisenden gezeigt wird. Der in demselben eingeschlossene Stein wird derjenige zu seyn geglaubet, welcher dem Patriarchen **Jacob** auf seiner Reise von **Bersaba** zum Hauptküssen gedienet, als er im Traume die Himmels-Leiter, und auf derselben, die Engel Gottes an und absteigen gesehen. Auf den untern Stufen des Throns, sieht man zu beyden Seiten die Bilder der Tapferkeit und des dadurch entstehenden Friedens ebenfalls sitzend. Jenes mit dem Braunschweigischen Wapen des springenden Rosses bemerckt, stellt einen muthigen Jüngling für, mit ungeschloßenem Helm auf dem Haupt, so mit beyden Händen ein kurzes Schwert anfaßt, als ob er selbiges zum Kampf ausziehen, oder vielmehr durch sothane Bezeigung einer unerschrockenen Herzhafftigkeit die Waffen seiner Wiedewärtigen, in den Scheiden zurück halten wolte. Anderseits sieht man die Liebe zur Einigkeit und Frieden, in Jungfräulicher Gestalt, so den Brandenburgischen Adler in Wapen führt. Ihr Haarschmuck ist mit schönen Blumen durchflochten, und Ihre lincke Hand, schwingt einen Del-Zweig in die Höhe. Wie nun diese Vorstellungen hoffentlich von selbst genugsam in die Augen leuchten, und also keiner weit her genommenen und ausschweifenden Erklärung eben nöthig haben; also werden die hiebey führenden Gedancken aller treu ergebenen Gemüther, welchen das Heyl und Wolstand dieser grossen Reiche, mithin die Erhaltung der allgemeinen Ruhe zu Herzen gehet, in diese wenige Zeilen beschloßen:

Glückseligs Albion, der Himmel ist dir hold,
 Und Seiner Segen Glanz erhöht dein Kronen Gold.
 Europa wünscht und hofft: Es müsse so bestehen,
 Bis dieser Erden Kreis in Flammen wird vergehen.

C. G. L. cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

MEDAILLE

zum liebeichen Angedencken
ihres gewesenen treuen Lehrers,

Des ehemaligen

Herrn Predigers bey St. Aegidien in Nürnberg,
und Inspectoris dasigen löblichen Gymnasii,
von einigen erkännlichen Zuhörern gestiftet.

Auf deren einen Seiten

Dessen Bildnus

mit der Umschrift zu sehen:

B. W. MARPERGER.

S. S. THEOL. D. IN AVLA REGIA ET
ELECTORALI SAXONICA ANTISTES
PRIMARIUS. CONSILIARIUS ECCLESIASTICVS.
ET CONSISTORII SVPREMI
ASSESSOR.

Zu Deutsch:

Bernhard Walthar Marperger, der
Heil. Schrift Doctor. Königlich- und Chur-
Sächsischer Ober-Hof-Prediger und Kirchen-
Rath, auch des Ober-Consistorii
Assessor &c.

Auf dem Revers präsentirt sich die bey dem Matthäo im 14. Cap. vom 25. bis
30. Vers inclusive aufgezeichnete Geschichte, da nemlich unser Heyland
auf dem Meer wandelt, und dem zu sich beruffenen und anfänglich
furchtsamen Petro die Hand reicher, womit auf obbemeldten schweren
und wichtigen Beruff geziellet, anbey aber auch die Göttliche Hülffe,
so man sich dabey zu getrösten habe, angemerket wird, mit beygefügeten
folgenden Worten:

NIL DESPERANDVM DVCE CHRISTO ET AVSPICE
CHRISTO.

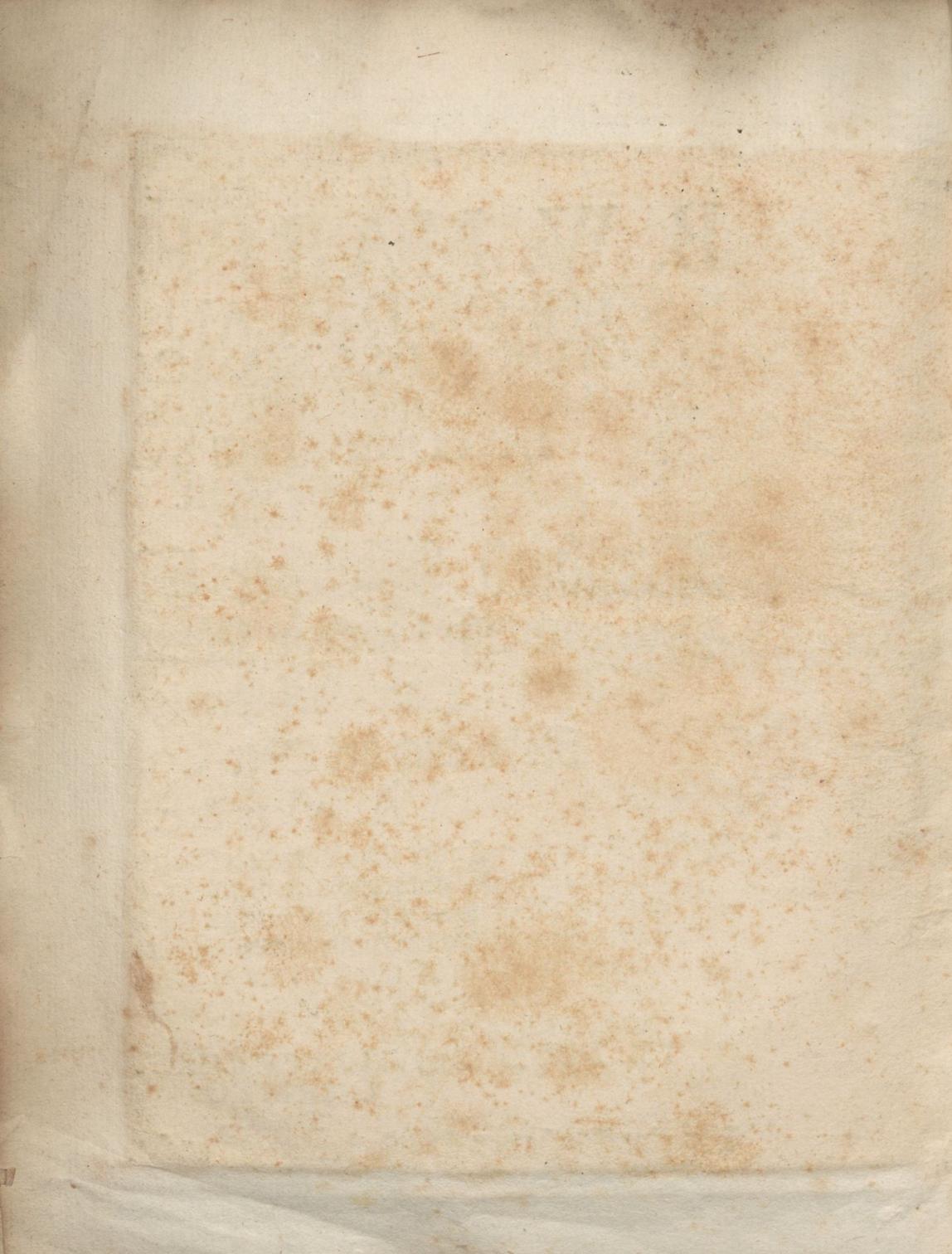
Das ist:

Wo eine Sache von Christo herkommt, auch mit demselben angefangen
wird, und Er selbst uns führet, da darf man nicht verzagen
noch sich fürchten.

Oder:

Wann unser Heyland selbst nach seinem Lichte uns leitet/
Und unser Werck und Thun von Ihm den Ursprung zieht/
Da lebt man unverzagt, wann Wind und Wetter streitet,
Und hofft auf seine Hülff mit freudigem Gemüth.

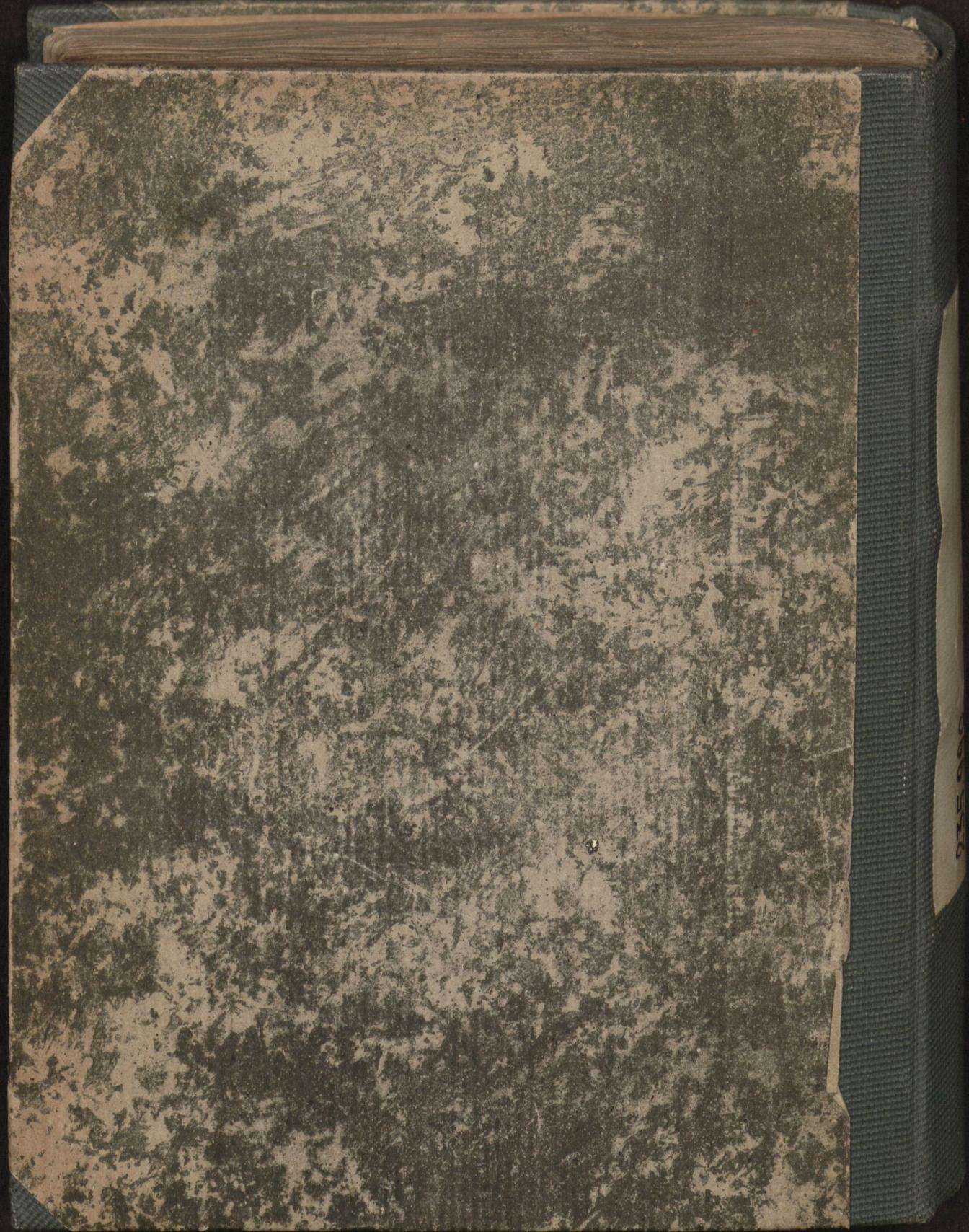
C. G. . . cum Priv. S. Cæs. Maj.



UB Wien



+AM54524990X



www.books2ebooks.eu